



Der Architekt Josef Negri.

Foto: Pia Neuenschwander

Pfarreiteil Region Bern roter Teil, inkl. Anderssprachige Missionen ab Seite 6
Region Mittelland gelber Teil ab Seite 24 Region Oberland grüner Teil ab Seite 30

Fastenzeit

Fast alle Pfarreien legen dieser «pfarrblatt»-Ausgabe den Fastenkalender 2021 bei. Klimagerechtigkeit ist auch das Thema der Ökumenischen Kampagne von Fastenopfer und Brot für alle – Co-Leiter Matthias Dörnenburg im Interview. **Seite 2 bis 3**

Pionierbau in Roggwil

Architektur war für Josef Negri (Titelbild) stets auch ein kultureller Auftrag. So sollte das kirchliche Zentrum in Roggwil 1971 die Ansprüche einer nachkonziliaren Kirche einlösen. Das tut der polyvalente Bau bis heute. **Seite 4**

Katholisch auf Tamilisch

Die tamilisch-katholische Mission der Schweiz feiert ihr 25-jähriges Jubiläum. Seelan Arockiam, von Anfang an dabei, berichtet. **Seite 5**

«Heuer ist es just 1700 Jahre her,
dass Kaiser Konstantin den arbeitsfreien
Sonntag dekretierte.»

Urs Häner (Seite 40)

«Einsatz für Gerechtigkeit ist politisch»

Spiritualität in der Fastenzeit bedeute, sich für Solidarität und Gerechtigkeit einzusetzen. Darum sei sie politisch. Das sagt Matthias Dörnenburg, Co-Leiter der Ökumenischen Kampagne der Hilfswerke Fastenopfer und Brot für alle, die sich der Klimagerechtigkeit widmet.

Interview: Marcel Friedli



Matthias Dörnenburg, Co-Leiter der Ökumenischen Kampagne 2021. Foto: zVg

«pfarrblatt»: Wie gross ist gemäss Ihrer Einschätzung der Rückhalt für die Kampagne von Fastenopfer und Brot für alle bei den Kirchgemeinden und Pfarreien?

Matthias Dörnenburg: Sehr gross. Wir erhalten zahlreiche Anfragen und Reservationen für Präsentationen und Projekte. Auch auf den entsprechenden Websites wird häufig gesurft.

Rechnen Sie wegen der Beschränkungen bei Gottesdiensten mit weniger Einnahmen – und damit mit weniger Geld für Unterstützung in Ländern des Südens?

Nicht unbedingt. Wir hoffen, dass der Ausfall bei Gottesdiensten und Anlässen durch Spenden Privater wettgemacht wird. Dies war letztes Jahr der Fall – und freut uns sehr. Zu ver-

danken ist dies auch den Kirchgemeinden und Pfarreien, die zum Spenden ermuntert haben.

Sie hoffen also, dass die Solidarität via Geld weiterspielt?

Ja, aber nicht nur. Gewisse Dinge wie die Rosenaktion finden in der digitalen Welt statt – und hoffentlich auch real. Schön wäre, wenn auch dieses Jahr einige Kirchgemeinden einen Beitrag spenden, als Ausgleich für ausfallende Veranstaltungen oder Aktionen. Doch das Spendeverhalten vorauszu sehen, ist wie das Lesen in der Glaskugel. Wir hoffen und sind zuversichtlich, dass sich die Menschen in der Schweiz solidarisch zeigen, im ursprünglichen Sinne der Fastenzeit auf etwas verzichten – und für jene spenden, die auszubaden haben, dass wir in den reichen Ländern auf zu grossem Fuss leben.

Meinen Sie mit Verzicht auch den Lebensstil?

Ja. Und Gewohnheiten überdenken, zum Beispiel bei der Mobilität oder beim Konsumieren. Verzicht aus einer spirituellen Haltung heraus. Wir sind alle Teil der Schöpfung und dadurch miteinander verbunden. Das bedeutet auch, dass wir so leben sollen, dass alle Menschen – sowohl im Süden als auch im Norden – genügend haben. Und auch die Natur geschwisterlich behandeln.

Wie realistisch ist es, dass wir in der Schweiz unser Konsumverhalten verändern?

Änderungen im Verhalten sind schwierig zu bewirken und brauchen Zeit. Doch in letzter Zeit ist die Sensibilität gestiegen. Dies zeigt sich zum Beispiel dadurch, dass nachhaltige, biologisch oder ethisch vertretbar hergestellte Produkte steigenden Absatz finden. Viele Menschen sind bereit, ihr Verhalten zu hinterfragen.

Die diesjährige Kampagne widmet sich dem Thema Klimagerechtigkeit. Wollen Sie damit bei der Klimajugend punkten?

Nein, wir haben uns nicht aufgrund der Klimajugend für dieses Thema entschieden. Aber es hilft, dass sich etliche Jugendliche zu dieser Bewegung formiert haben. Die Klimaver-



«Du stellst meine Füsse auf weiten Raum», so der Titel des neuen Hungertuches von Lilian Moreno Sánchez, benannt nach dem Psalmvers 31,9.

Foto: Dieter Härtl/Misereor.

änderung ist bei uns schon lange ein Thema. Die erste Kampagne dazu haben wir bereits 1989 geführt. Bei uns müssen aber offenbar erst die Gletscher schmelzen, damit kein vernünftiger Mensch mehr abstreiten kann, dass unsere Erde leidet. Weniger polemisch ausgedrückt: Das Pariser Abkommen gibt uns die Möglichkeit zum Handeln. Dieses hat zum Ziel, den globalen Temperaturanstieg auf maximal zwei Grad Celsius zu beschränken. Notwendig wären 1,5 Grad Celsius und rasches Handeln.

Klimagerechtigkeit hat eine politische Komponente. Haben Sie aus der Kritik, die es nach der kirchlichen Parteinahme bei der Konzernverantwortungsinitiative hagelte, nichts gelernt?

Wir setzen uns weiter für Gerechtigkeit ein – für Menschen im Süden, die kaum gehört werden. Dies ist letztlich politisch. Auch das Evangelium ist politisch. Es stellt ebenfalls die Gerechtigkeit ins Zentrum. Gerechtigkeit und Handeln sind eng verbunden. Im Endeffekt hat Spiritualität stets eine politische Komponente. Auch Papst Franziskus fordert

in der Enzyklika «Laudato si'» auf, sich für eine gerechte Welt und für die Schöpfung einzusetzen.

Fastenopfer und Brot für alle prangern die Mitverantwortung der Schweizerischen Nationalbank (SNB) an: Aufgrund ihrer Beteiligung an Unternehmen mit fossilen Energien sei sie mitverantwortlich für das ungebremste Zunehmen von CO₂. Wie kommt dies bei der SNB an?

Die Nationalbank hat Ende letzten Jahres in einem Mediengespräch bekannt gegeben, aus Kohleunternehmen auszusteigen. Offenbar sieht auch sie Handlungsbedarf. Absolut zu Recht, denn in ihren Richtlinien steht, sie sehe von Anlagen ab, welche Menschenrechte verletzen – und das geschieht mit der Klimaerwärmung, zu der die Nationalbank massgeblich beiträgt.

Viele haben andere Sorgen als das Klima, zum Beispiel finanzielle wegen Corona.

Das stimmt. Aber es gibt auch viele Menschen, welche diese Krise zum Anlass nehmen, sich über Grundlegendes Gedanken zu machen – und das Drehbuch ihres Lebens umschreiben.

Die Einnahmen aus der Kampagne kommen Menschen in Indonesien, Kenia, den Philippinen zugute – weit weg von unserer Lebensrealität.

Diesen Zusammenhang wollen wir aufzeigen. Was zum Beispiel ein Grillabend mit dem Schutz des Regenwaldes und dem Leiden von Menschen im Süden zu tun hat. Diese Verbindung direkt ins persönliche Leben visualisieren wir zum Beispiel mit unserem Fastenkalender.

Mehr zum Hungertuch der Ökumenischen Kampagne 2021 auf www.pfarrblattbern.ch.

Klimagerechtigkeit

Verdorrte Felder, sintflutartige Regenfälle und Taifune: Die Länder des Südens sind am meisten von der Klimaerwärmung betroffen, obwohl sie wenig dazu beitragen. Auf diese Ungerechtigkeit machen Fastenopfer und Brot für alle in ihrer ökumenischen Kampagne von Aschermittwoch, 17. Februar, bis Ostersonntag, 4. April, aufmerksam. Die beiden Hilfswerke fordern, dass jene Länder die Verantwortung übernehmen, die den Klimawandel befeuern – auch die Schweiz: Sie soll bis 2040 klimaneutral werden.

Die Ökumenische Kampagne hat einen festen Platz bei den Kirchgemeinden und ist eine jährlich wiederkehrende Tradition. In diesem Jahr ist es bereits das 59. Mal, dass sie durchgeführt wird. Seit exakt fünfzig Jahren geschieht dies ökumenisch – mit vereinten Kräften in den katholischen und reformierten Kirchgemeinden und Pfarreien.

Weitere Informationen:

www.sehen-und-handeln.ch

www.klimagerechtigkeit-jetzt.ch

Matthias Dörnenburg ist Co-Leiter der Ökumenischen Kampagne. Seit bald 25 Jahren arbeitet der 58-Jährige bei Fastenopfer. Der Kommunikationsfachmann wohnt in Ebikon und ist Vater zweier erwachsener Töchter.

Architektur im Zeichen einer synodalen Kirche

Die 1970er waren geprägt von einer kirchlichen Aufbruchstimmung, die viele und vieles zu bewegen vermochte. Kurz nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil erreichte diese auch die katholische Pfarrei Langenthal.

Text: Robert Zemp, ehemaliger Kirchgemeindepäsident Langenthal
Foto: Pia Neuenschwander

Vor 50 Jahren war die treibende Kraft für die Umsetzung der Neuerungen in Langenthal Alois Lingg, der damalige dortige Pfarrer. Da die Zahl der Katholik*innen im Umfeld von Langenthal wuchs, entstand bald einmal der Wunsch, in Roggwil, an der Grenze zum Kanton Luzern, eine Kirche zu bauen, um die Teilnahme am kirchlichen Leben zu erleichtern. Mit dem Segen der Obrigkeit konnte in Roggwil ein modernes kirchliches Zentrum entstehen. Diesmal agierte die kirchliche Hierarchie auf Augenhöhe mit den Bittsteller*innen. Rückblickend ist es kaum erstaunlich, dass der damalige Bischof Anton Hänggi und Generalvikar Max Hofer dem Ortpfarrer sowie dem Architekten Josef Negri sofort grünes Licht für den Bau eines modernen kirchlichen Zentrums in Roggwil gaben. «Wir wurden in Solothurn mit offenen Armen empfangen. Unser Projekt entsprach genau den Vorstellungen des Bischofs und des Generalvikars», erinnert sich der 87-jährige Architekt Josef Negri gern zurück. Auch Pfarrer Alois Lingg sah sich mit seinem zukunftsweisenden Vorhaben von der Bistumsleitung bestätigt. Im November 1971 genehmigte die Kirchgemeindeversammlung den Bau des Kirchlichen Zentrums Roggwil. Josef Negri, damals als selbstständiger Architekt noch nicht lange im Oberaargau tätig, hatte klare Vorstellungen, wie die Idee des neuen Kirchenbaus realisiert werden sollte.

Ein Ort der Gemeinschaft

Beim bekannten Solothurner Architekten Max Vogt geschult und mit der «Tessiner Schule»

vertraut, war Architektur für Josef Negri immer auch ein kultureller Auftrag. Architektur im öffentlichen Raum sollte dem Menschen und seinen Bedürfnissen dienen. Das bedeutete ein Raumprogramm, das die Ansprüche einer nachkonziliaren Kirche einlösen konnte. Pfarrer Alois Lingg hatte klare Vorstellungen, welche Aufgabe die neue Kirche zu erfüllen hatte: «Wir wollen nicht eine repräsentative Kirche hinstellen, sondern einen Ort der Begegnung schaffen. Dieses Haus der Begegnung soll uns zu einer Gemeinschaft zusammenführen. Die Erfahrung lehrt, dass Gottesdienst und Religionsunterricht allein noch nicht Gemeinschaft schaffen.» Pfarrer und

Architekt waren sich einig: Gebaut wird ein kirchliches Zentrum der Begegnung.

Konsequente Architektur

Folgerichtig wurde ein kirchliches Zentrum mit einer Mehrfachnutzung geplant und gebaut. Der transparente Eingangsbereich weist zu den einzelnen Räumen im Erd- und Untergeschoss und auch zum Raum der Kirche, der sich mit mobilen Wänden problemlos unterteilen, verkleinern oder vergrössern lässt, je nach Anlass und Bedarf. Das polyvalente Raumkonzept des Architekten zeigt sich bis in die Einzelheiten als konsequent gestaltet. So übernimmt zum Beispiel die Ausgestaltung des Chors zeichnerische Elemente des erweiterten Kirchenraumes auf. Der Altar besteht in einem einfachen roten Tisch aus Holz. Von vergleichbarer Machart und Konsequenz, mit derselben roten Farbe gearbeitet, sind die Stühle, die anstelle fixierter Kirchenbänke den Gottesdienstbesucher*innen als Sitzgelegenheit dienen. Die Menschen befinden sich auf Augenhöhe mit den Seelsorgenden am Altartisch, das Raumkonzept vermittelt und ermöglicht eine unmittelbare Nähe zum sakralen Geschehen. Nur die Lichtführung – oder gerade sie – erhellt und betont den sakralen Bereich im eher zurückhaltend ausgestatteten Chorraum.

Weitere Infos, Zitate und Fotos zu diesem Bau auf www.pfarrblattbern.ch.



Mit einfachem, rot bemaltem Holz schafft der Architekt Josef Negri eine der Verbindungen zwischen Chor- und Kirchenraum.

Katholisch Bern auf Tamilisch

Seelan Arockiam kennt katholisch Bern wie seine Westentasche. Er ist Sakristan in der Pfarrei St. Michael in Wabern und Sekretär der tamilisch-katholischen Mission der Schweiz. Diese feiert dieses Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum.

Autorin: Anouk Hiedl | Foto: Pia Neuenschwander



Für Seelan Arockiam sind Identität und Integration gleichermaßen wichtig.

Als junger Mann war Seelan Arockiam Lehrer im Norden Sri Lankas. 1983 brach der Bürgerkrieg aus und er flüchtete 1990 in die Schweiz. Hier arbeitete er zuerst als Küchenhilfe, lernte daneben intensiv Deutsch und bildete sich berufsbegeleitend weiter. Mittlerweile lebt er seit 30 Jahren mit seiner Familie in Bern. Er ist seit 2014 Sakristan in der Pfarrei St. Michael in Wabern und engagiert sich seit mehreren Jahren als Freiwilliger für die tamilisch-katholische Mission im Kanton Bern und der Schweiz.

Seit Mitte der 1970er haben viele von Seelan Arockiams Landsleuten Sri Lanka verlassen. Heute finden sich die grössten tamilischen Gemeinschaften ausserhalb Südasiens in Kanada, Deutschland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Grossbritannien, Frankreich und in der Schweiz. «Am Anfang gingen wir in die deutsch- oder französischsprachigen Gottesdienste unserer Pfarreien. Wenn uns angehende tamilische Priester aus Rom besuchten, konnten wir sporadisch einen katholischen Gottesdienst in unserer Sprache feiern», erinnert sich Seelan Arockiam. «Die tamilische Gemeinschaft hier wuchs, und wir wünschten uns einen eigenen Priester. Ende 1995 gab die Schweizerische Bischofskonferenz grünes Licht dafür. So kam im Auftrag der sri-lankischen Bischofskonferenz Pater Viktor Avithappar als erster tamilischer Missionar für fünf Jahre in die Schweiz.» Die Mission nahm am 20. Januar 1996 offiziell ihren Anfang. «In Bern feierten wir erst in der Pfarrei Dreifaltigkeit und dann bei der Spanischen Mission in Ostermundigen. Seit 2006 sind wir in den beiden Pfarreien St. Michael in Wabern und St. Josef in Köniz zu Hause.»

Seit 2017 kümmert sich Pfarrer Douglas Milton Logu Soosaitasan um die tamilisch-katholische Mission der Schweiz. An insgesamt 17 grösseren Orten feiert und betet die tamilische Gemeinschaft regelmässig zusammen, zum Beispiel in Basel, Lausanne, Luzern, Solothurn und Zürich. «Pater Douglas besucht uns alle», sagt Seelan Arockiam. Für Gottesdienste kommt der Missionar an zwei Sonntagen pro Monat nach Wabern und Köniz, für Sakramente, Hausbesuche, Seelsorgegespräche und weitere Anliegen zusätzlich. Schweizweit umfasst die tamilisch-katholische Mission mittlerweile 1550

Familien, in Bern rund 290 Familien. «Wir sind unserer Sprache und Kultur wegen dabei. Gleichzeitig integrieren wir uns auch in unserer deutsch- oder französischsprachigen Pfarrei.»

Wie stehen tamilische Katholik*innen und Hindus in der Schweiz zueinander? «Wir teilen das Leben miteinander, tauschen uns aus und respektieren uns. Dabei behalten wir unsere jeweilige religiöse Identität. Unsere Kultur ist dieselbe, unser Glaube ist es nicht. So besuchen wir unsere Gottesdienste gegenseitig nicht, laden einander aber zu unseren kulturellen Anlässen ein. An unseren Weihnachtsfeiern sind immer auch Hindupriester dabei.»

Die Namenstage der Kirchenpatrone sind für Tamil*innen «immer ein grosses Fest». Im Raum Bern ist dies St. Josef. Am Samstag vor Palmsonntag und zum Fest der Schwarzen Madonna im Juni kommen tamilische Katholik*innen aus der ganzen Schweiz in Einsiedeln zusammen. «Dort tragen wir Maria in einer grossen Prozession in die Kathedrale, um sie und uns segnen zu lassen.» Auch am sri-lankischen Wallfahrtsort Madhu steht eine Marienkirche. Diese sei Tamil*innen und Singales*innen gleichermaßen wichtig. «Zu Maria Himmelfahrt versammeln sich dort jeweils rund 700000 Gläubige aus dem ganzen Land – in Erinnerung daran treffen wir uns Mitte August mit bis zu 2500 Christ*innen und Hindus in Mariastein. Wir sind dem Abt und dem Kloster sehr dankbar, dieses Fest seit über 20 Jahren dort feiern zu dürfen.»

Der Startschuss zum 25-Jahre-Jubiläum der tamilisch-katholischen Mission fiel am 19. Dezember 2020 in Schinznach. 50 Personen waren vor Ort, unter anderem zehn Ehepaare, die ihre Silberne Hochzeit feierten, während die tamilische Gemeinschaft den Anlass schweizweit per Streaming mitverfolgte. Weitere Feierlichkeiten sind geplant, etwa das grosse Jubiläumsfest am 11. September in Olten – so Gott und Corona wollen.

Mehr über die tamilisch-katholische Mission finden Sie auf www.pfarrblattbern.ch. Auch Seelan Arockiam gibt gerne Auskunft: 079 963 70 60, seelan.arockiam@kathbern.ch. Die Mission freut sich über Ihr Interesse und über Spenden zu ihrem 25-jährigen Jubiläum: Tamilisch-katholische Seelsorge in Basel, 4000 Basel.

UBS Switzerland AG, 8098 Zürich,
IBAN: CH31 0023 3233 1411 3241 K.

Mittelstrasse 6a, 3012 Bern, 031 300 33 65
 Ruedi Heim (Leitender Priester)
 Patrick Schafer (Pastoralraumleitung)
 www.kathbern.ch/pastoralraumregionbern

Kommunikationsstelle

Katholische Kirche Region Bern
 Karl Johannes Rechsteiner (kjr), Redaktion
 Mittelstrasse 6a, 3012 Bern, 031 300 33 63
 karl.rechsteiner@kathbern.ch
Abo- und Adressänderungen «pfarrblatt»
 info@pfarrblattbern.ch, 031 327 50 50

Kommunikationsdienst der Landeskirche

Zähringerstr. 25, 3012 Bern, 031 533 54 55
 www.kathbern.ch/landeskirche

FACHSTELLEN

CARITAS Bern

Direktor: Matthias Jungo
 Zähringerstrasse 25, 3012 Bern
 031 378 60 00, info@caritas-bern.ch

Fachstelle Religionspädagogik

Zähringerstrasse 25, 3012 Bern
 031 533 54 33
 religionspaedagogik@kathbern.ch

Leitung: Judith Furrer Villa

Ausbildungsleiter: Patrik Böhler

Fachliche Mitarbeiterinnen: Christine
 Kohlbrenner, Gabriella Aebersold

Heilpädagogischer RU:

Fernanda Vitello Hostettler

Haus der Begegnung

Mittelstrasse 6a, 3012 Bern, 031 300 33 65
 www.kathbern.ch/hausderbegegnung

Kirche im Dialog

Thomas Fries (Co-Leitung), 031 300 33 40
 thomas.fries@kathbern.ch

André Flury (Co-Leitung), 031 300 33 43
 andre.flury@kathbern.ch

Angela Büchel Sladkovic, 031 300 33 42
 angela.buechel@kathbern.ch

Irene Neubauer, 031 370 71 15
 irene.neubauer@offene-kirche.ch

Tabea Aebi, tabea.aebi@kathbern.ch

Doris Disch (Sekretariat),
 kircheimdialog@kathbern.ch

www.kircheimdialog.ch

Ehe – Partnerschaft – Familie

ehe.bern@kathbern.ch

Beratung: Maya Abt Riesen

maya.abt@kathbern.ch, 031 300 33 45

Peter Neuhaus, 031 300 33 44

peter.neuhaus@kathbern.ch

Fachstelle Sozialarbeit

Leitung: Mathias Arbogast

Sekretariat: Sonia Muñoz

031 300 33 65/66

fasa.bern@kathbern.ch

Palliative Care, Alters- und Freiwilligen-

arbeit: Barbara Petersen, 031 300 33 46

Asyl: Béatrice Panaro, 031 300 33 51

Migration: Carolina Hutmacher

031 300 33 47

Fachstelle Kinder & Jugend

Leitung: Andrea Meier, 031 300 33 60

Anouk Haehlen, 031 300 33 58

Rolf Friedli, 031 300 33 59

Sekretariat: Angelina Güntensperger,

031 300 33 67

Katholischer Frauenbund Bern

frauenbund@kathbern.ch, 031 301 49 80

www.kathbern.ch/kfb

Jungwacht Blauring Kanton Bern

Tel. 031 381 76 88, kast@jublabern.ch

www.jublabern.ch/spielmaterialverleih

Pfadi Windrösli

sekretariat@windroesli.ch

Heidi Gränicher Jeannerat

(5. Oktober 1945 bis 13. Januar 2021)

Pionierin der katholischen Sozialarbeit

Am 13. Januar 2021 ist Heidi Gränicher Jeannerat gestorben. Sie war eine Pionierin der Sozialarbeit in der Katholischen Kirche Bern, eine beherzte Frau, die in mancherlei Hinsicht eine Pionierfunktion übernommen hat.



«Mutter der FASA», so hat sie Kurt Dreher bezeichnet, der damalige Leiter der Fachstelle für Sozialarbeit der Katholischen Kirche Region Bern als Heidi Gränicher Jeannerat in die Pensionierung verabschiedet wurde. Sie war zu diesem Zeitpunkt seine Stellvertreterin. Dass ihr die Bezeichnung «Mutter» zuteilwurde, hatte eine lange Vorgeschichte.

Ab 1969 hatte die berufliche Sozialarbeit im Dekanat Bern einen eigenständigen Platz erlangt; es wurden entsprechend ausgebildete Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter angestellt. Heidi war von der ersten Stunde an bis zu ihrer Pensionierung dabei, unterbrochen einzig von ihrer Mutterschaftsphase. Sozialarbeiterin war sie mit Leidenschaft und es hätte wohl keine andere Institution besser zu ihren Überzeugungen gepasst als die Kirche. Bei mancherlei Kritik an der Institution blieb die Vision der solidarischen Gemeinschaft für sie tragend.

Als die Anfrage für die Einsitznahme in das Leitungsgremium der Kirche Bern, den Dekanatsvorstand, an sie herangetragen wurde, stellte sich Heidi mutig dieser Aufgabe – als erste Sozialarbeiterin. Zuständig für das Ressort Diakonie fiel ihr die Vertretung in der konzeptionellen Überarbeitung der Sozialarbeit im Dekanat zu. Das neue Modell «FASA» nahm Konturen an – und löste so manchen Widerstand aus. Es galt, die anvisierten Veränderungen zu vertreten. Heidi zeigte Standfestigkeit und Geduld. Als dann die FASA 2001 aus der Taufe gehoben wurde, hatte sie wahrlich Herkulesarbeit geleistet. Was Wunder, dass sie auch Ja sagte, als später die Leitung der FASA an der Mittelstrasse in Bern Verstärkung brauchte.

In dieser Funktion hiess dies wieder, sich mit Aufbauarbeit und Konzepten zu befassen. «Papiere zu erstellen» war nicht ihr innerstes Anliegen, es gehörte einfach dazu. Viel wichtiger war ihr der direkte Kontakt: mit Klienten und Klientinnen, mit den Kolleginnen und Kollegen, mit Kommissionsmitgliedern. Sie liebte das Gespräch und sie liebte die Menschen. Heidi, die in ihrem eigenen Leben viel Schweres durchgemacht hatte, liebte anderen gern ein verständnisvolles, offenes Ohr für Sorgen und Anliegen. Dass diese Bereitschaft von Hilfesuchenden ausgenutzt werden

könnte, betübte sie nicht. «Lieber einmal angeschwindelt werden, als einem Klienten/einer Klientin Unrecht tun» war ihr Wahlspruch.

Das sind mütterliche Eigenschaften. Heidi bewies sich in der Tat als Mutter der FASA und genauso als Mutter Courage, die sich ihr Berufsleben lang ihren Schwung, ihr Engagement, ihre Ausdauer und vor allem ihre ungebrochene Zuneigung den Menschen gegenüber bewahrt hat.

Valeria Walpen und Toni Häfliger
 (ehemalige Arbeitskollegen)

Kollekte 20./21. Februar

Kleine Beträge, grosse Wirkung

Die Sozialberatungen in den Pfarreien und ihre Fachstelle Sozialarbeit der Katholischen Kirche Region Bern bilden ein wichtiges soziales Netz. Für die Hilfe in Einzelfällen verfügen sie über einen Fonds – in den Berner Kirchen wird dafür am nächsten Wochenende eine Kollekte aufgenommen.



Vor gut drei Monaten hat Carolina Hutmacher ihre Stelle als Migrations-Verantwortliche bei der Fachstelle Sozialarbeit FASA angetreten. Die Sozialarbeiterin steht in engem Kontakt mit den katholischen Missionen und anderssprachigen Gemeinschaften der Region Bern. Sie begegnet immer wieder Menschen, die auch mit materiellen Problemen zu kämpfen haben. «Es ist eindrücklich, wie hier oft kleine Unterstützungsbeiträge eine grosse Wirkung haben», weiss Carolina Hutmacher. In der Regel werden keine grossen Beträge gesprochen, doch auch punktuelle Hilfe macht einen wichtigen Unterschied.

«Manchmal braucht es nur Kleinigkeiten», erklärt die FASA-Fachfrau und berichtet von einer Frau, die einen einfachen Computer brauchte, um eine Weiterbildung absolvieren zu können, die ihr half, langfristig auf eigenen Beinen zu stehen. Oder da war eine fünfköpfige Familie, die wegen Krankenkassenbeiträgen in eine Schuldenspirale geriet. Nach einem Zustupf konnte die zuständige Sozialarbeiterin mit der Familie eine nachhaltige Lösung suchen. Die Hilfskasse bewilligt in der Region Bern jährlich über 200 Gesuche von insgesamt über 300'000 Franken für Familien und Einzelpersonen in Not. Kollekten und Spenden sind jederzeit willkommen.

Spendenkonto FASA-Hilfskasse bei der röm.-kath. Gesamtkirchengemeinde Bern und Umgebung: IBAN CH45 0900 0000 3001 0715 1

Ende Januar erschien mit «Beatcamp Vol. 3» ein Album, komponiert von Jugendlichen im Hip-Hop-Center Bern. Das von den Kirchen unterstützte soziokulturelle Projekt bietet Jugendlichen einen Ort der Gemeinschaft. Vielfältige Angebote ermöglichen es, sich kreativ auszuleben, und bieten Raum für Austausch über Religion und Glauben.

Hip-Hop-Center Bern

«Unity» als Botschaft

Matthias-Dominic Hoyos

*D Sklave am Handy, die Brave uf Sändig
Angst vor Verändrig, dr Hang zur Verdrängig
S Mass vo dr Mängi, dr Schin vor Verbländig
I setze es Zeiche, i setze das Ändi*

*So vuu Leid uf Ärdä, üsi Wäut wird zerbombt
Exportiere Leid mit üsne Waffeexport
Es isch noni ds spot, immer meh si noch cho
Unit simer do und üsi Hoffnig isch gross!*

Im berndeutschen Song «Stop» mit Hip-Hop-Beats und melodischem Background erzählen die Reime davon, die Augen aufzumachen und zu schauen, was in der Welt los ist: «You would be shocked» – du wärst schockiert. Solche Einsichten prägen das neue Musikprojekt des Hip-Hop-Centers Bern. Gemeinschaft, Unit, unity – so lautet seine starke Message. An einem einzigen Wochenende entstanden in einem sogenannten



Die «Beatcamp Vol. 3» ist seit dem 22. Januar auf allen gängigen Musikplattformen verfügbar. An dem Album haben mitgewirkt: Abbie, Alejicon, AT dr Depp wo rappt, Avian Green, El Blanquito Chiquito, F, Free Quenzy, Gringo, ISA, Janis Oppliger, Jaru, Jay Mora, JK, JVB, Keakume, LJ Shizzle, MaNy, McB, MGB, ND Light, Pantha Ray, Rich Cee, Shobrin, Yung F. Zilla.

Beatcamp zehn neue Songs verschiedener Jugendlicher. Es ist bereits die dritte Ausgabe einer Song-Sammlung aus dem Hip-Hop-Center, komponiert, getextet und gerappt von den Jugendlichen selber. «Ich hätte nicht gedacht, dass die Teilnehmenden so eine tiefgründige Botschaft in das Album verpacken werden», merkt Andreas Dölitzsch, Jugendarbeiter im Hip-Hop-Center, überrascht und stolz an.

Die treibende Idee von Gemeinschaft kommt nicht von ungefähr. Die Jugendlichen und das Team des Hip-Hop-Centers Bern bilden eine ein-



geschworene Gemeinschaft. Eine offene Gemeinschaft. «Wir sind offen für alle Menschen – unabhängig von ihren religiösen und ideologischen Ansichten», heisst Andreas Dölitzsch alle und jede*n willkommen. Die Werte des christlichen Glaubens stellen das Fundament für die Tätigkeit im Hip-Hop-Center dar. So haben Respekt und Toleranz einen hohen Stellenwert, die durch einen «positiven Hip-Hop» gelebt und bewahrt werden.

Hip-Hop und Kirche

Aus dem ursprünglichen soziokulturellen Projekt – zur Unterstützung von Jugend-Workshops und den ökumenischen Hip-Hop-Gottesdiensten in der Markuskirche und Marienkirche in Bern – ist 2010 das Hip-Hop-Center Bern entstanden. Anfangs noch als Verein und von den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn finanziert, wird es seit 2016 als Sozialprojekt von der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen Region Bern (AKiB) getragen. Dadurch ist nun auch die Katholische Kirche Region Bern finanziell beteiligt. «Das Hip-Hop-Center ist eine einzigartige Einrichtung», kommentiert Andrea Meier, Leiterin der Fachstelle Kinder und Jugend der Katholischen Kirche Region Bern. Als Mitglied der Betriebsgruppe des Centers kennt sie das Sozialprojekt bestens. «Es ist durch seine Kombination aus Ort der Gemeinschaft, des Trainings und Aktivseins und als Ort für den Austausch über Religion und Glauben aussergewöhnlich.» Es handle sich also um viel mehr als ein Hip-Hop-Trainingscenter.

«Hier beteiligen sich Jugendliche aktiv innerhalb der Hip-Hop-Kultur», freut sich Andreas Dölitzsch. «Alle tragen ihren Teil bei und gehören dazu. Auch ist uns die Verbindung von Hip-Hop- und Kirchenkultur wichtig», betont der Jugendarbeiter. Das Center sei daher in so verschiedenen Bereichen wie «Freizeit und Gemeinschaft», «Soziale Integration» und «Kirche und Hip-Hop» tätig. Die Jugendlichen fühlen sich jedenfalls sichtlich wohl im Hip-Hop-Center. Zum einen begeistert die familiäre Stimmung und der lockere wie offene Umgang. Zum anderen kön-

Die Kinder und Jugendlichen können im Hip-Hop-Center Bern ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Sei es nun mit Gesang, Tanz oder Kunst.

Foto: hiphopcenter.ch

nen sie sich selbstbewusst ausleben und verspüren gegenseitigen Respekt.

Vielfältige Angebote

Zusätzlich werden die Jugendlichen durch die attraktiven Möglichkeiten des Hip-Hop-Centers angezogen: Tanzflächen, Workout-Arena, Konzertbühne und Tonstudio stehen parat. Neben Hip-Hop-, Rap-, Tanz- und Breakdance-Kursen wird auch ganz anderes geboten wie Work-Out-Trainings für die Fitness oder Graffiti-Workshops für visuelle Kreativität. Vielfältig sind auch die Anlässe: Battle-Jams, Tischtennis-Turniere, der Food Friday und sogar Tausch-Bazare, um den nachhaltigen Konsum zu fördern. Dazu kommen die Hip-Hop-Gottesdienste oder die «Church For The Unchurched» – anstelle einer Predigt erzählen Gäste von Erlebnissen und Geschichten mit Gott und diskutieren mit dem Publikum. «Das Hip-Hop-Center Bern ist immer bereit, sich auf Experimente einzulassen. Das ist wirklich cool!», zeigt sich Andrea Meier sichtlich begeistert.

Weitere Informationen unter:
www.hiphopcenter.ch

Das Album «Beatcamp Vol. 3» kann auf allen gängigen Musikplattformen angehört und gekauft werden: www.lnk.site/beatcampvol3

Missione cattolica di lingua italiana

3007 Bern

Chiesa degli Emigrati
Bovetstrasse 1
031 371 02 43
Fax 031 372 16 56
www.kathbern.ch/mci-bern
www.missione-berna.ch
missione.berna@bluewin.ch

Missionari Scalabriniani

P. Antonio Grasso
P. Enrico Romanò
P. Gildo Baggio

Suora San Giuseppe di Cuneo, collaboratrice pastorale e catechista
Sr. Albina Maria Migliore

Diacono

Gianfranco Biribicchi
g.biribicchi@gmail.com

Segreteria

Giovanna Arametti-Manfré
Lu-Ve 08.00-12.00
e permanenza telefonica

Collaboratrice sociale

Roberta Gallo
079 675 06 13
Roberta.gallo@kathbern.ch
Ma-Ve 14.00-17.00

A.C.F.E.

Associazione Centro Familiare Emigrati

Seftigenstrasse 41
3007 Bern
031 381 31 06
Fax 031 381 97 63
info@centrofamiliare.ch

Com.It.Es Berna e Neuchâtel
Com.it.es.berna@bluewin.ch

Sabato 13 febbraio

18.00 S. Messa prefestiva
in lingua italiana, nella chiesa Guthirt a Ostermundigen

18.30 S. Messa prefestiva
nella chiesa della Missione

Domenica 14 febbraio

VI Domenica del Tempo Ordinario/B Ss. Cirillo e Metodio, patroni d'Europa

11.00 S. Messa
nella chiesa della Missione

18.30 S. Messa
nella chiesa della Missione

09.30 S. Messa
in lingua italiana, nella chiesa St. Antonius a Bümpliz

Mercoledì 17 febbraio

– Le Ceneri Inizio di Quaresima
11.00 e 18.30 Ss. Messe
con imposizione delle Ceneri nella chiesa della Missione

Venerdì 19 febbraio

1° venerdì di Quaresima
16.00-17.30 Via Crucis
nella cripta St. Antonius a Bümpliz

Sabato 20 febbraio

18.30 S. Messa prefestiva
nella chiesa della Missione

Domenica 21 febbraio

I Domenica di Quaresima/B
11.00 S. Messa
nella chiesa della Missione
18.30 S. Messa
nella chiesa della Missione

09.30 S. Messa

in lingua italiana,
nella chiesa St. Antonius a Bümpliz

Venerdì 26 febbraio

2° venerdì di Quaresima
16.00-17.30 Via Crucis
nella cripta St. Antonius a Bümpliz

Lectio di Quaresima

Anche quest'anno durante la Quaresima, la Missione di Berna offre ai fedeli la possibilità di leggere, meditare, contemplare, pregare la Parola di Dio. Le date degli incontri, guidati da p. Antonio, sono le seguenti: **giovedì 18 febbraio; poi i mercoledì 24 febbraio; 3, 10, 17, 24, marzo, rispettivamente alle 19.30 presso la Missione.**

Quaresima – A cosa serve il digiuno?

Alla parola «Quaresima»: 40 giorni della Pasqua, viene associata la parola «digiuno», anche se è obbligatorio solo due giorni, il Mercoledì delle Ceneri e il Venerdì Santo. Ma cosa ha a che fare il digiuno con la religione, non è oggi di competenza dei dietologi? Racconto una storia. Quando il cardinale Alojzije Viktor Stepinac nacque l'8 maggio 1898 in Croazia, la mamma fece il voto di digiunare a pane e acqua, tre giorni alla settimana, per ottenere per suo figlio, la

grazia del sacerdozio. Non disse nulla a nessuno, voleva che Alojzije diventasse prete, senza alcuna influenza esterna. Frequentava il liceo, ma non ha progetti precisi. Arriva la guerra, diventa soldato, è ufficiale. Dopo la guerra si sposta da una parte all'altra, incerto su cosa fare. La madre ne soffre, ma non dice niente, e continua a digiunare, tre giorni alla settimana a pane e acqua. In seguito a un ritiro spirituale, Stepinac decide di entrare in seminario. Il giorno di Natale del 1930 viene ordinato sacerdote e tre anni dopo viene consacrato Vescovo. Durante la seconda guerra mondiale, fu uno strenuo avversario del Nazifascismo, difendendo famiglie di ebrei e di zingari. Dopo il 1945 Stepinac diventerà uno dei più audaci difensori della libertà religiosa contro il regime di Tito. Il 19 ottobre 1946 è rinchiuso in carcere. Viene consacrato Cardinale da papa Pio XII il 12.1.1953, ma non gli fu mai permesso di recarsi a Roma. La madre muore nel 1946, l'anno in cui il figlio viene incarcerato. Il Cardinal Stepinac viene a sapere in carcere, da un vecchio prete a cui la madre si era confidata, perché la sua mamma aveva digiunato per più di trent'anni. Alojzije Viktor Stepinac Vescovo e martire è beatificato il 3 ottobre 1998 da Giovanni Paolo II. Misteri del digiuno! Potrebbe essere una pratica di fachiri o magari anche il gesto di amore senza confini di una mamma. Potrebbe essere un gesto estremo oppure una cosa che nessuno nota, come digiunare dalle chiacchiere. P. Gildo

Misión católica de lengua española

3072 Ostermundigen

Sophiestrasse 5
Misionero:

Padre Emmanuel Cerda
emmanuel.cerda@kathbern.ch
031 932 16 55 y 078 753 24 20

Sacristán: Maciel Pinto
maciel.pinto@kathbern.ch
031 932 21 54

Secretaria: Nhora Boller
nhora.boller@kathbern.ch
031 932 16 06

Asistente Social:

Miluska Praxmarer
miluska.praxmarer@kathbern.ch
031 932 21 56

Misas cada domingo:

10.00 Ostermundigen

16.00 Berna Dreifaltigkeit

Misa 2^{da} y 4^{ta} domingo mes:

12.15 Iglesia St. Marien

Kapellenweg 9, 3600 Thun

Celebraciones entre semana, eventos, cursos, etc. Consultar:
www.kathbern.ch/mce-berna

Estimados feligreses

Mientras haya un límite máximo de personas será necesario escribir un mensaje al 078 753 24 20 informando a qué misa se irá. Puede haber cambios de último momento. En caso de duda contactarnos.

Lunes, martes y miércoles

17.30 Vísperas
18.00 Rezo del Rosario

Miércoles 17 febrero

Miércoles de Ceniza
19.00 Santa Misa
Con imposición de la ceniza

Todos los viernes

15.00 Exposición del Santísimo
Confesiones. Se agradece previa cita.
19.00 Santa Misa

Todos los sábados

17.00 Santa Misa

Domingos 14, 21 y 28 febrero

10.00 Santa Misa, misión
11.00 Santa Misa, misión
16.00 Santa Misa, Trinidad

Cuaresma

por Héctor Aguer, Ex-arzobispo de La Plata, Argentina
La preparación de cuarenta días para la celebración de la Muerte y Resurrección del Señor en la Pascua anual, se fue desarrollando progresivamente y queda constituida en el siglo IV con el elemento infaltable del ayuno, herencia de la espiritualidad judía que han adoptado después los musulmanes. Bien entendido, claro está; ya San León Magno alertaba que el ayuno consiste en la privación de los vicios más que de los alimentos. Desde siempre la Iglesia insistió en que la moderación en el comer debe ir acompañada de la oración y del ejercicio efectivo de la caridad. La tríada procede asimismo de la Antigua Alianza. Lo que se nos demanda en realidad es una reflexión sobre la orientación de nuestra vida que pueda sacudir la instalación en la modorra espiritual; la metánoia – que así se llama en el griego del Nuevo Testamento lo que traducimos «conversión» –

significa exactamente cambio de mentalidad. Incluye el pensar, una inteligencia nueva de nosotros mismos que sirva de base a la decisión voluntaria de tender de veras a la santidad, a la perfección del amor, que es nuestra vocación. No es cuestión de programas complicados en la Cuaresma cristiana. Quedamos invitados, sin embargo, a revisar nuestras provisiones – las que devoramos, quiero decir – y establecer de qué tenemos que ayunar. En su Sermón décimo sobre el período litúrgico que hoy comenzamos el Papa León se refería al amor al prójimo, a la caridad, y sugería: que cada uno de los fieles se examine, pues, a sí mismo, esforzándose en discernir sus más íntimos afectos; quería significar, seguramente: nuestros amores y nuestros odios, o en todo caso nuestra indiferencia para con el vecino, de modo que podamos prepararnos a la Pascua mediante el sacrificio espiritual de la misericordia. ¡Qué expresión tan bella y exacta, y hoy en día paradójicamente actual!

Missão católica de língua portuguesa

3012 Bern

Zähringerstrasse 25, 3. Stock
031 533 54 40
mclportuguesa@kathbern.ch
www.kathbern.ch/
missaocatolica

Missionário Scalabriniano

P. Oscar Gil
oscar.gil@kathbern.ch
031 533 54 41
P. Pedro Granzotto
pedro.granzotto@kathbern.ch
031 533 54 42

Secretária

Denise Gilgen-dos Santos
Segunda-feira: Fechado
Terça-feira 13.30–18.30
Quarta-feira 08.00–12.00/
13.00–18.00
Quinta-feira 13.30–18.00
Sexta-feira 08.00–14.00

Papa evoca vítimas da pandemia

O Papa lembra dos «médicos, enfermeiras e enfermeiros, farmacêuticos, investigadores, voluntários, capelães e funcionários dos hospitais e centros de saúde», que se dedicaram aos doentes com «grande cansaço e sacrifício, a ponto de alguns deles morrerem».

«Ao mesmo tempo que presto homenagem a estas pessoas, renovo o apelo aos responsáveis políticos e ao sector privado para que tomem as medidas adequadas a garantir o acesso às vacinas contra a Covid-19 e às tecnologias essenciais necessárias para dar assistência aos doentes e a todos aqueles que são mais pobres e mais frágeis». Francisco sublinha que estes acontecimentos mostram a importância de cuidar «uns dos outros e da criação», a fim de se construir «uma sociedade alicerçada em relações de fraternidade».

«Papa Francisco»

No domingo 31 de janeiro nas nossas comunidades nos unimos ao Papa Francisco em oração por todas as pessoas que se contaminaram com o Corona vírus e faleceram, pelos seus familiares que continuem com Fé e se cuidando, pedindo a intercessão de Nossa Senhora para nos livrar de todo o mau. Foi uma celebração emocionante, pois alguns membros das nossas comunidades também perderam entes queridos, enfeitamos o altar com as bandeiras dos países que falam a língua portuguesa e as imagens de Nossa Senhora e também a bandeira da Suíça. Pedimos por toda a humanidade.

Convidamos também as embaixadas de língua portuguesa para se unirem a nós neste momento. Apesar das restrições estivemos dentro nas normas determinadas.

Ao final da celebração fizemos a oração da Santa Cruz.

Oração da Santa Cruz de Jesus Cristo

Deus Todo Poderoso, que sofrestes a morte sobre a madeira sagrada, por todos os nossos pecados sede comigo.

Santa Cruz de Jesus Cristo, compadecei-vos de nós.

Santa Cruz de Jesus Cristo, sede a minha esperança.

Santa Cruz de Jesus Cristo, afastai de mim todas as armas cortantes.

Santa Cruz de Jesus Cristo, derramai sobre mim todo o bem.

Santa Cruz de Jesus Cristo, desviai de mim todo o mal.

Santa Cruz de Jesus Cristo, fazei com que eu siga o caminho da salvação.

Santa Cruz de Jesus Cristo, livrai-me dos incidentes corporais e temporais.

Santa Cruz de Jesus Cristo, eu vos adoro para sempre.

Santa Cruz de Jesus Cristo, fazei com que os espíritos malignos e invisíveis se afastem de mim, conduzindo-me Jesus à vida eterna. Amém.

Kroatische Mission

3012 Bern

Hrvatska katolička misija Bern
Kath. Kroaten-Mission Bern
Zähringerstrasse 40, 3012 Bern
0041 31 302 02 15
Fax 0041 31 302 05 13
hkm.bern@bluewin.ch
www.hkm-bern.ch
www.kroaten-missionen.ch
Uredovno radno vrijeme
Po–Pe 10.00–16.00

Kontaktperson

Misionar: Fra Gojko Zovko
goja.z@bluewin.ch
079 379 66 66
Suradnica: Ruža Radoš

Gottesdienste

Bern, Bethlehem Kirche
Eymattstrasse 2 b
12.00 Jeden Sonntag

Köniz, St. Josef
Stapfenstr. 25
19.00 Jeden Samstag

Biel, Pfarrkirche Christ König
Geyriesweg 31
17.00 Jeden 2. und 4. Sonntag

Langenthal, Marienkirche
Schulhausstrasse 11 A
09.00 Jeden Sonntag

Thun, Marienkirche
Kapellenweg 9
14.30 Jeden Sonntag

Meiringen, Pfarrkirche Guthirt
Hauptstrasse 26
19.30 Jeden 1. Montag
17.00 Jeden 3. Sonntag

Interlaken, Heiliggeistkirche

Schlossstrasse 6

19.00 Jeden 1. und 3. Mittwoch

Iz Levitskog zakonika

Gospodin reče Mojsiju i Aronu: «Ako se kome na koži pojavi otekline ili lišaj ili bjelkasta pjega što bi bila nagoviještaj gube na koži njegova tijela, neka se takav dovede svećeniku Aronu ili kojemu od njegovih sinova svećenika. Onaj koji bude ogubao, neka nosi rasparanu odjeću; kosa neka mu je raščupana, gornju usnu neka prikrije i viče: «Nečist! Nečist!» Sve dok na njemu bude bolest, neka stanuje nasamo: neka mu je stan izvan tabora.»

Lev 13, 1–2 45–46

Iz Evandelja po Marku

U ono vrijeme: Dođe k Isus neki gubavac, klekne i zamoli: «Ako hoćeš, možeš me očistiti!» Isus ganut pruži ruku, dotače ga se pa će mu: «Hoću, budi čist!» I odmah nesta s njega gube, i očisti se. Isus ga odmah otpravi zaprijetivši mu se: «Pazi, nikome ništa ne kazuj, nego idi, pokaži se svećeniku i prinesi za svoje očišćenje što propisa Mojsije, njima za svjedočanstvo.»

Ali on, čim iziđe, stane uvelike pripovijedati i razglašavati događaj, tako te Isus više nije mogao javno ući u grad, nego se zadržavao vani na samotnim mjestima. I dolazahu k njemu odavud.

Mk 1, 40–45

Anderssprachige Gemeinschaften

www.kathbern.ch/
missionen

Siehe auch
Adressangaben
auf Seite 10

English Speaking Community:

Dr. iur. Karin Stauffer-Wüest
031 556 34 11. Church Service:
Bruder Klaus Church, Ostring 1a, 3006 Bern: Every Sunday
Confessions at **09.00 a.m.**, Mass at **09.30 a.m.** Mass on Holy Days of obligation at **06.30 p.m.** in the Crypt

Marian Mass «in honour of our Blessed Virgin Mary»: **Missione cattolica italiana, Bovetstrasse 1, 3007 Bern: Every first Saturday of the month** (July and August no Mass). Time:

04.30 p.m. Holy Rosary/Holy Eucharist
05.00 p.m. Holy Mass. Priest Presider: Dominican from Fribourg.

Philippine Catholic Mission Switzerland: Fr. Toni Enerio, 076 453 19 58, onyotenerio@yahoo.com. **Krypta, Bruder Klaus, Segantinistrasse 26a, 3006 Bern: Jeden 1. Sonntag im Monat Gottesdienst, 11.00**

Polnisch: Vikar Wojciech Maruszewski, Marly. wojciech.maruszewski@gmail.com. **Kirche Bruder Klaus, Ostring 1,**

Bern: Jeden Sonntag im Monat Gottesdienste, 12.30

Albanisch: Don Albert Jakaj, Feerstrasse 10, 5000 Aarau, 062 822 84 94.
Kirche St. Franziskus, Stämpflistrasse 26, 3052 Zollikofen: Zweimal pro Monat Gottesdienste, 11.00

Eritreisch: Debesay Mehari, Muldenweg 11, 3075 Rüfenacht, 076 246 25 38.
Gottesdienste regelmässig am Sonntagnachmittag in St. Michael, Gossetstr. 8, 3084 Wabern

ANDERSSPRACHIGE GEMEINSCHAFTEN

Malayalam

Syro-malabarischer Ritus:
P. Thomas Plappallil
Cheleraim 1, 6213 Knutwil
079 833 16 32

Kirche St. Antonius, Bümpliz

17.00 Jeden 3. Sonntag im Monat

Syro-malankarischer Ritus:
Father Joseph Kalariparampil OSFS

Kirche St. Josef, Köniz

17.00 Jeden 2. Sonntag im Monat

Slowakisch

Ing. Dalibor Kalna, Pappelweg 4
3072 Ostermundigen

Dreifaltigkeit, Bern, Krypta

17.30 Jeden 2. und

4. Samstag im Monat

Slowenisch

Mag. David Taljat
Katholische Slowenen-Mission
Naglerwiesenstrasse 12, 8049 Zürich
079 777 39 48

Kirche St. Johannes, Bremgarten

Eucharistiefeier
17.00 Jeden 2. Sonntag im Monat

Tamilisch

Pfr. Soosaitasan Douglas
Kirche St. Michael, Wabern
Sakristan: R. Jeeva Francis
077 972 69 01

Eucharistiefeier

16.30 Jeden 2. und 5. Sonntag

19.00 24. Dezember

Pfarrei St. Josef, Köniz

Sakristan: S. Pakkianathan
031 731 36 59

18.00 Jeden 4. Sonntag

Tschechisch

P. Antonin Spacek, 044 241 50 25
Marie Fischer, Monbijoustrasse 89
3007 Bern
031 371 72 82

Römisch-katholische Ungarnmission

Sektion Bern

Postfach, 3073 Gümligen
Alterszentrum Viktoria
Schänzlistrasse 65, 3013 Bern

Gottesdienste nach Ankündigung

Vietnamesisch

P. Joseph Pham Minh Van, Bern
062 295 03 39

Bruder Klaus, Krypta, Bern

10.00 Jeden 3. Sonntag im Monat

Bern aki Universität

3012 Bern

Alpeneggstrasse 5
031 307 14 14
www.aki-unibe.ch
info@aki-unibe.ch

Hochschuleseelsorge

Isabelle Senn (Leitung)
031 307 14 32
Marco Schmidhalter
031 307 14 31

Sekretariat

031 307 14 14
Beatrice Jeitziner
Liliane Wanner
Mo–Fr, 09.00–12.00

Wochenrhythmus

Mo 18.30
Christliche Meditation
Di 12.15
Taizé-Feier
Di 13.00
Mittagstisch
(im Semester)
Mi 07.00
Laudes

Semesterprogramm «Bubble»

Ende Februar beginnt an der Uni das Frühjahrssemester. Auch wenn Einschränkungen nach wie vor den (Studien-)Alltag prägen werden, soll das aki für Studierende wieder ein Ort des Austauschs, der Besinnung und der Begegnung sein. Dazu hat das aki-Team ein vielfältiges und Corona-konformes Semesterprogramm für Studierende geplant, das unter dem Titel «Bubble» steht:

In Zeiten, die von «Physical Distancing» geprägt sind und in denen das Studieren vorwiegend in den eigenen vier Wänden stattfindet, kann es schon vorkommen, dass man die eigene Existenz als Dasein in einer Bubble, einer Blase, empfindet: abgesichert von anderen, gedanklich in der eigenen Welt kreisend, ohne grosse Interaktion zwischen dem Drinnen und dem Draussen. Es kommt daher nicht von ungefähr, dass wir «Bubble» zum neuen Semesterthema gewählt haben. Dabei soll allerdings nicht die gefühlte soziale Isolation im Vordergrund stehen. Das Phänomen der Blase ist vielschichtiger: Physisch kennen wir sie zum Beispiel vom Schaum eines Latte Macchiato, den wir in der Pause geniessen, von Kaugummi, die wir als Kinder in diese Form brachten und durch einen lauten Knall wieder

auflösten, oder auch von unseren Füsen, die uns weit getragen haben. Kommunikativ bieten Bubbles einerseits Echokammern (die wir natürlich analysieren und in unserem Verhalten möglichst meiden wollen), andererseits auch Raum für zu Schützendes. Wer mit Bubbles Seifenblasen assoziiert, wird damit unschwer auch Leichtigkeit und einen schwebenden Zustand verbinden können. Bunt und doch transparent, Licht in Regenbogenfarben zerlegend, regt diese Form einer Bubble dazu an, sich kreativ und spielerisch damit zu beschäftigen und zu bedenken, dass die Grenze zwischen Innen und Aussen keine unverrückbare und undurchschaubare Mauer ist. So wollen wir in unseren Veranstaltungen verschiedene Blasen miteinander ins Spiel bringen, die eine oder andere Bubble platzen lassen, über Chancen und Risiken von Blasen diskutieren, die eigenen Bubbles besser kennenlernen – und vor allem über «Bubblegrenzen» hinweg miteinander ins Gespräch kommen und einander begegnen. Wenn immer möglich wollen wir das aki für Studierende offenhalten sowie Lern- und Arbeitsplätze zur Verfügung stellen. Wir freuen uns auf Begegnungen auch im kleineren Rahmen! Isabelle Senn

Bern offene kirche in der Heiliggeist- kirche

3011 Bern

(beim Bahnhof)
Sekretariat
Taubenstrasse 12
031 370 71 14
www.offene-kirche.ch
info@offene-kirche.ch

Projektleitende

Irene Neubauer
031 370 71 15
Annelise Willen
031 370 71 12
Antonio Albanello
031 370 71 13
Andreas Nufer
031 371 65 00

Öffnungszeiten

Di, Mi, Do, Fr 11.00–18.30
So 13.00–17.00

«Neige deines Herzens Ohr» – Meditation zum Wochenschluss

Freitags, um 17.00–17.20, in der Karwoche vom Montag, 29. März bis Samstag, 3. April täglich

Ihre Anliegen und Fürbitten nehmen wir gerne auf. Schicken Sie ein paar Worte dazu an Pfarrerin Andrea Kindler: andrea.kindler@refbern.ch. Kooperation der Offenen Kirche Bern und der Kirchgemeinde Heiliggeist www.heiliggeist.refbern.ch



Gemeinsam fasten

Fastenwoche vom 22. bis 27. März

Fasten ist eine Möglichkeit, Verzicht einzuüben. Und dabei auch geistig und körperlich zu erfahren, wie sich eine neue Welt anfühlen kann: befreiend genügsam und gemeinschaftlich verbunden.

Die Verbindung von Fasten als freiwilligem Verzicht und der weltweiten Nahrungssituation ist ebenfalls Thema in der Fastenwoche.

Treffen in der Heiliggeistkirche Bern: Montag bis Freitag, 07.15–07.45, Innehalten und Austausch Samstag, 09.00, Fastenbrechen Einführungsabend:

17. März, 18.30, Heiliggeistkirche Bern Auskunfts- und Anmeldung bis 20. März:

Andreas Nufer, andreas.nufer@refbern.ch, 031 371 65 00
Barbara Rieder, barbara.rieder@refbern.ch, 031 372 22 02



Bern Inselspital

3010 Bern

Hôpital de l'Île
www.insel.ch/seelsorge

Ökumenischer Pikettdienst 24 h

031 632 21 11
(Pikettdienst Seelsorge
verlangen)

Seelsorge

Hubert Kössler,
Co-Leiter Seelsorge
031 632 28 46
hubert.koessler@insel.ch
Patrick Schafer
031 664 02 65
patrick.schafer@insel.ch
Isabella Skuljan
031 632 17 40
isabella.skuljan@insel.ch
Nadja Zereik
031 632 74 80
nadja.zereik@insel.ch

Priesterlicher Dienst

Dr. Nicolas Betticher
079 305 70 45

Gottesdienste

www.insel.ch/
gottesdienst.html

zwischenhalt

in der Regel am 1. Donnerstag
des Monats, 09.30

Eucharistie

Daten siehe
Internet und Aushang

«In schonender Liebe zu allem, was lebt»

In den Tagen der Entstehung dieser Zeilen stöbere ich in den Büchern von Kurt Marti, die in meinem Gestell stehen. Sein 100. Geburtstag veranlasst viele, ihn aufleben zu lassen und die Erinnerung an ihn anzureichern im Austausch miteinander und sich Beiträge und Impulse von ihm wieder zu vergegenwärtigen. Das belebt mich.

Diese Zeilen werden in der «pfarrblatt»-Nummer zum Valentinstag zu lesen sein, dem Tag von «herzwärts», den Segensfeiern für mancherlei Liebende. Herzwärts ist es mir auch gegangen, als ich anlässlich dieses Jubiläums noch ausführlicher realisierte, welch grosses Glück Kurt und Hanni Marti in ihrer jahrzehntelangen Beziehung miteinander hatten, weil ich mich von Herzen daran freute und es einfach schön ist.

Für mich ist auch heute wichtig, dass Kurt Marti wesentliche Fragen stellt. Als Beispiel zitiere ich die dritte und siebte Strophe des Gedichtes «friedensfragen»:

*wie kann es frieden geben
für die völker der welt
solange wir vorherrschaft dulden
sei es von internationalen konzernen
sei es von ethnischen majoritäten?
...
wie kann es frieden geben
für die völker der welt
solange wir gottes absicht
durchKREUZen
alltäglich zu sein unter uns und schön
in schonender liebe zu allem was lebt?*

Bereits in diesem kleinen Auszug des Gedichtes treten Analyse und Intention hervor. Das Belebende finde ich in der Intention, der Ausrichtung: Wohin ist der Blick gerichtet? Was halte ich vor Augen?

Gottes Absicht, nicht nur sonntäglich, sondern alltäglich unter uns zu sein und das in einem uns insgesamt wohl-tuenden Miteinander.



Foto: Andraz Lazic, unsplash.com

Dazu mag ich noch dieses Gedicht setzen, das diese «schonende Liebe» weiter umspielt:

«schön – was ist schön?

*schonen ist schön
menschen schonen
tiere schonen
pflanzen schonen
die vielfalt schonen
die schöpfung schonen
wer schont
macht schön
schön wird
wer schont»*

In seinen Fragen fordert uns Kurt Marti heraus. Ich erlebe sie als Begegnung. Zu begegnen und dabei manchmal auch widerständig zu sein, gehört auch zum seelsorglichen Repertoire. In all dem, was wir inzwischen im Gesundheitswesen als Care bezeichnen, ist etwas von dem «Schonen» enthalten. Und den Blick aufs Ganze zu üben mit «gott gerneklein»* gern alltäglich unter uns, inspiriert mich.

*«gott gerneklein»: Gottesname, Kreation von Kurt Marti und Titel der Gedichtsammlung, aus der die Texte zitiert sind (1995, S. 52, 43)
Ingrid Zürcher, ref. Seelsorgerin

Bern Haus der Religionen

Dialog der Kulturen

3008 Bern

Europaplatz 1
031 380 51 00
Di bis Fr 09.00–12.00
www.haus-der-religionen.ch
info@haus-der-religionen.ch

Öffnungszeiten

Di bis Sa 09.00–17.00

Restaurant Vanakam

Ayurvedisches Mittagessen
Di bis Fr 12.00–14.00

Kaffee und Kuchen
Di bis Sa 14.00–17.00

Brunch international

Sa 10.00–14.00

Wir sind da – auch wenn das Haus geschlossen ist!

Zu unseren Lieblingsformaten gehören die «Reflexe am Mittag». Sie bringen jeweils zwei Religionen, die in unserem Haus vertreten sind, in einen profilierten Dialog. Die Improvisationsmusik bezaubert regelmässig und der anschliessende interreligiöse Stammtisch mit seiner offenen Diskussion zum Gehörten gibt allen Anwesenden die Gelegenheit, sich einzubringen. Der hoch vorbereitete erste Teil mit seiner klaren Choreografie steht im lockeren Gegenüber zum ayurvedischen Mittagsbuffet und seinen immer neu überraschenden Gesprächsgängen.

Leider sind das Haus der Religionen und sein Restaurant Corona-bedingt auch im Februar noch geschlossen. Ein Treffen mit Publikum und ein gemeinsames Essen sind zurzeit nicht möglich. Dennoch geben wir die Reflexe am Mittag nicht auf! Wir haben die vergangenen Monate genutzt, um an einer filmischen Variante zu feilen. Dabei gab es einige missglückte Versuche, holprige Montagen, Live-Film-aufnahmen mit übersteuerter Ton und im Gegenlicht kaum erkennbaren Gesichtern. Aber unterdessen haben wir eine gute Möglichkeit gefunden,

zeichnen die Reflexe am Mittag ohne Publikum im Haus der Religionen auf und veröffentlichen das fertig geschnittene Filmprodukt. Für die **Februar-Reflexe** wird Zeinab Ahmadi einen Text aus islamischer Tradition mitbringen, Henri Mugier reagiert darauf aus jüdischer Perspektive, und Afi Sika Kuzeawu steuert die Musik auf ihrem Kontrabass bei. Auf das gemeinsame Mittagessen müssen wir leider noch etwas warten. Aber wir empfehlen **ab 24. Februar** einen Blick auf unseren Youtube-Kanal zu werfen!



Afi Sika Kuzeawu am Kontrabass.

Foto: zVg

Beratung bei Beziehungsfragen

Die Fachstelle «Ehe – Partnerschaft – Familie» unterstützt Einzelpersonen, Paare und Familien. Kontaktieren Sie uns telefonisch oder per E-Mail für einen Termin.

Tel.: 031/300 33 44 / 45
E-Mail: ehe.bern@kathbern.ch
Infos: www.injederbeziehung.ch

Offene Stellen

Die römisch-katholische
Kirchgemeinde Thun
sucht für die beiden Pfarreien
St. Marien und St. Martin

**Pfarrer (100%) oder
Gemeindeleiter*in (80-100%)**

Bewerbung bis 4. März 2021

Details unter www.kath-thun.ch

Bern Dreifaltigkeit

3011 Bern

Taubenstrasse 4
031 313 03 03
www.dreifaltigkeit.ch
info@dreifaltigkeit.ch

Sekretariat

Felicitas Nanzer
031 313 03 03

Kabilan Thevarajah, Lernender

Öffnungszeiten:

Mo 08.00–12.00
Di 08.00–12.00/14.00–17.00
Mi 14.00–17.00
Do 08.00–12.00/14.00–17.00
Fr 09.00–12.00/14.00–16.00

Gemeindeleitungsassistentin

Jeannette von Moos
031 313 03 02

Seelsorge

Christian Schaller, Pfarrer
031 313 03 03

Philipp Ottiger, Vikar
031 313 03 18

Dominique Jeannerat,
mitarbeitender Priester
031 313 03 16

Carsten Mumbauer, Theologe
031 313 03 15

Ursula Fischer, Theologin
031 313 03 30

Sozial-/Beratungsdienst

Lucia Flury Stebler
031 313 03 44

Nicole Jakobowitz
031 313 03 41

Alba Refojo
anwesend am Freitag
031 300 70 23

Eltern-Kind-Treff

Angelika Stauffer und
Valentine Dick
031 313 03 50

Katechese

Angelika Stauffer
031 313 03 46

Jugendarbeit

Christian Link
031 313 03 03

Kirchenmusik

Kurt Meier
031 941 07 10

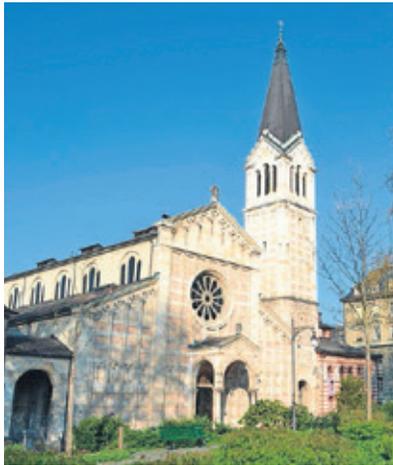
Sakristan

Franz Xaver Wernz
031 313 03 43

Raumreservation

reservation@dreifaltigkeit.ch

Herzlich willkommen!



Nachfolgend finden Sie die geplanten Gottesdienste für die nächsten zwei Wochen.

Wir bitten Sie, diese Planung aufgrund der Corona-Lage als provisorisch anzusehen.

Bitte informieren Sie sich auf unserer Website

www.dreifaltigkeit.ch

oder im Sekretariat bezüglich der aktuellen Regelungen (Anzahl der erlaubten Personen in den Messen, benötigte Anmeldungen und Registrierung etc.).

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Kooperation!

Samstag, 13. Februar

09.15 Eucharistiefeier

Jahrzeit für Stefanie Karoline Glaser

Dreissigster für Martin Vonlanthen

15.00–16.00 Beichtgelegenheit

Joel Eschmann

16.30 Eucharistiefeier

Predigt: Joel Eschmann

Sonntag, 14. Februar

08.00 Eucharistiefeier

11.00 Eucharistiefeier

Predigten: Joel Eschmann

20.00 Keine Eucharistiefeier

Montag, 15. Februar

06.45 Eucharistiefeier

18.30 Gebetsgruppe

Dienstag, 16. Februar

06.45 Eucharistiefeier

08.45 Eucharistiefeier

15.00 Kein Rosenkranzgebet

Mittwoch, 17. Februar

Aschermittwoch

14.30 Eucharistiefeier

18.30 Eucharistiefeier bilingue

18.30 Kein ökum. Gottesdienst

Donnerstag, 18. Februar

16.30–17.30 Beichtgelegenheit

Philipp Ottiger

18.00 Eucharistiefeier

Freitag, 19. Februar

06.45 Eucharistiefeier

08.45 Eucharistiefeier

16.00 Rosenkranzgebet

Samstag, 20. Februar

09.15 Eucharistiefeier

15.00–16.00 Beichtgelegenheit

Christian Schaller

16.30 Eucharistiefeier

Predigt: Christian Schaller

Sonntag, 21. Februar

1. Fastensonntag

08.00 Eucharistiefeier

11.00 Eucharistiefeier

Predigten: Christian Schaller

20.00 Keine Eucharistiefeier

Montag, 22. Februar

06.45 Eucharistiefeier

Dienstag, 23. Februar

06.45 Eucharistiefeier

08.45 Eucharistiefeier

15.00 Kein Rosenkranzgebet

Mittwoch, 24. Februar

14.30 Eucharistiefeier

18.30 Kein ökum. Gottesdienst

Donnerstag, 25. Februar

16.30–17.30 Beichtgelegenheit

Philipp Ottiger

18.00 Eucharistiefeier

Freitag, 26. Februar

06.45 Eucharistiefeier

08.45 Eucharistiefeier

16.00 Rosenkranzgebet

Sonntagabendmesse um 20.00

Bis auf Weiteres fällt die Eucharistiefeier am Sonntagabend um 20.00 aus.

Information zum Aschermittwoch

Am 17. Februar feiern wir Aschermittwoch. Die Ascheauflegung in den Gottesdiensten um 14.30 (deutsch) und 18.30 (zweisprachig deutsch/französisch) kann in der bei uns üblichen Form erfolgen.

Analog zur Kommunionverteilung geschieht dies allerdings in Stille, die Formel «Kehrt um und glaubt an das Evangelium» bzw. «Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst» wird vorgängig einmal für alle Anwesenden gesprochen.

Da die Teilnehmendenzahl weiterhin auf 50 Personen beschränkt ist, bitten wir Sie, **sich für diese Aschermittwochs-Gottesdienste anzumelden**. Der Link zur Online-Anmeldung wird am Montag, 15. Februar, um 14.00, auf unserer Homepage veröffentlicht. Wenn nötig, können Sie sich ab diesem Zeitpunkt auch über das Pfarreisekretariat anmelden.

Rosenkranzgebet Dienstag, 15.00

Bitte beachten Sie, dass in den Monaten Januar, **Februar** und Juli **kein** Rosenkranzgebet stattfindet.

Die ökumenischen Gottesdienste

fallen bis mindestens Ende Februar aus.

Kollekten

13./14. Februar

Diözesaner Spendenauftrag für die Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesankurie in Solothurn

Bischof Felix Gmür leitet die Seelsorge im Bistum Basel. Er unterstützt und koordiniert sie zusammen mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an der Diözesankurie in Solothurn.

Zur Arbeit mit Menschen gehören viele Gespräche, vom Thurgau bis ins Berner Oberland, Korrespondenz bis nach Schaffhausen und in den Jura pastoral. Das alles hat auch eine materielle Seite. Die entsprechenden Kosten werden über Kirchensteuergelder finanziert.

Für ausserordentliche Aufwände wird darum die Kollekte in den Pfarreien, Missionen und Gemeinschaften des Bistums aufgenommen.

20./21. Februar

Einzelfallhilfe/Fachstelle Sozialarbeit

Die Kollekte wird für die Fachstelle Sozialarbeit der Katholischen Kirche Region Bern (FASA) aufgenommen und ist bestimmt für die finanzielle Einzelfallhilfe der Pfarreisozialdienste. Der Winter war schon immer eine schwierige Zeit für Menschen, welche in Armut leben. Durch Corona wird dies noch verstärkt, weil Einnahmequellen wegfallen, Zufluchtsorte und Essensabgaben geschlossen bleiben. Mit Ihrer Hilfe kann die FASA in diesen Nöten unterstützen.

Bern Dreifaltigkeit

Begegnung

Der **Dreif-Treff** und das **Dreif-Café** bleiben noch eine Zeitlang geschlossen.

Aus dem Pfarreleben

Religionsunterricht

Der Religionsunterricht **fällt** für alle Klassen **bis Ende Februar aus**. Die Aschermittwochsfeier für Kinder und Familien findet ebenfalls nicht statt.

Frauen-Treff 65+

Leider entfällt wegen der Coronapandemie auch die Veranstaltung im Februar. Wir halten Sie auf dem Laufenden, wie es weitergeht. Danke für Ihr Verständnis.

Eucharistische Anbetung

Bisher war es in unserer Pfarrei üblich, jeweils am ersten Freitag des Monats, dem Herz-Jesu-Freitag, nach der Morgenmesse das Allerheiligste in der Basilika zur Anbetung auszusetzen. Zusätzlich wurde nach Abschluss dieser Anbetungszeit am Abend um 18.00 noch eine Messe gefeiert.

Diese zusätzliche Abendmesse am Herz-Jesu-Freitag wird nun nicht mehr stattfinden. Die Anbetung wird jeweils mit dem eucharistischen Segen um 18.00 abgeschlossen.

Hingegen wird **das Allerheiligste** nicht mehr nur am Herz-Jesu-Freitag, sondern **an jedem Freitag ausgesetzt**. Diese Praxis hat sich in den Zeiten bewährt, als es nicht möglich war, öffentliche Gottesdienste zu feiern, und die Möglichkeit, zur stillen Anbetung in der Kirche zu verweilen, wird von vielen sehr geschätzt.

Mit den folgenden Gedanken zur «Eucharistischen Anbetung» von Karl Rahner laden wir Sie herzlich ein, dieses Angebot weiterhin zu nutzen oder vielleicht auch neu zu entdecken: «Wir wissen zwar, dass Gott überall ist, mit seiner Macht und Liebe alles trägt, allem unsagbar nahe ist, die ganze Welt der Dom zu seiner ewigen Anbetung ist. Aber auch, dass wir selber ihm noch lange nicht immer in anbetender Liebe nahe sind, und dass der in Allmacht und Liebe überall gegenwärtige Gott deshalb sich selbst einzelne Orte und Wirklichkeiten geschaffen hat, die es uns, den in Raum und Zeit Gefangenen, leichter



machen, seine Gegenwart zu ergreifen. Im stillen Gebet vor dem sakramental gegenwärtigen Jesus dürfen wir uns aufnehmen lassen in die Wahrheit und Liebe Gottes, die sich schweigend von diesem sakramentalen Zeichen her ausbreitet.»

(vgl. Karl Rahner SJ, «Eucharistische Anbetung», in: Geist und Leben 54, 1981)

Berne Paroisse de langue française

3011 Bern

Rainmattstrasse 20
031 381 34 16
cure.francaise@cathberne.ch

Internet paroissial
www.paroissecatholique
francaiseberne.ch

Basilique de la Trinité
Taubenstrasse 4-6

Centre paroissial
Sulgeneckstrasse 13

Oratoire du Christ-Sauveur
Centre paroissial
1^{er} étage

Equipe pastorale
Abbé Christian Schaller, curé
Abbé Dominique Jeannerat,
auxiliaire
Marianne Crausaz,
animatrice pastorale

Assistante sociale
Nicole Jakobowitz
031 313 03 41

Secrétaire
Marie-Annick Boss
Lu-Ve 08.30-11.30
et permanence téléphonique

Eucharisties

Le nombre de participants aux eucharisties est limité à 50 personnes à la basilique.

Les mardis et les jeudis
09.15 Messe à la crypte

6^e Dimanche ordinaire
Samedi 13 février
18.00 Eucharistie

Intention de messe : les âmes défuntes

Dimanche 14 février
09.30 Eucharistie
Collecte pour les tâches du diocèse

Mercredi 17 février
18.30 Messe bilingue d'entrée en Carême et imposition des cendres
Participation sur inscription préalable, dès lundi 15 février, 14.00, auprès de la paroisse alémanique de la Trinité : sur le site « **kathbern/Pfarrei Dreifaltigkeit** » ou auprès du secrétaire alémanique, **tél. 031 313 03 03.**

1er Dimanche de Carême
Samedi 20 février
18.00 Eucharistie
Dimanche 21 février
09.30 Eucharistie
Collecte : Service social des paroisses de Berne (FASA)

Vie de la paroisse

Adoration du Saint-Sacrement
Du jeudi 18 février au Jeudi saint
1er avril, chaque jour de 15.00 à 16.00, oratoire, sauf le vendredi, adoration toute la journée à la basilique

Comité de rédaction L'Essentiel
Vendredi 26 février, 18.30

Date à retenir

Journée mondiale de prière
Vendredi 5 mars, 18.00 à l'église française

Entrée en Carême

Il y a une année, nous sommes entrés en Carême avec le COVID-19. Cette année, nous sommes à nouveau en semi-confinement en nous posant la question : pourrions-nous fêter Pâques cette année ? La préoccupation du virus prend beaucoup de place dans notre vie quotidienne. Les médias en parlent tous les jours depuis une année.

Une autre préoccupation très actuelle, reprise par Pain pour le prochain et Action de carême, c'est la « Justice climatique » qui a sa raison d'être. Donc, nous recevons de multiples messages qui disent ... « prends soin de ... » « il faut changer ... » « il faut agir ... » etc. Devant l'ampleur de la crise nous pouvons parfois avoir un sentiment de pessimisme face à l'avenir.

Le Carême nous appelle à la conversion, à nous réveiller, à changer pour vivre d'une foi plus authentique. Encore des mots qui disent « faire ». Vivons cette année ce temps de Carême autrement que d'habitude. Pourquoi ne pas prendre un moment de la journée pour se libérer de toutes les préoccupations et les messages qui nous envahissent en se remettant simplement en la présence de Dieu en faisant silence et en se laissant habiter par Lui ? La prière n'est pas forcément faite de formules ou de mots. Dans ce silence dont nous n'avons plus l'habitude, Dieu peut nous aider à transformer bien des choses dans notre vie.

Pour l'équipe pastorale :
Marianne Crausaz

Bern Bruder Klaus

3006 Bern

Segantinistrasse 26a
031 350 14 14
www.kathbern.ch/
bruderklausbarn
bruderklausbarn@kathbern.ch

Pfarrleitung/Seelsorge
Pfarrer Dr. Nicolas Betticher
079 305 70 45

Vikar Bartłomiej Urbanowicz
031 350 14 12

Für Notfälle
079 408 86 47

Sekretariat/Social-Media
Ivonne Arndt
031 350 14 14
Arturo Albizzati, Lernender
031 350 14 39

Raum-Reservationen Zentrum
Rita Continelli
031 350 14 11

Katechese
Vreni Bieri
031 350 14 15

Sozial- und Beratungsdienst
Alba Reding
031 350 14 24
Mo, Mi 08.30–11.30

Seniorenarbeit
Dubravka Lastric
031 350 14 38

Hausmeister*in/Sakristan*in
Magally Tello, Goran Zubak
031 350 14 30

Kirchenmusik
Nikolina Pinko
078 606 74 41

Eltern-Kind-Treff
Jeanette Jost
031 351 08 11

Informieren Sie sich und melden Sie sich an!

Leider können wir die weitere Entwicklung der Corona-Pandemie und die damit verbundenen Auflagen bezüglich der Schutzmassnahmen zu Redaktionsschluss des «pfarrblatt» oft noch nicht voraussehen. Deshalb raten wir Ihnen unbedingt, regelmässig unsere Webseite zu besuchen, um immer auf dem neusten Stand zu sein. Die Homepage informiert Sie stets aktualisiert über die stattfindenden und der jeweiligen Situation angepassten Gottesdienste und Veranstaltungen.

Wenn Sie einen unserer Gottesdienste am Wochenende besuchen möchten, melden Sie sich bitte bis am Donnerstag vor dem jeweiligen Wochenende bis 12.00 an. Für die Werktags-Gottesdienste nehmen wir Ihre Anmeldung gern bis zwei Tage vor dem entsprechenden Gottesdienst entgegen. Wir werden daraufhin die definitiven Gottesdienste zusammenstellen und Sie gegebenenfalls über Reservierungsänderungen informieren. Melden Sie sich für Ihren Gottesdienstbesuch einfach über den Link kermesse.org an und wählen Sie dort das Bistum Basel aus. Personen, die diese Anmelde-möglichkeit nicht nutzen können, aber gerne einen Gottesdienst besuchen möchten, dürfen sich auch im Sekretariat, **Tel. 031 350 14 14**, zu den üblichen Öffnungszeiten anmelden oder per E-Mail an bruderklausbarn@kathbern.ch. Unsere derzeit angesetzten Gottesdienste im Überblick:

- samstags, 16.00 (bei Bedarf)
- samstags, 17.00
- sonntags, 11.00
- mittwochs, 09.15
- freitags, 18.00

Bitte beachten Sie, dass alle Gottesdienste bis Ende Februar nur noch in der Kirche stattfinden werden.



QR-Code für die Gottesdienst-anmeldungen/Webseite Bruder Klaus

Samstag, 13. Februar
17.00 Eucharistiefeier
mit Pfarrer Nicolas Betticher

Sonntag, 14. Februar
09.30 Eucharistiefeier
in **englischer** Sprache
mit Fr. Nicholas Crowe
(vorab um 09.00 Beichtgelegenheit)

11.00 Eucharistiefeier
in **deutscher** Sprache
mit Pfarrer Nicolas Betticher
12.30 Eucharistiefeier
in **polnischer** Sprache
mit Vikar Bartek Urbanowicz
(vorab um 12.00 Beichtgelegenheit)

Mittwoch, 17. Februar
Aschermittwoch
18.00 Eucharistiefeier
mit Segnung und Auflegung der Asche, mit Pfr. Nicolas Betticher
18.30 Eucharistiefeier (Zentrum)
in **englischer** Sprache
mit Fr. Nicholas Crowe
20.00 Eucharistiefeier
in **polnischer** Sprache
mit Vikar Bartek Urbanowicz

Donnerstag, 18. Februar
18.30 Jugendgottesdienst
mit Pater Joachim Cabezas

Freitag, 19. Februar
17.30 Kreuzweg
in **polnischer** Sprache
mit Vikar Bartek Urbanowicz
18.00 Eucharistiefeier
mit Vikar Bartek Urbanowicz
Jahrzeit für Silvio und
Rosy Martini-März und Ala Martini

Samstag, 20. Februar
16.15 Kreuzweg
mit Pfarrer Nicolas Betticher
17.00 Eucharistiefeier
mit Pfarrer Nicolas Betticher

Sonntag, 21. Februar
1. Fastensonntag
09.00 Eucharistiefeier
in **englischer** Sprache
mit Fr. Michael Sherwin
(vorab um 09.00 Beichtgelegenheit)
11.00 Eucharistiefeier
in **deutscher** Sprache
mit Pfr. Nicolas Betticher
12.30 Eucharistiefeier
in **polnischer** Sprache
mit Vikar Bartek Urbanowicz
(vorab um 12.00 Beichtgelegenheit)

Mittwoch, 24. Februar
09.15 Eucharistiefeier
mit Pfarrer Nicolas Betticher
Jahrzeit für Johanna Huber

Donnerstag, 25. Februar
18.30 Jugendgottesdienst
mit Pater Joachim Cabezas

Freitag, 26. Februar
17.30 Kreuzweg
in **polnischer** Sprache
mit Vikar Bartek Urbanowicz
18.00 Eucharistiefeier
mit Vikar Bartek Urbanowicz

Wir nehmen Abschied von

Herrn **Enrique Garcia**, Bern.
Gott, nimm ihn auf in Dein Licht und Deine Geborgenheit und schenke den Angehörigen Trost und Zuversicht.

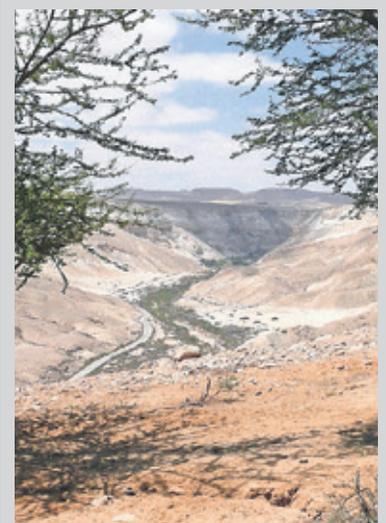
Kreuzweg

Jeweils samstags, 16.15

Während der Fastenzeit gehen wir jeden Samstag um 16.15 in der Kirche Bruder Klaus den Kreuzweg mit Jesus vom Ölberg bis hin zum Grab.



Bereiten wir uns gemeinsam auf das Fest der Auferstehung vor.



Alle sind herzlich eingeladen.

Bern St. Marien

3014 Bern

Wylersstrasse 24
031 330 89 89

www.kathbern.ch/marienbern
marien.bern@kathbern.ch

Sekretariat

Marianne Scheuermeier
Nicole Roggo
031 330 89 89

Theolog*innen

Leitung der Pfarrei ad interim
Pfr. Ruedi Heim
leitender Priester
031 330 89 85
Italo Cherubini
031 330 89 87

Eltern/Kind-Arbeit

Manuela Touvet
031 330 89 86

Katechetin

Sandra Lobsiger
031 330 89 84

Sozial- und Beratungsdienst

Heidi Wilhelm
031 330 89 80

Sakristan

Ramón Abalo
031 330 89 83

Samstag, 13. Februar

18.00 Gottesdienst mit Toni Hodel
Jahrzeit für Elisabeth Leugger-
Leutenegger; Joseph Hayoz

Sonntag, 14. Februar

09.30 Chinderchile mit Toni Hodel

Montag, 15. Februar

16.30 Rosenkranzgebet

Aschermittwoch, 17. Februar

09.30 Gottesdienst
mit Italo Cherubini

Freitag, 19. Februar

19.00 Fastenandacht,
Johanneskirche

1. Fastensonntag, 21. Februar

09.30 Ökumenischer Eröffnungsgottesdienst Fastenopfer/Brot für alle mit Italo Cherubini und Jürg Liechti, Marienkirche

Montag, 22. Februar

16.30 Rosenkranzgebet

Donnerstag, 25. Februar

09.30 Gottesdienst
mit Italo Cherubini

Freitag, 26. Februar

19.00 Fastenandacht,
Johanneskirche

Aktuelles

Corona-Regelungen

Bei Redaktionsschluss dieser «pfarrblatt»-Ausgabe gelten die Bestimmungen, dass maximal 50 Personen den Gottesdienst besuchen dürfen. Weitere Informationen zu Regelungen, Anpassungen und Änderungen erhalten Sie auch via unsere Webseite oder telefonisch im Sekretariat.

Abgesagt: Themenweg Herzwärts von Sonntag, 14. Februar

Leider kann der Themenweg Herzwärts wegen der aktuellen Vorschriften nicht stattfinden.

Fastenopfer/Brot für alle

Der ökumenische Gottesdienst zur Eröffnung der diesjährigen Kampagne findet statt am Sonntag, 21. Februar, 09.30, in der Marienkirche.

In der Ökumenischen Kampagne 2021 steht die Klimagerechtigkeit im Mittelpunkt. Die Länder des globalen Südens sind bereits jetzt am stärksten von den Folgen des Klimawandels betroffen, obwohl sie am wenigsten dazu beigetragen haben. Für Brot für alle und Fastenopfer ist es eine Frage der Gerechtigkeit, dass die Nationen und deren Einwohner*innen, welche hauptsächlich für Treibhausgasemissionen verantwortlich sind, endlich Verantwortung übernehmen. Die Schweiz ist eines dieser Länder. Um

auf die Klimakrise zu antworten und die Erde zu bewahren, ist eine Umkehr zu einem genügsameren Lebensstil notwendig. Nur so können wir die Schattenseite unseres Handelns minimieren.



Das Hungertuch 2021 «Du stellst meine Füsse auf weiten Raum» von Lilian Moreno Sánchez.

Pfarreiferien

Die für April geplanten Pfarreiferien in Annecy (F) werden auch in diesem Jahr verschoben. Wir haben uns daher entschlossen, die Pfarreiferien in der Woche vom 9. bis 14. August mit Vorbereitung der Kinder der 3. Klasse auf die Erstkommunion in Bern anzubieten. Wer interessiert ist, soll sich diese Woche doch bereits reservieren. Weitere Informationen folgen.

Adieu und Herzensdank

Liebe Heidi

Es ist schwierig, einen Dank für Deine langjährige Arbeit in St. Marien in Worte zu fassen. Wir haben vieles zusammen erlebt, diskutiert, viel gelacht und ab und zu gestritten, wir haben manches entwickelt und durchgeführt. Es war eine schöne Zeit! Merci! Wir haben Dich als eine lustige, einfühlsame, energiereiche Frau erlebt und geschätzt. Wir wünschen Dir nun ein gutes Abschiednehmen von St. Marien trotz Corona und dass Du in Zukunft vermehrt – weiterhin gesund und munter – auf Deinen geliebten Bergen wandern und Ski fahren kannst. Geniesse die kommende Zeit und vergiss uns nicht!

Liebe Marianne

Das Sekretariat, die Türe, das Telefon und vieles mehr hast Du während zahlreichen Jahren mit viel Herzblut «gemänätscht»! Es war immer ein gutes Gefühl, wenn am Morgen Deine Stimme ein «guete Morge» gerufen hat. Du gabst mit Deiner Präsenz Sicherheit und hattest stets ein offenes Ohr. Wenn um 10.00 wieder Deine Stimme zum Znüni gerufen hat, kamen wir alle aus unseren Büros geströmt, um miteinander zu plaudern, zu diskutieren und zu lachen. Es war eine tolle Zeit mit vielen glücklichen und auch

traurigen Momenten. Für all das danken wir Dir!

Nun lassen wir auch Euch beide weiterziehen und wünschen Euch eine erfüllte Zeit!

Herzlich, Euer Team St. Marien

Am 4. Februar 2019 unterzeichneten Papst Franziskus und der Grossimam von al-Azhar (Kairo), Ahmad al-Tayyeb, das Abu-Dhabi-Dokument. Das Dokument ist eine Einladung zur «Versöhnung und zur Brüderlichkeit unter allen Glaubenden, besser noch unter allen Glaubenden und Nichtglaubenden sowie unter allen Menschen guten Willens [...] ein Symbol für die Umarmung zwischen Ost und West, Nord und Süd sowie zwischen allen, die glauben, dass Gott uns erschaffen hat, damit wir uns kennen, unter uns zusammenarbeiten und als Brüder und Schwestern leben, die sich lieben».

Am 21. Dezember hat die Generalversammlung der Vereinten Nationen den 4. Februar einmütig zum Internationalen Tag für die Geschwisterlichkeit aller Menschen erklärt.



Bümpliz St. Antonius

3018 Bern
Burgunderstrasse 124
031 996 10 80
antonius.bern@kathbern.ch

Bethlehem St. Mauritius

3027 Bern
Waldmannstrasse 60
031 990 03 20
mauritus.bern@kathbern.ch
www.kathbern.ch/bernwest

Team Bern-West

Seelsorgerliche Notfälle
Ausserhalb der Bürozeiten:
079 395 27 70
Pfarrer
(St. Antonius)
Ruedi Heim (ruh)
031 990 03 22
Theolog*innen
(St. Antonius)
Vikar Joël Eschmann (je)
031 996 10 88
Karin Gündisch (kg)
031 996 10 86
Katrin Schulze (ks)
031 996 10 85
Viktoria Vonarburg (vv)
031 996 10 89
Jugend-, Katechese- und Familienarbeit
(St. Mauritius)
Romeo Pfammatter,
031 990 03 27
Kathrin Ritler, 031 990 03 21
Patricia Walpen, 031 990 03 24
Sozial- und Beratungsdienst
(St. Mauritius)
Isabelle Altermatt,
031 996 10 84
Andrea Siegrist,
031 990 03 23
Sekretariat
(St. Antonius)
031 996 10 80
Regula Herren
Nicole Santschi
Bea Schmid
Therese Sennhauser
(Buchhaltung)
Bürozeiten:
Mo–Fr 09.00–11.30
Mi 13.30–15.30
Sakristane
Ivan Rados, St. Mauritius
031 990 03 26
Neil Fox, St. Mauritius
und St. Antonius
031 996 10 92
Chantal Reichen, St. Antonius
031 996 10 87

Pfarreien Bern West

Gottesdienste Bümpliz

Sonntag, 14. Februar
09.30 Messa Italiana
11.00 Kommunionfeier (ks)

Mittwoch, 17. Februar
18.30 Eucharistiefeier (ruh, je, kg, ks, vv) zu Aschermittwoch

Freitag, 19. Februar
09.00 Kommunionfeier (vv)

Samstag, 20. Februar
16.30 Eucharistiefeier* (ks, ruh)
18.00 Eucharistiefeier (ks, ruh)
Dreissigster für Josefine Rupp-Wyder

Sonntag, 21. Februar
09.30 Messa Italiana
11.00 Eucharistiefeier (ks, ruh)
17.00 Malayalam-Eucharistiefeier

Mittwoch, 24. Februar
18.30 Kommunionfeier (vv)

Freitag, 26. Februar
09.00 Kommunionfeier (kg)

Bethlehem

Samstag, 13. Februar
16.30 Kommunionfeier* (ks)
Dreissigster für Erich Steudler
18.00 Kommunionfeier (ks)
Dreissigster für Bruno Palaferri

Sonntag, 14. Februar
09.30 Kommunionfeier (ks)

Dienstag, 16. Februar
09.15 Eucharistiefeier (je)

Donnerstag, 18. Februar
09.15 Kommunionfeier* (vv)

Sonntag, 21. Februar
10.00 Ökum. Gottesdienst
(ref. Pfarrer Hans Roder, vv)
mit Ascheausteilung
in der ref. Kirche Bethlehem

Dienstag, 23. Februar
09.15 Eucharistiefeier (ruh)

Donnerstag, 25. Februar
09.15 Kommunionfeier* (kg)

* = zusätzliche Gottesdienste

Abschied

Wir haben Abschied genommen von **Donato Russo, Verena Trachsel** und **Giovanni Dimo**.
Unsere Gebete und Gedanken begleiten die Angehörigen.

Aschermittwoch in St. Antonius

Am **Mittwoch, 17. Februar** findet der Workshop zum Aschermittwoch der Mittelstufe und 7. Klassen in einer anderen Form statt. Wir schicken gern Unterrichtsmaterial nach Hause. Im Gottesdienst um 18.00 wird die Asche ausgeteilt. Herzliche Einladung.

Versöhnungsweg

Der Versöhnungsweg kann dieses Jahr nicht in der Kirche stattfinden. Wir bieten stattdessen Unterlagen an, um sich zu Hause – allein oder in der Familie – mit dem Thema Versöhnung in verschiedenen Lebensbereichen auseinanderzusetzen. Es gibt eine Version für Kinder/Jugendliche und eine Version für Erwachsene. Die Schüler*innen der 4. bis 9. Klassen erhalten diese Unterlagen nach Hause geschickt. Zudem liegt das Material ab dem ersten Fastensonntag in unseren Kirchen auf. Der letzte Schritt auf dem Versöhnungsweg ist die Bitte um Gottes Zuwendung und Erbarmen. Diesen Schritt machen wir in den **Versöhnungsfeiern** in der Karwoche: **Montag, 29. März, um 18.00** in St. Antonius **Dienstag, 30. März, um 18.00** in St. Mauritius

Veranstaltungen Bümpliz

Samstag, 13. Februar
20.00 Predignachgespräch mit Katrin Schulze
Mittwoch, 17. Februar
17.45 Rosenkranzgebet
Freitag, 19. Februar
16.00 Rosenkranz der MCLI
Montag, 22. Februar
18.15 Stille in Bern-West – Soulspace
Mittwoch, 24. Februar
17.45 Rosenkranzgebet
Freitag, 26. Februar
16.00 Rosenkranzgebet der MCLI
19.30 Gast des Monats über Zoom

Predignachgespräche

Die Predignachgespräche werden neu per Zoom durchgeführt. In den Gottesdiensten der Vorwoche können sich Interessierte auf dem in der Kirche aufliegenden Anmeldeformular eintragen. Zum angegebenen Zeitpunkt werden Sie über Mail und Zoom eingeladen.

Eine gemeinsame Diskussion zum Thema der Predigt kann mit der betreffenden Theologin oder dem betreffenden Theologen virtuell stattfinden.

Daten der Predignachgespräche, jeweils um 20.00:
13. Februar Katrin Schulze
6. März, Viktoria Vonarburg
24. April Karin Gündisch
29. Mai Ruedi Heim
26. Juni Joël Eschmann
Haben wir den Mut, miteinander in Kontakt zu bleiben, zu chatten, zu telefonieren, zu skype oder zu zoomen! So entdecken wir neue Möglichkeiten und erfahren, wie Nähe trotz Distanzhalten möglich ist.
Gruppe Gastfreundschaft Bern-West

Wir probieren Neues aus

Am **Freitag, 26. Februar, um 19.30**, sind Joël Eschmann und Michal Wawrzynkiewicz unsere Gäste des Monats.
Da der Anlass in der gewohnten Form nicht stattfinden kann, probieren wir etwas Neues aus: Wir treffen uns über Zoom.
Besuchen Sie uns auch.
Falls Sie Unterstützung benötigen, melden Sie sich bei Patricia Walpen. Zur Teilnahme ist eine Anmeldung erforderlich bei: patricia.walpen@kathbern.ch, 031 990 03 24.

Goldene Hochzeit

Finden die Feiern statt?
Die verschobene Feier der «Goldenen Paare 2020» und die Feier für die Jubelpaare 2021 entfallen. Der Bischof wird diesen Jubelpaaren auf Wunsch ein persönliches Anerkennungsschreiben mit einem Geschenk zustellen. Wir bitten Jubelpaare der Jahre 2020 und 2021, welche ein Gratulationsschreiben und Geschenk des Bischofs wünschen, sich im Sekretariat unter der Nummer 031 996 10 80 bis Ende März zu melden.

Anlässe in der Fastenzeit

Diesem «pfarrblatt» liegt die Agenda für die Fastenzeit und ein Brief mit Gottesdiensten und Anlässen bei. Seit der Zeit, als der Brief gedruckt wurde, hat sich wieder einiges geändert. Aufgrund des Corona-Massnahmen mussten einzelne Anlässe abgesagt werden. Bitte beachten Sie die aktuellen Aushänge und Informationen auf der Homepage.

Ostermundigen Guthirt

3072 Ostermundigen Stettlen

Ittigen-Bolligen

Obere Zollgasse 31
031 930 87 00
www.kathbern.ch/guthirt
guthirt.ostermundigen@
kathbern.ch

Ittigen-Bolligen

Rain 13, 3063 Ittigen
031 921 57 70
www.kathbern.ch/ittigen
peterpaul.ittigen@kathbern.ch

Pfarrleitung

Edith Zingg, 031 930 87 14

Priesterliche Dienste

Josef Kuhn

Theolog*innen

Gabriela Christen-Biner
031 930 87 11

Franca Collazzo Fioretto
031 930 87 13
Jonathan Gardy
031 921 58 13

Religionspädagoginnen

Tamara Huber
031 930 87 02

Anneliese Stadelmann
031 930 87 12
Livia Zwahlen-Hug
031 930 87 02

Sozial- und Beratungsdienst

Angela Ferrari
031 930 87 18

Sekretariat Ostermundigen

Astrid Hirter
Beatrice Hostettler-Annen
031 930 87 00
Mo, Di, Do 08.30–12.00
Di, Mi, Fr 14.00–17.00

Sekretariat Ittigen

Stefanie Schmidt
031 921 57 70
Di und Do 08.30–11.30

Sakristan Ostermundigen

Antun Tunic
031 930 87 00
(ausser Mittwochnachmittag
und Donnerstag)

Sakristane Ittigen

Yasmine und Mike Fischer
077 511 37 59
(ausser Montag)

Weitere Informationen auf der
Homepage
(Adressen siehe oben)

Ostermundigen

Samstag, 13. Februar
18.00 Santa Messa

Sonntag, 14. Februar
09.30 Eucharistiefeier

Josef Kuhn/Jonathan Gardy
Firmung von Robin Antony
Jahrzeit für Maria Schmidiger-Hirschi

Aschermittwoch

Mittwoch, 17. Februar
09.00 Kommunionfeier

Jonathan Gardy

Donnerstag, 18. Februar
19.30 Meditation

Samstag, 20. Februar
18.00 Eucharistiefeier
Josef Kuhn

1. Fasten-Sonntag, 21. Februar
09.30 Eucharistiefeier

Josef Kuhn
Jahrzeit für Gertrud und
Fidelis Ebener-Bösch

Mittwoch, 24. Februar
09.00 Kommunionfeier

Gabriela Christen-Biner

Ittigen

Sonntag, 14. Februar
11.00 Kommunionfeier

Jonathan Gardy

Donnerstag, 25. Februar
09.00 Kommunionfeier

Gabriela Christen-Biner

Bolligen

Sonntag, 21. Februar
10.00 Ökumenischer Gottesdienst

Christine Schmid/
Gabriela Christen-Biner

Pfarreichronik

Firmung: Am 14. Februar empfängt Robin Antony, Ostermundigen, das Sakrament der Firmung. Gott schenke ihm Begeisterung und Kraft auf seinem Lebensweg.

Verstorben ist am 1. Februar, Bianca Hug, Ittigen. Gott schenke ihr die ewige Ruhe und tröste die Angehörigen.

«Spuren lesen» in der Fastenzeit

Das letzte Jahr hat wohl bei jedem/r Spuren hinterlassen: helle und dunkle, gewöhnliche und aussergewöhnliche. Wie sehen diese Spuren aus und wo führen sie hin?

In dieser Fastenzeit lassen wir uns vom Hungertuch der Künstlerin Lilian Moreno Sánchez inspirieren. In beiden Kirchen gibt es ab Aschermittwoch Gelegenheit, allein, zu zweit oder mit der Familie auf eine persönliche Spurensuche zu gehen. Wie schon in der Adventszeit kann jede*r auf einfache, kreative Weise mitmachen. Was daraus bis Ostern entsteht, wird zeigen: In aller Verletzlichkeit sind wir miteinander verbunden.



KinderKirche

Am **Sonntag, 14. Februar, 11.00**,
Kirchliches Zentrum Ittigen

(für Vier- bis Neunjährige)
Wie gern wäre das Erdmännchen so mächtig wie der Löwe oder so lustig wie der Schimpanse. Neidisch blickt es zu den anderen Tieren im Zoo und nimmt dabei seine eigenen Stärken nicht wahr. Was sind seine Stärken? Was sind unsere Stärken? Gern gehen wir in dieser Gottesdienstfeier diesen Fragen nach. Wir freuen uns auf euch!

Ökumenischer Gottesdienst

Am **21. Februar feiern wir um 10.00** in der reformierten Kirche in Bolligen einen ökumenischen Gottesdienst zur Eröffnung der Fastenzeit. Das Thema der diesjährigen Kampagne ist die Klimagerechtigkeit. Die Sintfluterzählung zeigt, dass Gott die Erde nicht zerstört haben will, sondern dass ihm/ihr die Erde lieb ist. So sollen auch wir unseren Teil zur Bewahrung der Schöpfung beitragen.

Pfarreiprojekt Akanintsoa Madagaskar



Im Februar 2020 konnten die Mädchen regelmässig miteinander die Ausbildung besuchen und miteinander kochen und essen. Dies ist für viele wichtig in Bezug auf die Lebenssituation ihrer Familien. Eine gute Ausbildung ist auch in Madagaskar vielfach der Schlüssel für die Bewältigung der Zukunft – Suche eines Arbeitsplatzes, sich behaupten bei Kontakten mit Behörden oder innerhalb von Gleichaltrigen.

Leider musste das Haus Akanintsoa infolge der Covid-Pandemie für ungefähr sechs Monate geschlossen werden.

Alle sind froh, dass das Haus zum Jahresanfang wieder geöffnet werden konnte. Dies ist dank der Unterstützung vieler Menschen und besonders der Pfarrei Guthirt auch dieses Jahr weiterhin möglich. Herzlichen Dank.

Goldene Hochzeit

Der Bischof möchte Paaren, welche 2020 oder 2021 ihre goldene Hochzeit gefeiert haben oder feiern werden, ein persönliches Anerkennungs-schreiben mit einem Geschenk zustellen.

Bitte melden Sie sich bis Ende März auf dem Sekretariat in Ostermundigen, falls Sie ein Gratulations-schreiben und Geschenk des Bischofs wünschen.

Voranzeige

Einladung zum Weltgebetstag

Freitag, 5. März, 18.00,
in der Kirche Bolligen

Stille und Austausch bei Tee

Freitag, 5. März, 19.00, in der reformierten Kirche Ostermundigen

Der Weltgebetstag ist eine weltweite ökumenische Bewegung engagierter Frauen. Die Liturgie wurde von Frauen aus Vanuatu vorbereitet.

Zollikofen St. Franziskus

3052 Zollikofen

Zollikofen
Moosseedorf
Kirchlindach/
Münchenbuchsee
Rapperswil/Jegenstorf
Schönbühl-Urtenen
Stämpflistrasse 26
www.kathbern.ch/zollikofen
franziskus.zollikofen@
kathbern.ch

Seelsorge
Paul Hengartner, Pfarreileiter
031 910 44 01
Felix Weder
(Münchenbuchsee –
Rapperswil)
031 869 57 32
Udo Schaufelberger
(Jegenstorf – Urtenen –
Schönbühl)
031 910 44 10

Priesterliche Dienste
P. Ruedi Hüppi
076 547 04 71
Sekretariat
Christine Mächler
Nina Stähli
031 910 44 00
Mo 09.30–11.30
Di–Fr 13.30–17.30

**Sozial- und
Beratungsdienst**
Sylvia Rui
031 910 44 03

**Religionsunterricht/
Kinder- & Jugendarbeit**
Leo Salis
031 910 44 04

Sakristan
Gjevalin Gjokaj
031 910 44 06
079 304 39 26

Zollikofen

Sonntag, 14. Februar

09.30 Eucharistiefeier*
(P. R. Hüppi / P. Hengartner)
17.00 Gottesdienst
in albanischer Sprache

Dienstag, 16. Februar
08.30 Kommunionfeier

Aschermittwoch, 17. Februar
14.30 Eucharistiefeier
mit Ascheausteilung
20.00 Kommunionfeier*
mit Ascheausteilung

Donnerstag, 18. Februar
16.00 Rosenkranzgebet

Sonntag, 21. Februar
10.00 Ökum. Gottesdienst*
zur Eröffnung der Fastenkampagne
(Pfrn. S. Fopp / P. Hengartner)

Dienstag, 23. Februar
08.30 Kommunionfeier

Donnerstag, 25. Februar
16.00 Rosenkranzgebet

Münchenbuchsee

Samstag, 13. Februar

18.30 Kommunionfeier
(F. Weder) in der reformierten Kirche

Jegenstorf

Sonntag, 21. Februar

09.30 Ökum. Gottesdienst*
zur Eröffnung der Fastenkampagne
(Pfr. D. Mauerhofer/U. Schaufelberger)
in der reformierten Kirche

Urtenen-Schönbühl

Sonntag, 14. Februar

11.00 Eucharistiefeier
(P. R. Hüppi / P. Hengartner) in der
reformierten Kirche. Dreissigster für
Heidi Gränicher Jeannerat

Sonntag, 21. Februar
09.30 Ökum. Gottesdienst*
zur Eröffnung der Fastenkampagne
(Pfr. B. Kunz / J. Maier) in der
reformierten Kirche

***mit Anmeldung unter
www.kathbern.ch/zollikofen oder
031 910 44 00** (Bürozeiten). So lange
die 50-Personen-Regelung gilt, bitten
wir, für jeden Sonntags-Gottesdienst
in Zollikofen sowie für die gekenn-
zeichneten Gottesdienste sich anzu-
melden.

Gottesdienste

Aschermittwoch

Zur Eucharistiefeier mit Ascheausteilung laden wir am **Mittwoch, 17. Februar, 14.30** in die Franziskuskirche ein. Am Abend, um **20.00** ist eine Kommunionfeier mit Ascheausteilung.

Ökumenische Gottesdienste

Die Fastenkampagne starten wir mit ökumenischen Gottesdiensten am **Sonntag, 21. Februar:**
Zollikofen: 10.00, kath. Kirche – Thema: Wähle das Leben. Liturgie: Pfrn. Simone Fopp und Paul Hengartner
Jegenstorf: 09.30, ref. Kirche – Liturgie: Pfr. Daniel Mauerhofer und Udo Schaufelberger. Orgel: Tabea Plattner, Akkordeonschüler*innen der Musikschule Jegenstorf
Urtenen: 09.30, ref. Kirche – Liturgie: Pfr. Beat Kunz und Johannes Maier, kath. Theologe. Orgel: Linda Rickli, Gesang: Beat und Regula Kunz

Gottesdienst-Änderung

Der ökumenische Gottesdienst in Münchenbuchsee ist anstatt am 21. Februar erst am 7. März, 10.00, in der reformierten Kirche.

Fastenzeit

Fastenagenda

Als Einladung zur persönlichen Auseinandersetzung mit dem Fastenthema liegt diesem «pfarrblatt» die Agenda des Fastenopfers bei. Schreiben Sie mit am Drehbuch für eine bessere Zukunft!



Fastenaktionen-Überblick

Fastengruppen

Zollikofen: Mittwoch, 3. bis 10. März, Anmeldung bis 24. Februar bei Udo Schaufelberger

Münchenbuchsee: Freitag, 5. bis 12. März in zwei Gruppen, Anmeldung bis 24. Februar bei Felix Weder

Ökumenische Fastensuppe in der Aula des Wahlacker-Schulhauses Zollikofen ist abgesagt.

Fastenpasta: Mittwoch, 17. März, 12.00–13.30, Pfarreisäle St. Franziskus. Sollte machbar sein.

Rosen- und Schokoladenverkauf:

Samstag, 20. März, 09.15–12.00, an verschiedenen Standorten in Zollikofen

Impulse in der Fastenzeit – für Paare

In der Fastenzeit sind Sie eingeladen bei einer Fastenzeitaktion für Paare unter dem Motto «Sieben Wochen neue Sicht» mitzumachen. Angemeldete Paare bekommen von Aschermittwoch (17. Februar) bis Ostern (4. April) einmal wöchentlich eine Nachricht mit Anregungen in Form von Texten, Impulsen und Übungen rund um das Thema Partnerschaft. Sie erhalten die acht Impulse kostenfrei per E-Mail oder per Link auf ihr Smartphone. Die Kosten übernimmt das Bistum Basel. Die Anmeldung und nähere Informationen finden Sie unter www.7wochen-neue-sicht.de.

KG-Versammlung

Die Kirchgemeindeversammlung vom 18. Februar ist abgesagt. Dringende Traktanden stehen nicht an. Somit wird der Kirchgemeinderat einen neuen Termin ankünden, wenn ordentliche Traktanden und Beschlüsse zu behandeln sind.

Kinder und Jugend

Firmung 17+

Einladung zum Aschermittwoch-Gottesdienst, **17. Februar, 19.50–21.15**, in der Kirche Zollikofen

Zolli-Filmtag für Kinder/Jugendliche

Am **Samstag, 20. Februar** findet der Filmtag in der Sek I, Aula, Schulhausstrasse in Zollikofen statt; Eintritt frei. 14.00 – S'Chline Gspängst (92 Min.), 16.30 – Alles steht Kopf (94 Min.), 19.00 – Venom (113 Min.) ab zwölf Jahren. Ohne Filmpausen. Anlass mit Schutzkonzept und Maskenpflicht ab zwölf Jahren. Organisatoren: Kinder- und Jugendfachstelle, reformierte und katholische Jugendarbeit Zollikofen

Ferienaktivitäten Kiga – 6. Klasse

Die 20 Frühlingsaktivitäten in Zollikofen sind **ab 15. Februar** auf der Homepage [buchbar](http://buchbar.ch). Über die Durchführung wird gemäss der aktuellen Verordnung entschieden.

Aus dem Pfarreleben

Todesfall

Am 27. Januar ist Pia Wenger (63) aus Jegenstorf verstorben. Gott nehme sie auf in seinen Frieden und schenke den Angehörigen Trost und Kraft.

Bremgarten Heilig Kreuz

3047 Bremgarten

Kirche St. Johannes
Johanniterstrasse 30
031 300 70 20

www.kathbern.ch/heiligkreuz
heiligkreuz.bremgarten@
kathbern.ch

Sekretariat/Raumreservation

Rita Möll, 031 300 70 20
Di 09.00–11.30
Do 09.00–11.30
13.30–17.00

Seelsorge

Paul Hengartner, Pfarreileiter
031 910 44 01
Doris Hagi Maier/
Johannes Maier,
Pfarreiseelsorger
031 300 70 25
Pater R. Hüppi,
Priesterlicher Dienst
031 300 70 22

Sozial- und Beratungsdienst

Alba Refojo, 031 300 70 23

Katechetin

Brigitte Stöckli, 079 790 52 90

Hauswart

Frank Weibel, 031 300 70 26

Sakristan

Marko Matijevic, 079 653 73 77

Samstag, 13. Februar – abgesagt
17.30 Ökumenische Vesper

Sonntag, 14. Februar
11.00 Kommunionfeier
mit Felix Weder

Donnerstag, 18. Februar
09.00 Eucharistiefeier mit Asche austeilen
10.15 Ökumenische Andacht
im Altersheim

Sonntag, 21. Februar
11.00 Ökumenischer Gottesdienst
mit Doris Hagi und Nora Blatter

Donnerstag, 25. Februar
09.00 Kommunionfeier
10.15 Ökumenische Andacht
im Altersheim

Eröffnung der Fastenzeit

Der ökumenische Gottesdienst am **21. Februar** eröffnet die Fastenzeit und befasst sich mit dem Thema «Klimagerechtigkeit». Leider kann das traditionelle Fastenpastaessen im Anschluss nicht durchgeführt werden. Dennoch benötigt Fastenopfer dringend finanzielle Unterstützung für die weltweiten Projekte. Danke für Ihre Spende an: 60-19191-7!

Treffpunkt am Nachmittag

Weil momentan keine persönlichen Treffpunktveranstaltungen stattfinden dürfen, probieren wir neue Wege aus. Am **Donnerstag, 18. Februar 14.30**, starten wir die Versuchsreihe «Zoom-Treffen».

Sie haben noch nie «gezoomt», haben Zoom nicht installiert, wissen nicht wie «das» funktioniert, sind aber neugierig? Was Sie benötigen sind ein PC und eine Mailadresse. Um am Zoom-Treffen teilzunehmen, **melden Sie sich bis zum 17. Februar** per Mail oder Telefon bei Lucy Griffin: lucy.griffin@refbern.ch oder 031 301 38 33. Sie erhalten dann einen Link, mit dem Sie sich am Zoom-Treffen zuschalten können. Lucy Griffin ist die neue Sozialarbeiterin der reformierten Kirchgemeinde Matthäus. Sie unterstützt Sie von Dienstag bis Donnerstag gerne, falls Sie Fragen haben oder Hilfe beim Einrichten von Zoom benötigen.

«Geschichte brichte»

Leider sind auch unsere Treffpunktveranstaltungen «Neue Horizonte» auf Eis gelegt. Auch wenn wir in unserer Bewegungsfreiheit eingeschränkt sind: Nichts kann uns daran hindern, in Gedanken zu reisen! Wir alle kennen Hunderte von Geschichten aus

unserem eigenen Leben, die für andere neu sind. So starten wir die **Aktion «Geschichte brichte – Geschichten aus dem Leben»**. Bald gibt es Post mit Erzählungen von Menschen aus unserer Pfarrei und Kirchgemeinde. Haben auch Sie einen Reisebericht, einen Impuls, eine Geschichte, die Mut macht, die inspiriert oder einfach eine, die Sie weiterschicken möchten? Schreiben Sie uns per Mail oder Briefpost, und wir schicken Ihre Erzählung weiter an Personen, die auch einen Text eingereicht haben. Im Gegenzug erhalten Sie einen oder mehrere Texte zugesendet. Wir nehmen laufend Texte entgegen. Für etwas mehr Abwechslung und Unterhaltung im Alltag stellen wir die Texte auch den Bewohner*innen des Alterszentrums in Bremgarten zur Verfügung. Sie können Ihre Texte sowohl anonym als auch mit Ihren Angaben einreichen. Bitte senden Sie diese per Mail an alba.refojo@kathbern.ch oder an: Pfarrei Heiligkreuz Bremgarten, Alba Refojo, Johanniterstrasse 30, 3047 Bremgarten.

Firmung 17+

Einladung zum Gottesdienst am **Aschermittwoch, 17. Februar, 19.50–21.15** in der Kirche Zollikofen

Worb St. Martin

3076 Worb

Bernstrasse 16
031 839 55 75

www.kathbern.ch/worb
martin.worb@kathbern.ch

Pfarrteam

Peter Sladkovic-Büchel,
Gemeindeleiter
031 839 55 75
Monika Klingenberg,
Theologin
031 839 55 75
(Di bis Do)

Sozial- und Beratungsdienst

Renate Kormann
031 832 15 51

Termin nach Vereinbarung

Sekretariat

Manuela Crameri
031 839 55 75
Mo–Mi 09.00–11.30
Do 14.00–16.30

Für alle Gottesdienste benötigen wir eine Anmeldung. Bitte melden Sie sich auf unserer Webseite unter der Rubrik «Gottesdienste» für den gewünschten Gottesdienst an.

Samstag, 13. Februar
17.00 Familien-Gottesdienst online, Link auf der Homepage
18.00 Sonntagsgottesdienst
(Kommunionfeier, Monika Klingenberg)
Dreissigster für Alberta Kreski

Sonntag, 14. Februar
10.00 Sonntagsgottesdienst
(Kommunionfeier, Monika Klingenberg)

Aschermittwoch
Mittwoch, 17. Februar
19.00 Kommunionfeier
(Peter Sladkovic)

Samstag, 20. Februar
18.00 Sonntagsgottesdienst
(Eucharistiefeier, Monika Klingenberg, Pater Hüppi)

Sonntag, 21. Februar
10.00 Sonntagsgottesdienst
(Eucharistiefeier, Monika Klingenberg, Pater Hüppi)

Mittwoch, 24. Februar
09.00 Kommunionfeier
(Monika Klingenberg)

St. Martin online

In dieser besonderen Zeit mit all den verschiedenen Massnahmen haben wir unser Online-Angebot weiterentwickelt. Wie bisher können Sie unter kathbern.ch viele Impulse online erhalten. Auch unsere Pfarrei ist online unter kathbern.ch/worb. Dort finden Sie die Sonntagsimpulse, wenn Sie unsere Gottesdienste nicht live mitfeiern können. Sie können links in der Leiste auch verschiedene Links anklicken, zum Beispiel die Psalmen-Gedichte von Peter Sladkovic oder zur Erinnerung die Video-Clips vom Patrozinium oder vom Krippenspiel.

Gottesdienste online

Vor Kurzem durften wir eine gute Erfahrung mit dem Familien-Gottesdienst über die Heiligen Drei Könige machen. Viele Familien haben mit unseren Unterlagen zu Hause einen Familien-Gottesdienst im wörtlichen Sinne gefeiert. So wurde die Kirche St. Martin zur Haus-Kirche und realisierte sich in vielen kleinen Haus-Kirchen. Nun versuchen wir einen Schritt weiterzugehen und einen Familien-Gottesdienst mit Blasiussegen online

via Zoom zu feiern. Es ist ein kleines Experiment in dieser Corona-Zeit. Feiern Sie mit. Der Link befindet sich auf der Homepage.

Vergebungsbitte

Gott, Du Quelle aller Liebe
Für Dich ist kein Mensch verloren.
Du schenkst Versöhnung und neue Chancen.
Mit Dir können wir alle immer wieder neu beginnen.
So wie es Zachäus und unzählige Menschen erfahren haben.
So verzeihe, wenn wir andere verletzt haben.
Vergebe, wenn wir andere ausgenutzt haben.
Heile unsere eigenen Wunden.
Baue Brücken zwischen uns Menschen.
Versöhne uns mit den anderen Geschöpfen der Welt.
Erfülle uns mit Respekt vor der ganzen Schöpfung.
Deine Barmherzigkeit und Deine Liebe mögen uns durchfluten und befreien und heilen.
Vergib uns, wie auch wir anderen vergeben.
Vergib uns siebenmal, 77-mal, damit auch wir immer wieder neu anfangen können. Amen.

Köniz St. Josef

**Köniz/Oberbalm
Schwarzenburgerland**
Stapfenstrasse 25, 3098 Köniz
031 970 05 70
www.sanktjosefkoeniz.ch
josef.koeniz@kathbern.ch

Wabern St. Michael

Wabern/Keirsatz
Gossetstrasse 8, 3084 Wabern
031 960 14 60
www.sanktmichaelwabern.ch
michael.wabern@kathbern.ch

**Ökumenisches Zentrum
Keirsatz**
Mättelstrasse 24
3122 Keirsatz
Sekretariat
031 960 29 29
www.oeki.ch

Für Notfälle
079 745 99 68

Theolog*innen
Christine Vollmer (CV)
Gemeindeleiterin
031 970 05 72
Pater Markus Bär OSB (MB)
031 960 14 61
Ute Knirim (UK)
031 970 05 73
Stefan Küttel (SK)
Bezugsperson Keirsatz
031 960 14 64
Hans-Martin Griepner (HMG)
Bezugsperson
Schwarzenburgerland

Katechese/Jugendarbeit
Chantal Brun (CB)
079 775 72 20
Barbara Catania (BC)
031 970 05 81
Beat Gächter (BG)

Sozial- und Beratungsdienst
Magdalena Krahl
031 960 14 63
Sara Bapst
031 970 05 77

Sekretariat Köniz
Ruth Wagner-Hüppi
031 970 05 70

Sekretariat Wabern
Urs Eberle
031 960 14 60

**Sakristan/Raumreservation
Köniz**
Ante Corluka
079 836 03 69 (ausser Fr)

**Sakristan/Raumreservation
Wabern**
Seelan Arockiam
079 963 70 60 (ausser Sa)

Aktuelle Corona-Regelungen

Derzeit führen wir unsere Gottesdienste mit maximal 50 Teilnehmer*innen durch (Stand 3. Februar). Dabei gilt eine Maskenpflicht, Abstandhalten und das Führen von Anwesenheitslisten. Öffentliche Anlässe – ausser Gottesdienste und Trauerfeiern – sind bis Ende Februar verboten. Bitte informieren Sie sich vorher auf der Homepage – Anlässe/Veranstaltungen oder bei den Sekretariaten. Kurzfristige Änderungen sind möglich. Wir wünschen allen Kraft und Gelassenheit in diesen Tagen.

Köniz

Samstag, 13. Februar
17.00 **Kommunionfeier (UK)**

Sonntag, 14. Februar
09.30 **Kommunionfeier (UK)**

Mittwoch, 17. Februar
09.00 **Kommunionfeier zu Aschermittwoch (UK)**

Freitag, 19. Februar
19.00 **Ökumenische Vesper**
Kirche St. Josef, Köniz

Samstag, 20. Februar
17.00 **Eucharistiefeier (MB)**
Dreissigster für Jean-Pierre Moresi

Sonntag, 21. Februar
09.30 **Eucharistiefeier (MB)**

Mittwoch, 24. Februar
09.00 **Kommunionfeier (SK)**

Freitag, 26. Februar
19.00 **Ökumenische Vesper**
Kirche St. Josef, Köniz

Schwarzenburg

Mittwoch, 17. Februar
11.00 **Kommunionfeier zu Aschermittwoch (HMG)**

Donnerstag, 18. Februar
19.00 **I d'Mitti cho**

Donnerstag, 25. Februar
19.00 **I d'Mitti cho**

Wabern

Sonntag, 14. Februar
11.00 **Familiengottesdienst zum Valentinstag mit Kommunion (SK)**
16.30 **Eucharistiefeier der tamilischen Gemeinschaft, Pfr. S. Douglas**

Dienstag, 16. Februar
08.30 **Eucharistiefeier**
Pater Enrico Romanò

Mittwoch, 17. Februar
20.30 **Eucharistiefeier der tamilischen Gemeinschaft, Pfr. S. Douglas**

Freitag, 19. Februar
18.30 **Eucharistiefeier (MB),**
anschliessend **Rosenkranz**

Sonntag, 21. Februar
11.00 **Eucharistiefeier (MB)**

Dienstag, 23. Februar
08.30 **Eucharistiefeier**
Pater Enrico Romanò

Freitag, 26. Februar
18.30 **Eucharistiefeier (MB),**
anschliessend **Rosenkranz**

Keirsatz

Sonntag, 14. Februar
10.00 **Reformierter Gottesdienst zum Kirchensonntag**

Mittwoch, 17. Februar
19.00 **Ökumenische Feier am Aschermittwoch** mit Stefan Küttel, Pfarreiseelsorger, und Julia Wenk, reformierte Pfarrerin

Donnerstag, 18. Februar
09.00 **Morgengebet**

Sonntag, 21. Februar
17.30 **Eucharistiefeier (MB)**

Donnerstag, 25. Februar
09.00 **Morgengebet**

Fastenzeit



Jetzt gegen Rassismus
Bei unserer Tätigkeit in den Pfarreien begegnen wir immer wieder Rassismus und rassistischer Diskriminierung. Wie reagieren und handeln wir in solchen Situationen? Wie können wir Betroffene unterstützen? Als Kirche möchten wir Vorbild im gesellschaftlichen Zusammenleben sein und sichere Räume für Menschen schaffen, die Rassismus und rassistische Diskriminierung erfahren. In der Fasten- und Osterzeit werden wir in unseren Kirchen wieder mit unserem Pfarrei-Boot «unterwegs sein».

Wir laden Sie ein, mit uns ins Boot zu steigen, Flagge zu zeigen gegen Rassismus und zwischendurch «anzulegen», um sich persönlich oder in Gemeinschaft mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Fastenopfer-Agenda

Bitte beachten Sie die Fastenopfer-Agenda in dieser «pfarrblatt»-Ausgabe.

Fastenopfer-Projekt

Die Einzahlungen an das Fastenopfer (Zahlungsvermerk: Guatemala) aus unseren Pfarreien gehen dieses Jahr an ein Projekt in Guatemala: «Mit Ausbildung von Führungspersonen gegen Armut und Hunger». Im Westen Guatemalas wird fruchtbares Land für grosse Plantagen mit Kaffee, Bananen, Ölpalmen usw. genutzt. Die indigenen Gemeinschaften hingegen leben in grosser Armut. Mit Ausbildung und Lebensplänen unterstützt die Fastenopfer-Partnerorganisation Fundación Tierra Nuestra die Bevölkerung, sich gegen Diskriminierung zu wehren und ihre Rechte durchzusetzen.

Versöhnungsweg St. Josef

«Rund ums Boot»

Zehn Stationen in der Kirche St. Josef, mit den «Untermottos» Diskriminierung, Nachhaltigkeit und Ankerpunkte im Leben, laden ein, sich persönlich Gedanken zur Versöhnung zu machen. Die Stationen können allein oder in kleinen Gruppen besucht werden und sind, ausgenommen während Gottesdiensten und Beerdigungen, den ganzen Tag zugänglich. Kleinere Kinder sollten in Begleitung von Erwachsenen sein.

Aktuelles St. Josef

Abgesagt – Spirituelle Vertiefungsangebote

Infos: Flyer, Homepage
• **Shibashi – Meditation in Bewegung**
• **Meditation im Laufen**
• **Abendmeditation**

Abgesagt – Bibliolog
Sonntag, 14. Februar, 10.45

Abgesagt – Tanznachmittag
Mittwoch, 17. Februar, 14.30

Abgesagt – Jassen
Mittwoch, 24. Februar, 13.30

Köniz Wabern

Pfarrei-Kochbuch St. Josef zum 30-jährigen Stapfenjubiläum

Wir wollen ein Kochbuch herausgeben, welches den Geschmack der Menschen in sich hat, die mit ihren Talenten die Pfarrei St. Josef würzen und/oder sich mit ihr verbunden fühlen. Dafür nehmen wir gern euer Lieblingsrezept entgegen. Schickt uns euer Rezept mit dem Namen der Speise, den Zutaten, der Zubereitungsart und eventuell einem Foto. Vielleicht gibt es eine kleine Geschichte oder Anekdote dazu? Oder was verbindet euch und das Rezept mit der Pfarrei St. Josef? Wir freuen uns auf viele Einsendungen. Das fertige Kochbuch soll Mitte Juni – vor dem Stapfenjubiläumfest am 20. Juni – erscheinen. Wie schmeckt und riecht St. Josef (über Brot und Wein hinaus)? Wir, das Pfarreiteam, sind gespannt! **Einsendeschluss: 1. März** ans Sekretariat oder per Mail an josef.koeniz@kathbern.ch
Weitere Informationen: Homepage-News, Flyer in den Schriftenständen, Sekretariat 031 970 05 70

Aktuelles St. Michael

Abgesagt – Senior*innenkino
Dienstag, 16. Februar in Kehrsatz

Abgesagt – Nachmittag für Seniorinnen und Senioren
Mittwoch, 17. Februar in Wabern

Abgesagt – Ökumenische Senior*innen-Souperia
Freitag, 26. Februar in Kehrsatz

Voranzeigen

Taizé-Gottesdienst in Köniz
Samstag, 27. Februar, 17.00



Gemeinsam feiern in Wabern
Sonntag, 28. Februar, 11.00

Jahresversammlung des FrauenForums Köniz und Wabern
Die erste Jahresversammlung wird vom Mittwoch, 3. März auf Mittwoch, den 5. Mai verschoben. Bitte merken Sie sich das neue Datum vor.



Bild: Fred Bauer

Kommunionfeier mit Musik und Wort in Köniz

Sonntag, 28. Februar, 17.00
Dieser Sonntagsgottesdienst findet ausnahmsweise um 17.00 statt und wird musikalisch mitgestaltet durch Gabrielle Brunner und Sibylla Leuenberger (Violinen), Francesca Verga (Viola) und Santjago di Bernal (Violoncello). Die Texte werden von Richard Henschel gelesen.

Weltgebetstag – Feiern auf unserem Pfarregebiet

Freitag, 5. März
In diesem Jahr haben Frauen aus Vanuatu unter dem Thema «Auf festen Grund bauen» die Liturgie erarbeitet. Feiern auf unserem Pfarregebiet
19.00: Ökumenisches Zentrum, Kehrsatz
19.00: Kirche Niederscherli
19.30: Kirche St. Josef, Köniz
19.30: Kirche Ueberstorf
20.00: Kirche Guggisberg

Belp Heiliggeist

3123 Belp

Burggässli 11

031 300 40 90

www.kathbern.ch/belp

heiliggeist.belp@kathbern.ch

Pfarrleitung

Regina Müller, 031 300 40 90

Priesterlicher Dienst

Pater Bartek

077 513 68 66

Sekretariat

Melanie Ramser

031 300 40 95

Di und Do vormittags

Sozial- und Beratungsdienst

Albrecht Herrmann

031 300 40 99

Di und Do 10.00–12.00

Katechetinnen

Elke Domig, 079 688 84 10

Imelda Greber, 079 320 98 61

Christina Hartmann

079 738 18 82

Gabrielle Heil, 079 547 31 22

Sakristanin/Reservation

Elke Domig, 079 688 84 10

Sonntag, 14. Februar
10.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier

Mittwoch, 17. Februar
Aschermittwoch
19.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier und Ascheausteilung

Donnerstag, 18. Februar
09.15 Kommunionfeier

Freitag, 19. Februar
09.15 Rosenkranzgebet

Sonntag, 21. Februar
1. Fastensonntag
10.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier

Donnerstag, 25. Februar
09.15 Eucharistiefeier

Freitag, 26. Februar
15.00 Rosenkranzgebet

Sonntag, 28. Februar
2. Fastensonntag
10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier

Predigt: Wolfgang Bürgstein,
Generalsekretär bei Justitia et Pax

Klimagerechtigkeit ...

... für die Bewahrung der Schöpfung Ökumenische Kampagne 2021

(Aschermittwoch bis Ostern)

Unter dem Slogan «Sehen und Handeln» schauen wir genau hin, wo Anstrengungen nötig sind für eine gesicherte und gute Ernährung für alle Menschen – weltweit.

Wir machen auf die globalen Zusammenhänge aufmerksam, weshalb Mitmenschen in Armut, Not und unwürdigen Verhältnissen leben. Die Länder des globalen Südens sind bereits jetzt am stärksten von den Folgen des Klimawandels betroffen, obwohl sie am wenigsten dazu beigetragen haben. Für «Brot für alle», «Partner sein» und «Fastenopfer» ist es eine Frage der Gerechtigkeit, dass die Nationen und deren Einwohner*innen Verantwortung übernehmen. Die Schweiz ist eines dieser Länder, welche viele Treibhausgasemissionen verursachen. Um die Klimakrise zu entschärfen und die Erde zu bewahren, braucht es eine Umkehr zu einem genügsameren Lebensstil. Nur so können wir den globalen Temperaturanstieg auf 1,5 Grad Celsius begrenzen. Klimagerechtigkeit braucht Lust an «weniger» Ressourcenverbrauch und «mehr» Solidarität mit den Menschen, die unter

den Folgen leiden. Dazu können wir als Individuen beitragen – genauso sind jedoch die Wirtschaft und die Politik, aber auch die Kirchen gefordert.

Fastenkalender



Jeden Tag aufs Neue füllen wir die noch leeren Seiten in unserem Drehbuch des Lebens. Der Kalender zeigt Perspektiven für unsere Alltagstätigkeiten und unser Handeln auf. Exemplare davon liegen zum Mitnehmen in der Kirche auf. Wir wünschen Ihnen eine inspirierende Fastenzeit!

Münsingen St. Johannes

3110 Münsingen

Löwenmattweg 10
031 721 03 73

www.kathbern.ch/
muensingen

johannes.muensingen@
kathbern.ch

Pfarrleitung

Felix Klingenberg

Theologin

Judith von Ah

Religionspädagogin

Nada Müller

Ökum. Jugendarbeit

Pierino Niklaus

www.echoecho.ch

Sekretariat

Daniela Aleman

Mo 08.00–11.30, 13.00–17.45

Di 08.00–11.30

Do 08.00–11.30, 13.00–17.45

Samstag, 13. Februar

18.00 Vorabend-Gottesdienst
Kommunionfeier/F. Klingenberg

Sonntag, 14. Februar

10.30 Gottesdienst
Kommunionfeier/F. Klingenberg

Mittwoch, 17. Februar

Aschermittwoch
08.30 Gottesdienst
Kommunionfeier/J. von Ah, N. Müller

Donnerstag, 18. Februar

14.30 Rosenkranzgebet

Samstag, 20. Februar

18.00 Vorabend-Gottesdienst
Kommunionfeier/F. Klingenberg

Sonntag, 21. Februar

1. Fastensonntag
10.00 Ökum. Gottesdienst,
ref. Kirche Münsingen,
zum Beginn der Fastenzeit und der
Kampagne Fastenopfer/Brot für alle
Wortfeier/J. von Ah, L. Hänni
10.30 Gottesdienst
Kommunionfeier/F. Klingenberg

Mittwoch, 24. Februar

08.30 Gottesdienst
Kommunionfeier/F. Klingenberg

Donnerstag, 25. Februar

14.30 Rosenkranzgebet

Fyre mit de Chlyne – online



«Fyre mit de Chlyne» gibt es im
Februar online ab 20. Februar auf
www.kathbern.ch/muensingen.

Fastenopfer-Agenda

In der Mitte dieses «pfarrblatt» findet sich die Fastenopfer-Agenda mit vielen Informationen, Geschichten und Anregungen für die Fastenzeit, die Vorbereitungszeit auf Ostern hin. Da viele der geplanten Anlässe zugunsten von Fastenopfer und Brot für alle dieses Jahr wegen Corona nicht stattfinden können, ist die Agenda eine gute Möglichkeit, sich zu informieren, sich Gedanken zu machen, sich herausfordern und inspirieren zu lassen. Wieso nicht die Agenda irgendwo sichtbar aufhängen?

Klimagerechtigkeit

«Klimagerechtigkeit – jetzt» ist das Thema der Ökumenischen Kampagne 2021 von Fastenopfer und Brot für alle während der Fastenzeit. Die Zeit drängt – es gilt zu handeln angesichts des Klimawandels. Am stärksten betroffen von den Folgen der Klimaerwärmung sind die Länder des Südens. Ihre Lebensgrundlage ist bedroht. Zum Beispiel in den Philippinen: Extreme Trockenheit wechselt mit sturzflutartigen Regenfällen und Taifunen ab und viele Menschen werden obdachlos. Was im globalen Norden getan und konsumiert wird, hat Einfluss in Afrika, Asien und Lateinamerika. Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung – so haben die Kirchen Europas 1989 die zentralen Handlungsfelder der Kirchen und der einzelnen Christ*innen umschrieben – heute sind sie dringender denn je. Ein einfacherer Lebensstil, der weniger Ressourcen verbraucht, dient allen. Die Schöpfung gehört allen Menschen.

Klimagerechtigkeit fordert, dass die reicheren Länder, die die Klimakrise in besonderem Masse verursachen, auch verantwortlich sind, dass die Menschen in ärmeren Ländern politische und soziale Rahmenbedingungen haben, um sich selbst zu helfen. Von den geplanten Anlässen kann der ökumenische Eröffnungsgottesdienst der Kampagne von Fastenopfer/Brot für alle am Sonntag, den 21. Februar, um 10.00 in der reformierten Kirche Münsingen stattfinden. Die Fastenwoche findet statt. Ob die täglichen Treffen im Chappeli stattfinden oder ob sie digital erfolgen, ist noch offen.

Ob der Rosenverkauf der Schüler*innen der 5. Klasse stattfindet, ist noch offen.

Abgesagt sind die Suppentage. Die Kollekten der ökumenischen Anlässe im Rahmen von Fastenopfer/Brot für alle kommen dem gemeinsamen Landesprogramm der beiden Hilfswerke in der Demokratischen Republik Kongo zugute.

Wortimpuls

Nichts zu verbergen

Wie weit darf im Privatleben ermittelt werden bei Menschen, die Sozialhilfe beziehen?

So wird diskutiert.

Kein Problem, sagen die einen:
Wer nichts zu verbergen hat,
hat auch nichts zu befürchten.

Wie weit dürfen Handys durchforstet werden bei geflüchteten Menschen, die einen Asylantrag stellen?

So wird diskutiert.

Kein Problem, sagen die einen:
Wer nichts zu verbergen hat,
hat auch nichts zu befürchten.

Wie weit dürfen Bankdaten, Arbeitsbedingungen und Umweltstandards von Konzernen und deren Tochterfirmen überprüft werden?

So wird diskutiert.

Ein Riesenproblem, sagen dieselben, die eben gerufen haben:
Wer nichts zu verbergen hat,
hat auch nichts zu befürchten.

Felix Klingenberg

Fyre mit de Chlyne – online

Das «Fyre mit de Chlyne» findet im Februar nicht in der Kirche statt, sondern ist ab dem 20. Februar online im Internet abrufbar, auf den Homepages der reformierten und der katholischen Kirche Münsingen.

Jahresbericht 2020

Der Jahresbericht der Pfarrei Münsingen ist erschienen (online, im Schriftenstand der Kirche, bestellbar auf dem Pfarramt).

Mit zahlreichen Bildern, Tabellen und Statistiken bietet er einen Überblick über das vergangene Jahr mit dem 50-Jahre-Jubiläum von Pfarrei/Kirche/Kirchgemeinde und dem Beginn der Corona-Pandemie.

Todesfälle

17.1.: Jesuthasan Sebastianpillai

(1953), Neuhaus 1, Münsingen

18.1.: Felix Aebischer (1944),

Herrlichkeit 2, Wichtrach

20.1.: Inge Meier (1935),

Bärenmatte 2, Münsingen

24.1.: Romeo Cavallaro (1966),

Dorfmatweg 17, Münsingen

29.1.: Peter Durrer (1938),

Hohniesenweg 11, Münsingen

Konolfingen Auferstehung

3510 Konolfingen

Inselstrasse 11
031 791 05 74

www.kathbern.ch/konolfingen

Pfarrleitung a.i.

Aline Mumbauer

031 791 05 74

aline.mumbauer@kathbern.ch

Sekretariat

Bettina Schüpbach

031 791 05 74

auferstehung.konolfingen@

kathbern.ch

Di 14.00–17.00

Mi 09.00–12.00

Do 09.00–12.00 / 14.00–17.00

Sonntag, 14. Februar

09.15 Sonntagsgottesdienst
(Kommunionfeier/F. Klingenbeck)

Dienstag, 16. Februar

19.30 Rosario

Aschermittwoch, 17. Februar

**19.00 Gottesdienst mit
Ascheauflegung**
(Wortgottesfeier/A. Mumbauer)

Donnerstag, 18. Februar

14.00 Rosenkranz

Sonntag, 21. Februar

**09.30 Ökum. Fastengottesdienst,
ref. Kirche**

(S. Burger/A. Mumbauer)

16.00 Messa in lingua italiana
(E. Romanò)

Dienstag, 23. Februar

19.30 Rosario

Donnerstag, 25. Februar

14.00 Rosenkranz

Aschermittwoch

Fühlen Sie sich herzlich eingeladen, die diesjährige Fastenzeit am 17. Februar im Rahmen der Aschermittwochfeier, zu eröffnen. Die Ascheauflegung wird etwas anders als üblich vonstattengehen, aber wir sind uns sicher,

diese Feier in einer würdigen und verantwortbaren Form begehen zu können.

Ökum. Fastengottesdienst

Ausserdem möchten wir Sie auf die Möglichkeit hinweisen, die Fastenzeit nach dem Start mit dem Aschermittwoch, auch im ökumenischen Geiste zu eröffnen. Anstelle des traditionellen Fastensuppengottesdienstes laden wir am 21. Februar zu einem klassischen, aber visuell ansprechenden Gottesdienst in der reformierten Kirche Konolfingen ein, in dessen Rahmen wir uns mit dem Thema der diesjährigen Ökumenischen Kampagne auseinandersetzen. Ein krönender Abschluss dessen wäre, wenn Sie anschliessend zu Hause anstelle von Fleisch eine schöne Gemüsesuppe kochen würden.

Fastenagenda

In dieser Ausgabe des «pfarrblatt» finden Sie die Fastenagenda beigelegt, die Sie anhand der Ökumenischen Kampagne «Klimagerechtigkeit – jetzt!» durch die Fastenzeit führt. Vielleicht können Ihnen die ansprechend gestalteten und zum Nachdenken an-

regenden Impulse als zum Gebet/zur Meditation anregender Leitfaden durch die Fastenwochen dienen?

«Sieben Wochen Neue Sicht»

Die Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung aus Bonn hat sich für dieses Jahr eine tolle Fastenaktion für Paare unter dem Motto «Sieben Wochen neue Sicht» einfallen lassen. Das Bistum Basel, das Bistum St. Gallen und auch viele andere Diözesen aus Deutschland beteiligen sich daran. Nutzen Sie die sieben Wochen der Fastenzeit für sich selbst und für einander und finden Sie Anlässe für interessante Gespräche, genussvolle Momente der Nähe, neue Ideen und Impulse für Ihre Partnerschaft! Interessierte Paare erhalten von Aschermittwoch (17. Februar) bis Ostern (4. April) einmal wöchentlich eine Nachricht mit Anregungen in Form von Texten, Impulsen und Übungen rund um das Thema Partnerschaft. Die Impulse können Sie, je nach Wunsch, per E-Mail oder per Link auf Ihr Smartphone bestellen. Nähere Informationen finden Sie im Schriftenstand oder unter www.7wochen-neue-sicht.de.

online aktuell

Kurt Marti: zum 100. Geburtstag

Am 31. Januar wäre der Berner Poet, Schriftsteller und Theologe Kurt Marti 100 Jahre alt geworden. Am 11. Februar 2017 ist er im Alter von 96 Jahren in Bern gestorben. 20 Jahre lang war Kurt Marti Pfarrer an der Nydeggkirche. Theologie, so sagte er einmal, also das Reden von Gott, sei keine Wissenschaft, darum betreibe er «Theopoesie». Der politisch engagierte Marti war über all die Jahre sehr präsent. Mit kritischem Geist hat er hinterfragt, gezweifelt, kommentiert. Zu seinem Tod vor vier Jahren haben wir Freund*innen, Weggefährten*innen und Schriftsteller*innen gefragt, wie sie Kurt Marti erlebten, woran sie sich erinnern werden und was bleibt.



Foto: Edouard Rieben

Der lange Weg zum Frauenstimmrecht

Imelda Abbt, 83, ist radikal – radikal eigenständig. Die Bauerntochter beschliesst mit 15 Jahren, in ein geschlossenes Kloster einzutreten. Mit 30 legt sie den Habit ab, nicht aber den Glauben. Der Dokumentarfilm «Das katholische Korsett – der lange Weg zum Frauenstimmrecht» zeigt ihre Geschichte. Er ist noch bis 1. März via SRF-1-Website unter «Sternstunde Religion» zu sehen.

«Ein Nikab in Kuwait ist nicht das gleiche wie in der Schweiz»

Am 7. März wird über die Volksinitiative «Ja zum Verhüllungsverbot» abgestimmt. Diese verlangt, dass niemand in öffentlich zugänglichen Orten sein Gesicht verhüllen darf. Im Online-Interview widerspricht Andreas Tunger-Zanetti, Islamwissenschaftler an der Universität Luzern, mit einer Studie den gängigen Vorstellungen zum Nikab – im Volksmund «Burka» genannt. Hinter der Vollverhüllung stecke kein islamistisches Gedankengut, Frauen hierzulande trügen den Nikab freiwillig.

Museumsrundgang «Geld ist eine Glaubenssache»

Früher war Gold, heute ist Geld unser Zahlungsmittel. Viele finden, Geld re-

giere die Welt. Ein interaktiver Rundgang des Berner Historischen Museums soll Kindern helfen, Geld kritisch zu hinterfragen. Eine der Botschaften lautet: «Geld macht nicht glücklich.»

Solothurner Filmtage: eine Auswahl

Sieben Tage lang in das schweizerische Filmschaffen eintauchen – die Online-Ausgabe der Solothurner Filmtage hat es möglich gemacht: Welch eine Wohltat, nach einer gefühlten Ewigkeit ohne Kino neue Filmjuwelen zu entdecken, Gespräche mit Regisseur*innen und Schauspieler*innen zu verfolgen und sich als Teil einer lebendigen Filmszene zu erleben! Um die Zeit bis zur Wiedereröffnung der Kinosäle zu überbrücken, finden Sie auf unserer Webseite je zwei besonders beeindruckende Filme zu den Themen «Ausbruch und Neubeginn», «Schauen und staunen» sowie «Religion und Gesellschaft».

«Heute steht die Sinnsuche im Vordergrund»

Der Kirche mangelt es an Personal. Thomas Leist, Leiter der Kampagne «Chance Kirchenberufe», macht im Online-Interview viele Gründe dafür aus. Einer davon sei, dass es keine organisierte Nachwuchsförderung der Pfarreien gebe.

www.kathlangenthal.ch

Pastoralraumsekretariat
Bernadette Bader
Romina Glutz

Natascha Ruchti
 Turmweg 3,
 3360 Herzogenbuchsee
 pastoralraum@
 kathlangenthal.ch
 062 961 17 37
 Mo–Fr 09.00–11.30
 Mo–Do 14.00–16.00

Pastoralraumleiter
ad interim

Dr. O. Camponovo
 odo.camponovo@
 kathlangenthal.ch
 079 645 44 25

Kaplan

Arogya Reddy Salibindla
 arogya.salibindla@
 kathlangenthal.ch
 077 521 84 96

Kaplan

Josef Wiedemeier
 josef.wiedemeier@
 kathlangenthal.ch
 079 473 76 82

Leitung Katechese

Esther Rufener
 esther.rufener@
 kathlangenthal.ch
 079 530 97 33

Repression sind an der Tagesordnung. Die Kleinbauern/-bäuerinnen lernen, die angepassten traditionellen Anbaumethoden mit neuen ökologischen Erkenntnissen zu kombinieren, was die Ernährungssituation deutlich verbessert. Sie werden zudem gestärkt, die ihnen zustehenden Landtitel, Schulen und Gesundheitszentren einzufordern. Diesem Ziel dient unser Beitrag. **Mehr Informationen und Bilder dazu finden Sie auf unserer Homepage.** Wir danken Ihnen dafür.



und am Karfreitag – durch die bewusste Wahl von einfachen Speisen oder durch den Verzicht auf Genussmittel und auf Unterhaltung ersetzt werden. Zum Fasten gehört ein spürbarer Verzicht auf Speise. Das Fastengebot (Einschränkung des Essens auf nur eine Sättigung am Tag) verpflichtet vom erfüllten 18. Lebensjahr bis zum Beginn des 60. Lebensjahres. In den Partikularnormen zum Kirchenrecht gibt die Schweizer Bischofskonferenz folgende Weisungen zu Abstinenz und Fasten:

1. An allen Freitagen des Jahres erneuern die Gläubigen in Erinnerung an das Leiden Christi ihre Bussgesinnung – durch Abstinenz oder durch eine Ersatzform (Werke der Nächstenliebe, z. B. Almosen, Krankenbesuche usw., treue Pflichterfüllung) – und durch die ganz besondere Pflege des persönlichen Gebetes, der Schriftlesung und des Teilens.

2. Während der österlichen Fasten- und Busszeit – enthalten sich die Gläubigen am Aschermittwoch und am Karfreitag von Fleisch und beachten zugleich das Fastengebot (Einschränkung des Essens auf nur eine Sättigung am Tag). Nach Möglichkeit reservieren sie an diesen Tagen zudem eine bestimmte Zeit für das persönliche Gebet oder den Besuch des Gottesdienstes; – empfiehlt sich an jedem Freitag ein freiwilliges Fasten im Sinne des besonderen Teilens mit anderen.

Wir dürfen Gutes tun

6. So im JK (13./14. Februar): Diözesaner Spendenaufruf für die Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesankurie in Solothurn

1. Fastensonntag (20./21. Februar): Kollekte an die Caritas der Diözese Sisak. Das schwere Erdbeben und mehr als 300 Nachbeben in Kroatien haben im Dezember Häuser, Krankenhäuser und Kirchen zerstört. Vor allem in den Städten Sisak und Petrinja, aber auch in vielen Dörfern und kleinen Ortschaften herrschen verheerende Zustände. Pater Gojko, Leiter der Kroatienmission Bern, und der Pastoralraum Oberaargau laden Sie ein, diesen Menschen zu helfen. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung.

Warum Fasten?

Im Fasten erfahren wir viel über uns:

Unsere Bedürftigkeit.
 Unsere Verletzlichkeit.
 Unsere Erdschwere.
 Unsere Verführbarkeit.
 Unsere Reizbarkeit.
 Unser Schwanken.

Im Fasten erfahren wir viel über uns:

Unsere Freiheit.
 Unsere Stärke.
 Unsere Lebendigkeit.
 Unsere Leichtigkeit.
 Unsere Gelassenheit.
 Unsere Durchlässigkeit.

Im Fasten werden wir durchlässig für Gottes Licht und Gottes Atem.

Im Fasten erfahren wir viel.

Dorothee Sandherr-Klemp:
 Magnificat 2020

Fast- und Abstinenzordnung

Die Abstinenz verpflichtet vom erfüllten 14. Lebensjahr an. Sie besteht eigentlich in der Enthaltung von Fleischspeisen. Sie kann – ausgenommen am Aschermittwoch

Liebe Pfarreiangehörige

Mit diesem «pfarrblatt» erhalten Sie als Beilage auch die diesjährige Fastenopfer-Agenda. Der Fastenkalender trägt den Titel: **Sehen und Handeln.**

Es kann sein, dass in Ihrer Wohngemeinde ebenfalls ein Fastenkalender als Wurfsendung an alle verteilt worden ist. Dann bitten wir Sie, einen Kalender einfach weiterzugeben und somit jemandem einen täglichen (geistlichen) Impuls bis Ostern zu schenken. In der Zeit bis Ostern sind ebenfalls verschiedene (ökumenische) Aktionen geplant. Ob diese alle stattfinden können, ist wegen der aktuellen Situation unsicher. **Bitte kontaktieren Sie jeweils unsere Homepage.**

Fastenzeit ist Teil-Zeit

Wir sammeln in dieser Fastenzeit für das **Landesprogramm Guatemala**, das von Brot für alle und Fastenopfer gemeinsam getragen wird. Die einheimischen Kleinbauern/-bäuerinnen sind vom Klimawandel stark betroffen. Zudem stehen sie unter Druck, weil der Staat ihr Land für Bergbau und Palmölplantagen an sich reissen will. Korruption und

Langenthal Maria Königin

4900 Langenthal

Schulhausstrasse 11a
 062 961 17 37

Raumreservation KGH

Michael Schuhmacher
 062 922 83 88
 kirchgemeindehaus@
 kathlangenthal.ch

Langenthal

Samstag, 13. Februar

17.00 Messe
 St.Jz für Adolf Kreienbühl-Schuler und Alfred u. Agnes Schneeberger

Sonntag, 14. Februar

08.30 Messe (hr)
10.30 Messe

Mittwoch, 17. Februar

19.00 Wortgottesfeier
 mit Ascheausteilung

Samstag, 20. Februar

17.00 Messe

Sonntag, 21. Februar

08.30 Messe (hr)
10.30 Messe

Dienstag, 23. Februar

09.00 Messe

Mittwoch, 24. Februar

19.00 Kreuzwegandacht (i)

Roggwil

Mittwoch, 17. Februar

09.00 Wortgottesfeier
 mit Ascheausteilung

Sonntag, 21. Februar

11.00 Messe (i)

Papst richtet kirchlichen Welttag der Senior*innen ein

Papst Franziskus richtet für die katholische Kirche einen neuen «Welttag» ein: Er soll «Grosseltern und älteren Menschen» gewidmet sein und jedes Jahr am vierten Sonntag im Juli begangen werden.

Das kündigte der 84-jährige Papst am 31. Januar bei seinem Angelusgebet im Vatikan an. Der neue Welttag ist mit dem liturgischen Gedenktag für Joachim und Anna, die Grosseltern Jesu, verknüpft. «Der Heilige Geist weckt auch heutzutage in den alten Menschen Gedanken und Worte der Weis-

heit», sagte der Papst in der Ansprache, die aus dem Apostolischen Palast per Video live nach draussen übertragen wurde. «Ihre Stimme ist wertvoll, weil sie das Lob Gottes singt und die Wurzeln der Völker hütet. Sie erinnern uns daran, dass das Alter ein Geschenk ist und dass die Grosseltern das Bindeglied zwischen den verschiedenen Generationen darstellen, um den jungen Leuten die Lebens- und Glaubenserfahrungen weiterzugeben.»

«Die Grosseltern nicht vergessen»

Oft würden Grosseltern «vergessen», so Franziskus, doch das dürfen nicht sein, schliesslich hüteten sie «die Wurzeln». «Darum habe ich entschieden, einen Welttag der Grosseltern und der älteren Menschen einzurichten, der in der ganzen Kirche jedes Jahr begangen werden soll.» Es sei «wichtig, dass die Grosseltern ihre Enkel treffen und die Enkel ihre Grosseltern», insistierte der Papst. Franziskus mahnt immer wieder zum Gespräch zwischen den Generationen und zum Respekt vor älteren Menschen. Er hat in seinem Pontifikat (seit 2013) schon mehrere neue Welttage für die katholische Kirche begründet: den Bibelsonntag, den Welttag der Armen und den Weltgebetstag für die Bewahrung der Schöpfung. In diesem Jahr wird der neue «Welttag der Grosseltern und der älteren Menschen» auf den 25. Juli fallen. Ob es dazu eine Papstmesse geben wird, hängt von der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie ab.

«Der Bruch zwischen den Älteren und den jüngeren Generationen muss gekittet werden. Die älteren Menschen retten sich nicht von allein, das haben wir leider während der Pandemie gesehen. Der Papst will uns mit dem neuen Welttag aber darauf hinweisen, dass auch die jungen Leute, die Erwachsenen von heute und unsere Gesellschaft sich nicht von allein retten, ohne die älteren Menschen.»

(vatican news: <https://www.vatican-news.va/de/papst/news/2021-01/papst-franziskus-welttag-alt-grosseltern-senioren-anerkennung>–sk)

Herzogenbuchsee Herz-Jesu

3360 Herzogenbuchsee

Turmweg 1
062 961 17 37

Sonntag, 14. Februar
11.00 Messe (i/d)

Mittwoch, 17. Februar
19.00 Wortgottesfeier
mit Ascheausteilung

Sonntag, 21. Februar
11.00 Wortgottesfeier
Mit diesem Gottesdienst eröffnen wir die **ökumenischen Aktionen** der Reformierten Kirche Herzogenbuchsee und der Pfarrei Herz-Jesu **zu Gunsten eines gemeinsamen Projektes** von Fastenopfer und Brot für alle.

Möchten auch Sie Ihr Leben auf Klimakurs bringen?

Klima-Gespräche im reformierten Kirchgemeindehaus: Daten und Anmeldung via <https://sehen-und-handeln.ch/klimagespraech/>
«Klang/Theater Plus», Freitag, 19. März, 19.30, in der reformierten Kirche. Ein Abend mit Passionsmusik, gespielt von Jung-Min Lee, Flügel, und Eva-Maria Burkard, Cello; dem indischen Tanztheater Ajala «Erde» und sinnlicher Auseinandersetzung mit dem Kampagnenthema. Kollekte z. G. des diesjährigen Projekts.

Ökumenischer Filmabend, Freitag, 26. März, 19.30, in der reformierten Kirche: «Seed – Unser Saatgut». 90 % aller Saatgutsorten sind bereits verschwunden. Der Dokumentarfilm ist so farbenfroh wie die natürliche Vielfalt unserer Saaten. Kollekte z. G. des diesjährigen Projekts.

«Brot zum Teilen» von Aschermittwoch, 17. Februar bis Ostern in den Bäckereien Schori (Heimenhausen), Nyfeler (Niederönz, ab 1. März) und Ruch (Thörigen) – je Fr. 0.50 gehen an Brot für alle/Fastenopfer.

Wir freuen uns darauf, Ihnen in den kommenden Wochen zu begegnen!

Die Verantwortlichen der Pfarrei Herz-Jesu und die ökumenische Arbeitsgruppe
Der Kirchgemeinderat der reformierten Kirche Herzogenbuchsee

Huttwil Bruder Klaus

4950 Huttwil

Südstrasse 5
062 961 17 37

Sonntag, 14. Februar
09.00 Messe

Mittwoch, 17. Februar
19.30 Messe
mit Ascheausteilung

Donnerstag, 18. Februar
19.45 Rosenkranz

Sonntag, 21. Februar
09.00 Messe

Anders fasten

Auch die Augen können fasten. So gab es seit dem Mittelalter den Brauch, Bilder und Kreuze am Sonntag vor dem Palmsonntag zu verhüllen. So entstanden die Fasten- oder Hungertücher. Sie wurden oft mit Darstellungen aus der Geschichte Gottes mit den Menschen geschmückt. Inzwischen gibt es bei uns das Fastentuch, das im Auftrag kirchlicher Hilfswerke alle zwei Jahre geschaffen wird. Vielleicht ist die Konzentration auf ein einziges Bild in der Kirche in unserer bildübersättigten Lebenswelt heilsam – eben ein Fasten der Augen.

«Du stellst meine Füsse auf weiten Raum» – dieser Vers aus Psalm 31 steht als Titel über dem **diesjährigen Hungertuch**. Er beschreibt, was im Glauben alles möglich ist. Das Bild des Fusses lässt uns an Aufbruch, Bewegung und Wandel denken; das Bild des «weiten Raumes» lässt uns aufatmen, wenn die Füsse schwach werden. Immer haben die Menschen Zuflucht bei Gott gesucht und gefunden. Aus der Enge der Angst blickten sie hinaus ins Weite und schöpften Kraft für einen Neubeginn – so wie die Betroffenen der Corona-Krise in Chile und weltweit den Aufbruch wagen und ihr Leben wieder neu aufbauen.

Lilian Moreno Sánchez, ist die Künstlerin des Hungertuchs, welches in allen unseren Kirchen hängt. Sie ist 1968 in Buin/Chile geboren, studierte Bildende Kunst in Santiago de Chile. Mitte der neunziger Jahre erhielt sie ein Stipendium in München. Seither lebt und arbeitet sie in Süddeutschland.

Wangen St. Christophorus

3380 Wangen a.A.

Beundenstrasse 13
062 961 17 37

Mittwoch, 17. Februar
09.00 Messe in Niederbipp
mit Ascheausteilung

09.30 Fiire mit de Chliine
in Wangen

Donnerstag, 18. Februar
09.00 Messe in Wangen

Sonntag, 21. Februar
09.30 Wortgottesfeier
in Niederbipp

Donnerstag, 25. Februar
09.00 Messe in Niederbipp

App «Give a Rose»

Der Rosenverkauf findet auch digital statt:



Mit der App «Give a Rose» kann man eine Rose oder einen ganzen Rosenstraus erwerben, mit einer Widmung versehen und teilen. Zur Genesung, zum Geburtstag, zu Weihnachten, zur bestandenen Prüfung oder weil man sich gerade nicht sehen kann: Zeigen Sie Ihren Liebsten, dass Sie an sie denken. Mit der App «Give a Rose» können Sie digitale Blumen mit einer lieben Grussbotschaft verschenken. **Der Erlös kommt Bäuerinnen und Bauern in Guatemala zugute.** Und die Blumen sind – so gesehen – erst noch ganzjährig am Blühen.

«Wo Blumen blühen, lächelt die Welt.»

Ralph Waldo Emerson, (* 25. Mai 1803 in Boston, Massachusetts; † 27. April 1882 in Concord, Massachusetts), US-amerikanischer Philosoph und Schriftsteller

Pastoralraumleiter

Manuel Simon
Burgdorf
manuel.simon@
kath-burgdorf.ch
034 422 29 03

**Priester mit
Pfarrverantwortung**
Georges Schwickerath
Bischofsvikar
Tel. 032 321 33 60

Pfarrer
Antony Donsy Adichiyil
Utzenstorf
pfarrer@
kathutzenstorf.ch
032 665 39 39

Diakon
Peter Daniels
Langnau
peter.daniels@
kathbern.ch
034 402 20 82

Missione
Cattolica Italiana
**Don Waldemar
Nazarczuk**
Burgdorf
missione@
kath-burgdorf.ch
034 422 54 20

Aschermittwoch – hoffnungsvoller Neubeginn (G. Aebersold-Joss)

Im letzten Jahr verbrachten wir unsere Skiferien im Wallis. Am Ende unserer Ferienzeit wurde im kleinen Bergdorf – mit Klängen der Guggenmusik – die Fasnachtszeit eingeleitet. Im Anschluss an das «Monsterkonzert» auf dem Dorfplatz, welches kaum eine*n Zuschauer*in anzulocken vermochte, wurde der Maskenball im Gemeindefaal angekündigt. Für wen denn, fragten wir uns? Eher aus Bedauern mit den wenigen Fasnächtler*innen als aus wirklichem Interesse entschieden wir uns kurzerhand zu einem dortigen Raclette-Essen. Abgesehen von der Guggenmusik waren eine Handvoll Gäste anwesend. Das wird ein kurzes Intermezzo, dachten wir uns. Aber oha! Da kannten wir die eingefleischten Fasnächtler*innen im Dorf aber schlecht! Die marschierten nämlich «nadisna» ein, und zwar gleich in mehreren Cliques, verkleidet und maskiert. Es herrschte innert kurzer Zeit ein fröhliches und ausgelassenes Tohuwabo. Es wurden munter «Spritzen» verabreicht, um dem Virus «Corona» Herr und Meister zu werden. Corona-Bier wurde den Gästen verteilt, und wen wundert's, die

Kostüme und Cliques mit Corona-Motto belegten bei der letztendlichen Schlusswertung die Ränge eins bis drei. Zu dieser Zeit konnte zu diesem Thema noch geschertzt und gelacht werden. Mit dem Aschermittwoch beginnt jeweils die vierzig tägige Fastenzeit. Es kommt mir vor, als wären wir seit dem März 2020 in dieser Zeit der Entbehrungen verblieben. Zwar haben wir letztes Jahr das Fest der Auferweckung Jesu gefeiert. Die Freude darüber mussten wir jedoch still in unseren Herzen tragen, denn ein gemeinsames Halleluja in der Kirche durfte nicht erklingen. Keine wirkliche Freudenzeit, wie es dem Ostergeschehen gebührt. Wir befanden uns im Lockdown. Es war erst der Beginn einer langen Zeit der Einsamkeit, der Stille, der Entbehrung von Zärtlichkeit und Nähe für viele Menschen. Kaum jemand konnte in den ersten Monaten des letzten Jahres – als über die Covid 19-Thematik noch Tränen gelacht wurde – erahnen, wie viele Tränen der Trauer zukünftig vergossen würden. Wir befinden uns seither wahrhaft in einem «Jammertal», mit einer kurzen sommerlich-leichten Auszeit. Nun wäre eine Fasnachtszeit mit Lachen und Scherzen, mit Leichtigkeit und fröhlichem Beisammensein eine höchst willkommene Abwechslung, eine Wohltat für all die Coronamüden! Doch auf das ausgelassene Feiern muss verzichtet werden – und die effektive Lust dazu ist in der momentanen Lage wohl auch eher bescheiden. Das diesjährige Osterfest wird wohl ebenfalls wieder ein ruhiges, stilles werden. **Aber**, Aschermittwoch ist auch immer wieder der Anstoss für einen Neubeginn! Zwar können wir das leidige Virusthema nicht verdrängen, aber vielleicht unseren eigenen Umgang damit. Ziel der Fastenzeit ist es, sich zu besinnen, das eigene Leben zu reflektieren. Wir überprüfen, ob wir auf dem «richtigen» Weg sind oder ob es eines Richtungswechsels bedarf. Geschehenes kann ich nicht rückgängig machen, aber immer wieder wird mir die Möglichkeit geboten, mich zu versöhnen: mit mir selbst, mit meinen Mitmenschen, mit der Umwelt und mit Gott. Zugegeben, kein einfacher Weg, aber bestimmt keine Sackgasse! «Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht. Christus meine Zuversicht, auf dich vertrau' ich und fürcht mich nicht, auf dich vertrau' ich und fürcht mich nicht». Dieses Taizé-Lied trägt mich. Hören Sie sich das Lied an und tauchen Sie ein in die Leichtigkeit des Seins!

Burgdorf
Maria Himmelfahrt
3400 Burgdorf

Friedeggstrasse 12
034 422 22 95
www.kath-burgdorf.ch
info@kath-burgdorf.ch

Gemeindeleitung
Manuel Simon

Religionspädagogin
Ines Ruckstuhl

Sekretariat
Sabrina Serrano
Larissa Agoston

Sakristan/Hauswart
Franz Sutter
079 471 24 25

Öffnungszeiten
Di-Do 08.30-11.30
Do 13.30-17.00

6. Sonntag im Jahreskreis**Sonntag, 14. Februar**

09.00 Messa in lingua italiana
(W. Nazarczuk)

11.00 Eucharistiefeier
(Th. Müller)

Kollekte:
Diözesaner Spendenaufruf für die Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesankurie in Solothurn

Dienstag, 16. Februar**16.30 Rosenkranz****Mittwoch, 17. Februar**

18.00 Rosenkranz kroatisch

19.00 Eucharistiefeier mit

Aschekreuz

(W. Nazarczuk)

1. Fastensonntag**Samstag, 20. Februar**

18.00 Kommunionfeier

(P. Daniels)

Sonntag, 21. Februar

09.00 Messa in lingua italiana

(W. Nazarczuk)

11.00 Kommunionfeier

(P. Daniels)

Kollekte:

Caritas Schweiz

Dienstag, 23. Februar**16.30 Rosenkranz****Mittwoch, 24. Februar**

09.00 Kommunionfeier

(M. Simon)

18.00 Rosenkranz kroatisch

Aschermittwoch

Mit dem Aschermittwoch beginnt die Vorbereitungszeit auf das Osterfest und eine Zeit der Busse und Umkehr. Wir wollen unser Leben bedenken und angesichts unserer Endlichkeit neue Wege gehen. Im Abendgottesdienst wird die Asche auf unser Haupt gestreut.

Ökumenische Kampagne

Gemeinsam mit der reformierten und der christlichen Kirche haben wir einige Anlässe im Rahmen der Ökumenischen Kampagne geplant. Diese steht unter dem Motto: Klimagerechtigkeit – jetzt! Für die Bewahrung der Schöpfung. Gern weisen wir Sie auf folgende Anlässe hin:

- 13. März: **Betriebsbesichtigung der Fa. Jenni Energietechnik** in Oberburg

- 20. März: **Rosenverkauf** in der Burgdorfer Altstadt

- 21. März: **Fastensuppen-Gottesdienst mit Input-Theater**, anschliessend Fastensuppe to go
Wir gehen derzeit davon aus, dass die Fastensuppe nur zu Hause gegessen werden kann. Im Anschluss an den Gottesdienst geben wir Ihnen diese mit einem Gefäss nach Hause mit.

Für die weiteren Anlässe besuchen Sie bitte unsere Homepage, da es aufgrund der aktuellen Situation kurzfristige Änderungen geben kann.

Der Weltgebetstag findet in diesem Jahr bei Ihnen zu Hause statt ...

Am ersten Freitag im März wird in über 170 Ländern der Gottesdienst zum Weltgebetstag gefeiert. Die Liturgie dazu wird jedes Jahr von christlichen Frauen aus einem anderen Land zusammengestellt. Dieses Jahr kommt die Liturgie aus Vanuatu. Das Heft dazu liegt in unserer Kirche auf. Bei Bedarf senden wir Ihnen gern eines zu, damit Sie am 5. März am Abend zu Hause mitfeiern können.

Leonie Bauer, Liturgiegruppe

**Abwesenheit Gemeindeleitung:
13. bis 20. Februar**

Langnau Heilig Kreuz

3550 Langnau
Oberfeldstrasse 6
034 402 20 82
www.kirchenlangnau.ch
heiligkreuz.langnau@
kathbern.ch

Gemeindeleitung
Diakon Peter Daniels

Sekretariat
Jayantha Nathan

Katechese
Monika Ernst
Susanne Zahno

6. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 13. Februar

**17.00 Gottesdienst mit
Eucharistiefeier in d/i/tamil**

Don Waldemar

Kollekte: Diöz. Spendenaufruf für
die Unterstützung der Seelsorge

Aschermittwoch

Mittwoch, 17. Februar

**19.00 Gottesdienst mit
Kommunionfeier**

Diakon Peter Daniels

Kollekte für die Antoniuskasse

1. Fastensonntag

Sonntag, 21. Februar

**09.30 Gottesdienst mit
Kommunionfeier**

Diakon Peter Daniels

Kollekte: Mädchenhaus
Madagaskar

Mittwoch, 24. Februar

**19.00 Gottesdienst mit
Eucharistiefeier in tamilischer
Sprache**

Pfarrer Douglas

Mädchenhaus Madagaskar

Das Mädchenhaus Madagaskar bietet gewaltbetroffenen Mädchen und jungen Frauen in Not Schutz und Sicherheit. Deshalb ist die Adresse des Mädchenhauses, wie jene der Frauenhäuser, geheim.

Die jungen Mädchen kommen dorthin, weil sie zum Beispiel Angst vor ihrem Vater haben oder die familiären Verhältnisse prekär sind. Mit der Unterstützung des Mädchenhaus-Teams trauen sie sich im Laufe der Zeit immer mehr, sich auch ausserhalb des Mädchenhauses ohne Angst zu bewegen. Das Haus dankt uns allen für die finanzielle Unterstützung.

Aschermittwoch

Mit dem Aschermittwoch am 17. Februar beginnt die vierzig-tägige Fastenzeit bis zum 3. April. Diese Zeit erinnert uns an Jesus, der nach seiner Taufe 40 Tage lang in der Wüste betend und fastend bis zu Ostern verbrachte.

An diesem Mittwoch, im Gottesdienst um 19.00, wird die Asche der verbrannten Palmzweige des Vorjahres geweiht, welche als Symbol der Trauer und Busse gilt. Die Asche wird den Gläubigen mit einem Kreuz auf die Stirn gezeichnet. Dieses Kreuz steht für die Hoffnung der Auferstehung. Herzlich laden wir Sie zum Gottesdienst und zum Empfang des heilswirksamen Aschenkreuzes ein. Diakon Peter Daniels

Brot für alle und Fastenopfer: Eröffnungsgottesdienst

Sonntag, 28. Februar, 09.30

«Du stellst meine Füsse auf weiten Raum». Das Hungertuch der chilenischen Künstlerin Lilian Moreno Sánchez zeigt ein Röntgenbild. Der gebrochene Fuss sticht in diesem dreiteiligen Bild ins Auge. Ein Mensch hatte im Oktober 2019 in Chile gegen die soziale Ungleichheit im Land demonstriert und wurde dabei verletzt. Sein Fuss ist mehrfach gebrochen und steht für die Verletzlichkeit der Menschen, aber auch für die Verletzlichkeit der Systeme, in denen wir uns bewegen. Mit feinen Linien, mit Erde und goldenen Blumen und den Nähten, die die Stoffstücke zusammenhalten, bettet die Künstlerin die Verwundbarkeit in den grossen Zusammenhang der ganzen Schöpfung. Mit Psalmworten, süd-amerikanischer Musik und Liedern nehmen wir diese Fäden auf. Pfarrer P. Weigl und Diakon P. Daniels, S. Ammann (Lektorin), C. Meier (Gesang und Viola), D. E. Wyss (Orgel)



Voranzeige Weltgebetstag

Wir feiern gemeinsam mit Christinnen und Christen in über 170 Ländern den Weltgebetstag von und für Frauen aus Vanuatu am Freitag, 5. März. Wegen Corona feiern wir den Gottesdienst online auf www.refbejuso.ch.

Utzenstorf St. Peter und Paul

3427 Utzenstorf
Landshutstrasse 41

Pfarrer
Antony Donsy Adichiyil
pfarrer@kathutzenstorf.ch

Sekretariat
Öffnungszeiten
Di–Fr 09.00–11.00
032 665 39 39
info@kathutzenstorf.ch
www.kathutzenstorf.ch

**Rosenkranz vor jeder Hl. Messe,
Beichtgelegenheit vor den
Wochenendgottesdiensten
oder nach Absprache.**

**Anmeldungen für Wochenend-
gottesdienste bis spätestens am
Freitag, um 11.00, im Pfarramt.**

**Bitte planen Sie genügend Zeit
ein für Ihren Gottesdienst-
besuch. So helfen Sie mit, dass
beim Einschreiben und im Ein-
gangsbereich die Abstände
eingehalten werden können und
wir uns gegenseitig schützen!**

Sonntag, 14. Februar

**09.30 Heilige Messe/
Online-Gottesdienst**

Kollekte: Unterstützung der Seel-
sorge durch die Diözesankurie in
Solothurn

Montag, 15. Februar

18.00 Gebetsapostolat

Dienstag, 16. Februar

**18.00 Kreuzweg/Rosenkranz
19.30 Heilige Messe**

Aschermittwoch, 17. Februar

19.00 Heilige Messe
mit der 4. Klasse
Kollekte: Mary's Meals

Donnerstag, 18. Februar

09.00 Heilige Messe

Freitag, 19. Februar

19.30 Heilige Messe/Anbetung
Dreissigster für Frau Anna Frei

Samstag, 20. Februar

**17.30 Heilige Messe/
Online-Gottesdienst**

mit gestifteter Jahrzeit für
Franz Joss und Monique Schafer
Kollekte: Mary's Meals

Sonntag, 21. Februar

19.00 Ökumenische Taizé-Feier
in der ref. Kirche Bätterkinden

Dienstag, 23. Februar

**18.00 Kreuzweg/Rosenkranz
19.30 Heilige Messe**

Mittwoch, 24. Februar

19.30 Heilige Messe

Donnerstag, 25. Februar

09.00 Heilige Messe

Freitag, 26. Februar

19.30 Heilige Messe/Anbetung

Aus dem Pfarreleben

**Aschermittwoch, 17. Februar
Beginn der österlichen Buss- und
Fastenzeit**



«Kehrt um zu mir von ganzem
Herzen.»

Dieser prophetische Satz trifft das Wesen der vorösterlichen Busszeit. Umkehr ist mehr als Fasten, mehr als Sünden bekennen. Umkehr ist radikale Richtungsänderung, um Verhältnisse in unserem Leben in Ordnung zu bringen, die längst fällig sind. Umkehr – nicht ansatzweise, nicht halbherzig, sondern von ganzem Herzen.

Unsere Umkehr ist die Antwort auf einen Gott, der um uns ringt, der nicht gewillt ist aufzugeben. Die kommenden 40 Tage dienen zur Besinnung, wo und wie es in unserem Leben Widerstände gegen Gott gibt und wie wir diese Hindernisse überwinden können.



Herr Jesus Christus

Du hast 40 Tage in der Wüste gefastet und allen Versuchungen des Teufels standgehalten. Gib auch mir in diesen Tagen der österlichen Buss- und Fastenzeit die nötige Kraft alle Vorsätze umzusetzen.

Schenke mir Standhaftigkeit und die rechte Gesinnung zur Umkehr. Lass mich erkennen, wo ich an mir arbeiten kann und hilf mir dabei, mich im Verzicht auf lieb gewonnene Dinge einzuüben.

Amen.

Quelle: www.meine-gebete.info

Gemeindeleitung

vakant

Leitender Priester**Dr. Matthias Neufeld**

032 387 24 15

matthias.neufeld@kathseeland.ch

Diakon**Thomas Weber**

lic. theol.

032 387 24 11

thomas.weber@kathseeland.ch

Vikar**Joachim Cabezas**

lic. theol.

032 387 24 17

joachim.cabezas@kathseeland.ch

Pfarrreiseelsorger**Jerko Bozic**

lic. theol.

032 387 24 14

jerko.bozic@kathseeland.ch

Eberhard Jost

lic. theol.

032 387 24 12

eberhard.jost@kathseeland.ch

Leitung Katechese und Jugendarbeit**Markus Schild**

032 387 24 18

markus.schild@kathseeland.ch

www.kathbern.ch/lyss-seeland

Pfarrei
Maria Geburt
Lyss-Seeland

3250 Lyss

Oberfeldweg 26

032 387 24 00

mariageburt.lyss@kathseeland.ch

**FASTENOPFER****Versand
Fastenopfer-Agenda**

In diesem Jahr wird die Fastenopfer-Agenda dem «pfarrblatt» beigelegt. Siehe auch den Artikel im Mantelteil dieser Ausgabe. Deshalb verzichten wir auf einen separaten Versand, wie dies bisher üblich war. Weitere Agenden und Unterlagen zur diesjährigen Aktion des Fastenopfers liegen jedoch wie in den vergangenen Jahren zum Mitnehmen zusätzlich in der Kirche auf. Wir danken fürs Verständnis und freuen uns auf Ihr Engagement für die Fastenopfer-Aktion und ein gutes Ergebnis unserer Pfarrei.

**Aktion
Weihnachtspäckli**

Insgesamt sind für die Aktion Weihnachtspäckli 116 000 Weihnachtspakete gesammelt worden. Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Wie gross die Freude und Dankbarkeit über ein Weihnachtspäckli aus der Schweiz sein kann, erfahren Sie in den Videoclips unter www.weihnachtspaeckli.ch.

Kollekten**Ganze Pfarrei:**

14. Februar: Diözesaner Spendenaufruf für die Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesankurie in Solothurn

21. Februar: Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton Bern

Die Kraft des Gebets

Als im Oktober 1989 die Frucht der jahrelangen Friedensgebete in der Leipziger Nikolaikirche heranreifte, war das Ende des sozialistischen Systems in der ehemaligen DDR gekommen. Das wöchentliche Friedensgebet bereitete den Boden vor für eine friedliche Revolution ohne Gewalt. Wie sagte doch einer der Staatsfunktionäre sinngemäss: «Wir waren auf alles vorbereitet, nur nicht auf Kerzen und Gebete.» Auch wenn diese beispielhafte Gebetsbewegung sicher nicht die einzige Ursache für die Öffnung der Berliner Mauer darstellt, zeigt sie doch auf eindrückliche Weise die Kraft des Betens auf, das gegenüber der allzu menschlichen Anpassungsbequemlichkeit («Wir ändern das sowie so nicht»; «Was kann der Einzelne denn schon ausrichten») ein neues Selbstbewusstsein zu schaffen vermochte.

Worin liegt eigentlich die Kraft des Gebetes? Im Römerbrief heisst es: «So nimmt sich auch der Geist unserer Schwachheit an. Denn wir wissen nicht, worum wir in rechter Weise beten sollen, der Geist selber tritt jedoch für uns ein mit Seufzen, das wir nicht in Worte fassen können.» (Röm 8,26) Auch wenn diese Worte aus dem Römerbrief wohl mehr auf das Gebet des Einzelnen gemünzt sind, so bringen sie doch etwas Entscheidendes zum Ausdruck, was auch das gemeinschaftliche Gebet betrifft. Der Heilige Geist nimmt sich unserer Schwachheit an. Unser Gebet steigt ja empor aus einer Welt mit vielen Unvollkommenheiten und Wünschen, aus einer Welt, in der die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben immer wieder mit Rückschlägen und persönlichem wie gemeinschaftlichem Versagen konfrontiert wird, aber auch aus einer Welt, in der der Wunsch nach Veränderung laut wird. Dort nimmt sich Gottes Geist unserer Schwachheit an.

Dr. Matthias Neufeld,
Leitender Priester

Seh-Land**Einmal Wunder bitte!**

«Wir möchten von dir Zeichen sehen», fordern die Gelehrten Jesus auf (Mt 12,38). Einmal Wunder bitte! Ja, wer würde nicht gerne so ein Wunder von Jesus hautnah miterleben, z. B. eine spontane Heilung! Dann würde der/die Hinterste und Letzte endlich glauben, dass mit Jesus unser Leben merklich besser wird. – Aber das Wunder Jesu beginnt in uns selbst – zunächst unsichtbar. Es heisst Umkehr, Veränderung, neues Denken, Liebe. Dann erst kann Jesus Wunder wirken – vorher nicht.

JB

Pfarreizentrum
Maria Geburt Lyss**Samstag, 13. Februar****18.00 Eucharistiefeier**

Joachim Cabezas

Jahrzeit Jakob Meier-Tschan**Sonntag, 14. Februar****11.00 Eucharistiefeier**

Joachim Cabezas

19.30 Rosario**Dienstag, 16. Februar****14.30 Senior*innengottesdienst**

Matthias Neufeld

Aschermittwoch, 17. Februar**Kein Rosenkranz****19.30 Eucharistiefeier**

Matthias Neufeld

mit Aschensegnung

Donnerstag, 18. Februar**18.00 Rosenkranz****Freitag, 19. Februar****15.00 Worden: Wortgottesfeier**

Thomas Weber

(Kann kurzfristig ändern!)

Samstag, 20. Februar**18.00 Eucharistiefeier**

Matthias Neufeld

Sonntag, 21. Februar**11.00 Eucharistiefeier**

Matthias Neufeld

Mittwoch, 24. Februar**08.20 Rosenkranz****09.00 Eucharistiefeier**

Joachim Cabezas

Donnerstag, 25. Februar**18.00 Rosenkranz****Aschermittwoch****«Kehrt um, und glaubt an das Evangelium»**

Die Asche aus den Palmzweigen des Vorjahres verdeutlicht die Begrenztheit unseres Lebens.

Das Kreuz dagegen verweist auf Glauben und Hoffnung, dass neues Leben entstehen kann, wenn wir bereit sind, uns von Christus führen zu lassen.

So lädt uns der Evangeliumssatz «Kehrt um, und glaubt an das Evangelium» (Mk 1,15) zur bewussten neuen Hinwendung zu Gott ein!

Die Bezeichnung mit dem Aschenkreuz erfolgt im Gottesdienst am 17. Februar um 19.30! Entsprechend der Corona-Vorgaben und wie bei uns schon immer üblich erfolgt die Aschenbezeichnung, indem die Asche in Kreuzform auf das Haar gestreut wird.



Palmzweige aus dem Vorjahr

Die gesegneten Palmzweige, die in manchen Wohnungen als Hoffnungszeichen hinter einem Kreuz oder einem Kruzifix aufgesteckt sind, können am Aschermittwoch (17. Februar) in den Gottesdienst gebracht und in die bereitgestellten Körbe gelegt werden. Aus diesen Palmzweigen wird dann die Asche für den Aschermittwoch des Folgejahres hergestellt.

Am Palmsonntag können dann die frischen und zu Beginn des Gottesdienstes gesegneten Zweige wieder nach Hause genommen werden, um sie hinter dem Kreuz aufzustecken.

Eingänge: Spenden Opferstöcke

Antonius Fr. 1117.15
Elisabeth Fr. 106.00

Mit den Eingängen aus den beiden Kassen sowie mit dem Ertrag aus den Opferkerzen können wir Familien oder Einzelpersonen aus unserer Pfarrei in finanziellen Not-situationen unbürokratisch und punktuell helfen. Jeder Beitrag in diese Kassen ist also ein Zeichen der Anteilnahme am Schicksal dieser Menschen. Herzlichen Dank!

Italiani

Domenica 14 febbraio
19.30 Santo Rosario

Pfarreizentrum St. Katharina Büren a. A.



Sonntag, 14. Februar
09.30 Eucharistiefeier
Joachim Cabezas

Freitag, 19./26. Februar
09.00 Ökumenische Passionsandacht in Diessbach
17.00–19.00 Eucharistische Anbetung (offenes Gebet)

Sonntag, 21. Februar
1. Fastensonntag
09.30 Eucharistiefeier
Matthias Neufeld
Jahresgedächtnis für Margarete Gruber

Donnerstag, 25. Februar
09.00 Ökumenisches Abendgebet in Arch
Matthias Hochhuth

Ascheritus

Mit dem Aschermittwoch, 17. Februar beginnt die vierzig-tägige Fastenzeit vor Ostern. Am 1. Fastensonntag, 21. Februar segnen wir die Asche, Symbol für die Vergänglichkeit alles Menschlichen, aber auch Zeichen der Busse, der Umkehr und der Reinigung. Die gesegnete Asche wird wegen Corona ohne Begleitworte aufs Haupt der Gläubigen gestreut.

Ökumenische Passionsandachten

Die ökumenischen Andachten in der Fastenzeit finden in diesem Jahr unter Einhaltung der Schutzmassnahmen jeweils freitags um 09.00 in der reformierten Kirche Diessbach statt. Gestaltet werden diese Gebetszeiten abwechselnd von Pfarrer Ueli Burkhalter und Pfarreiseelsorger Jerko Bozic. Die ersten beiden Andachten sind am 19. und 26. Februar. Herzliche Einladung.

Offenes Gebet als eucharistische Anbetung

Jeweils freitags von 17.00–19.00 bieten wir in St. Katharina eine Zeit des offenen Gebetes an. Neu setzen wir auch das Allerheiligste Altarsakrament zur eucharistischen Anbetung aus. Begegnung mit **Ihm** – mit Leib und Seele!
Herzliche Einladung.

Pfarreizentrum St. Maria Ins



Sonntag, 14. Februar
11.00 Eucharistiefeier
Matthias Neufeld

Mittwoch, 17. Februar
09.00 Eucharistiefeier
Matthias Neufeld

Mittwoch, 24. Februar
09.00 Wortgottesfeier mit Kommunion
Eberhard Jost

Glaubenskurs in der Fastenzeit zum Buch Hiob und zur Resilienzarbeit; Donnerstag, 4., 11., 18. und 25. März, 19.30–21.00

Der Glaubenskurs wird in Zusammenarbeit mit der bibelpastoralen Arbeitsstelle der Schweiz realisiert. Die Veranstaltungen werden über Zoom durchgeführt. Den Interessent*innen werden die entsprechenden Informationen per E-Mail zugesendet. Beachten Sie die Hinweise auf der Homepage. Die vier Abende werden von Detlef Hecking, Bibelwissenschaftler, Judith Bieberstein, Therapeutin, und Eberhard Jost gestaltet.

Aschermittwoch 17. Februar, 09.00, Gottesdienst in der Marienkirche Ins mit Spendung des Aschenkreuzes

Eine lange Tradition geht zu Ende. Während der letzten 15 Jahre war der Aschermittwoch fester Bestandteil unserer Familienjahresanlässe. Noch im letzten Jahr konnten wir diesen Tag am Abend begehen. Nach Einbruch der Dunkelheit wurden die Palmbäume des Vorjahres verbrannt und so die Asche gewonnen. Die Kinder und Familien der 4. und 5. Klasse brachten die Holzscheite, mit ihren Gebeten versehen, und nährten so das Feuer. Ihre Gedanken und Geschichten waren fester Bestandteil des Gottesdienstes. Im Anschluss wurde die von Frau Margrit Hänggi frisch zubereitete Mehlsuppe gegessen. Viele portugiesische Familien brachten ihr traditionelles Fastenbrot zur Segnung und zum gemeinsamen Verzehr mit. In diesem Jahr sind Sie herzlich zum Aschermittwoch in schlichter Form eingeladen.

Pfarreizentrum St. Peter und Paul Täuffelen



Sonntag, 14. Februar
09.30 Eucharistiefeier
Matthias Neufeld

Donnerstag, 18. Februar
09.00 Eucharistiefeier
Matthias Neufeld

Sonntag, 21. Februar
10.00 Ökumenische Fastenzeit-eröffnung (online)
Eberhard Jost

Donnerstag, 25. Februar
09.00 Eucharistiefeier
Matthias Neufeld

Gebetszeiten während der Fastenzeit im Pfarreizentrum Täuffelen

Mit dem Beginn der Fastenzeit am Aschermittwoch, dem 17. Februar wird immer freitags von 17.00 bis 19.00 in unserem Pfarreizentrum in Täuffelen eine Gebetszeit angeboten. Musik, Texte, besinnliche Musik und ein meditatives Ambiente laden ein, sich auf diese besondere Zeit vor Ostern einzulassen. Sie können einfach in die Kirche kommen und dort verweilen. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Genauere Informationen finden Sie auf der Homepage.

Ökumenische Fastenzeit-eröffnung Live-Gottesdienst über Zoom

Sonntag 21. Februar, 10.00
Die reformierte und die katholische Kirche Täuffelen feiern zum Beginn der Fastenzeit am Sonntag, 21. Februar, 10.00, einen Zoom-Gottesdienst. Hier die Angaben für das Programm Zoom: Meeting-ID: 995 1696 9587 und Kenncode: 972744.
Pfarrerin Mariette Scharen und Seelsorger Eberhard Jost begrüssen Sie zu diesem Video-Gebets-Chat.
Bitte halten Sie dafür bei ihrem Computer eine Kerze und ein Zündhölzli bereit. Sie können mir auch ein E-Mail schicken an eberhard.jost@kathseeland.ch, dann sende ich Ihnen den direkten Link zu. Den Link zu diesem Gottesdienst finden Sie auch auf unserer Homepage. Für Rückfragen stehe ich Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Pastoralraumfarrer
Kurt Schweiss
 Martinstrasse 7
 3600 Thun
 076 204 41 23
 kurt.schweiss@kath-thun.ch

Koordinationsstelle
Katholische Kirche
Bern Oberland
 Martinstrasse 7
 3600 Thun
 033 225 03 39
 pastoralraum.beo@kath-thun.ch
 www.kathbern/oberland-

Fachstelle Diakonie
Elizabeth Rosario Rivas
 Schloss-Strasse 4
 3800 Interlaken
 079 586 02 29
 sozialarbeit.beo@kathbern.ch

Missione Cattolica
di Lingua Italiana
 Kapellenweg 7
 3600 Thun
 033 225 03 39
 mci@kath-thun.ch

Heilpädagogischer
Religionsunterricht
Maja Lucio
 078 819 34 63
 maja.lucio@kathbern.ch

Katholische Frauen Bern Oberland

Angesichts der immer noch unsicheren Lage der Corona-Pandemie hat das Leitungsteam des Regiovereins Katholische Frauen Bern Oberland beschlossen, die Jahresversammlung vom 17. März in Interlaken nicht vor Ort, sondern wie schon 2020 schriftlich durchzuführen. Alle Vereinsfrauen bekommen ihre Abstimmungsunterlagen persönlich. Besten Dank für das Verständnis. Die Veränderungen zeigen sich auch im Bildungsangebot unseres Dachverbandes SKF: Kurse werden wegen der Einschränkungen auch online durchgeführt. Die Teilnahme ist für Vereinsfrauen gratis.

Michaela Schade Rubi und
 Beatrice Zimmermann-Suter,
 Leitungsteam KFBEO



Foto: zVg

«Uderem Rægeboge»: ökumenischer Gottesdienst einmal anders

Der ökumenische Gottesdienst «für di und mi» ist mittlerweile eine Tradition und findet jedes Jahr am zweiten Sonntag im März abwechselungsweise in einer der Pfarreien im Berner Oberland statt. Mitgestaltet wird er jeweils von Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung. Dieses Jahr wird der Gottesdienst wegen der aktuellen Lage in anderer Form als üblich stattfinden. Er wird aufgezeichnet und über einen Link online zugänglich gemacht. Dieser Link wird ab dem 14. März auf den Webseiten aller Pfarreien des Pastoralraums Bern Oberland aufgeschaltet. Da der Gottesdienst in der Fastenzeit stattfindet, nimmt man Bezug auf das Thema der Ökumenischen Kampagne von Brot für Brüder/Fastenopfer, welches sich in diesem Jahr mit der Klimagerechtigkeit auseinandersetzt. Der Titel «Uderem Rægeboge» bezieht sich auf den Bund Gottes mit Noah. Die Sintflut-Erzählung zeigt, dass Gott die Erde nicht zerstört haben will, sondern dass Gott die Erde liebt. Mit dem Regenbogen als Zeichen für Gottes Bund mit den Menschen, eröffnet sich für uns eine Perspektive der Hoffnung und Zuversicht. Wir freuen uns, mit Ihnen zu feiern!

Maja Lucio, Katechetin HRU, Vorbereitungsteam

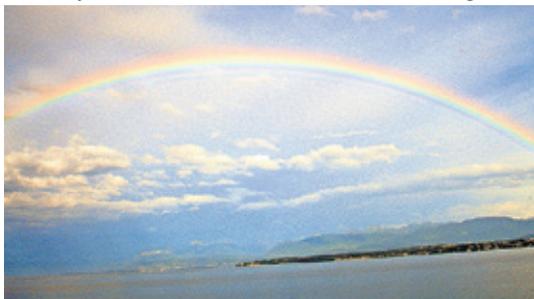


Foto: ivak/pixelio.de

Paar-Wochenendkurs «Zeit für die Liebe»

Zeit für mich – Zeit für dich – Zeit für uns: ein Angebot von Marriage-Encounter Schweiz
 Sehnsucht nach Nähe und frischem Wind in der Beziehung? Dieses Wochenende zu zweit kann Türen öffnen für Neues, Unbekanntes, Überraschendes – es kann der Beginn einer vertieften, lebhafteren Beziehung sein. Kein Gruppenaustausch. Nächster Kurs (Corona-bedingt online): 30. April bis 2. Mai. Informationen und Anmeldung: www.me-schweiz.ch

Das Leben – mehr als «Papperlapapp»

In der Sendung «Kirchenfenster» auf Radio BeO ist am 16. Februar ein Gespräch mit dem Gedichtautoren Oliver Merz zu hören (siehe Kasten unten links). Im schwierigen und aussergewöhnlichen Coronajahr erschien Merz' lyrischer Erstling «Papperlapapp». Oliver Merz ist promovierter Theologe, lebt mit seiner Familie in Thun und hat eine bewegte Biografie. Dazu gehört auch der Umgang mit Multipler Sklerose, die ihn seit seiner Jugend einschränkt, zugleich aber auch zu einer vertieften Auseinandersetzung mit Lebensthemen und dem Glauben führt. Sein Hauptthema ist Inklusion. Sie bedeutet, dass jeder Mensch ganz natürlich dazu gehört. Egal, wie er aussieht, welche Sprache er spricht oder ob er eine Behinderung hat. Im Gespräch mit Oliver Merz geht es um mehr als um den Ausruf der Abweisung und um seinen gelungenen Gedichtband, der uns «sinnvoll kurz und knapp» auf eine kreative Reise mitnimmt.

Monika Hiltbrand, Programmleitung



Weibliche Sexualität: Zeit für eine Wende

Sexualität ist Teil unseres Seins, des Seins aller Geschlechter, die Gott geformt hat. Beim Versuch, sie zu kontrollieren, wurde insbesondere die Sexualität der Frauen über Jahrtausende eingeschränkt. Dabei hatten gerade auch die Auslegungen der Bibel durch religiöse Institutionen, ihre Amtsträger und die daraus folgenden Regulierungen verheerende Folgen für das angeblich schwächere Geschlecht. Davon kann nicht nur Eva ein Lied singen. Nach über 2000 Jahren ist es Zeit, das Thema von einer anderen Seite zu beleuchten und mit alten Mythen aufzuräumen. Im «Kirchenfenster» auf Radio BeO ist am 23. Februar eine Sendung zu diesem Thema zu hören (siehe Kasten links).

Olivia Raval, Theologin

kibeo – Kirche am Radio BeO

Programm / Frequenz
www.kibeo.ch

Sonntag, 14. Februar
09.00 BeO-Gottesdienst
 FEG Steffisburg

Dienstag, 16. Februar
20.00 BeO-Chilchestübli
21.00 BeO-Kirchenfenster

Das Leben ist mehr als «Papperlapapp»

Sonntag, 21. Februar
09.00 BeO-Gottesdienst
 Reformierte Kirche Beatenberg

Dienstag, 23. Februar
20.00 BeO-Chilchestübli
21.00 Kirchenfenster

Weibliche Sexualität.
 Warum es Zeit für eine Wende ist.

Interlaken Heiliggeist

3800 Interlaken

Beatenberg, Grindelwald
Mürren, Wengen
Schloss-Strasse 4
3800 Interlaken
033 826 10 80
www.kath-interlaken.ch
pfarrei@kath-interlaken.ch

Gemeindeleitung
vakant

Leitender Priester

Dr. Ignatius Okoli
033 826 10 82
okoliignatius@yahoo.com

Haus-, Heim- und
Spitalseelsorge

Helmut Finkel
079 449 79 74
Notfallnummer Seelsorger
(ausserhalb
der Öffnungszeiten)
033 826 10 83

Sekretariat

Daniela Schneider
033 826 10 80
Bürozeiten
Mo-Fr 08.00–11.30

KG-Verwaltung

Susanne Roth, 033 826 10 86
verwaltung@kath-interlaken.ch

Sakristan/Hauswart

Klaus Lausegger
033 826 10 84
079 547 45 12

Katechet*innen

Ignatius Okoli, 033 826 10 82
Helmut Finkel, 079 449 79 74
Elisabeth Löffler, 033 823 44 56
Dorothea Wyss, 033 823 66 82
Manuela Inäbnit, 033 853 54 39
Judith Schneider, 033 822 59 12
Tamara Hächler, 033 853 14 40

Seelsorgegespräche

Jederzeit nach Vereinbarung.
Jeden Donnerstag bietet
«offene Tür – offenes Ohr»
die Möglichkeit zum
Gespräch von 17.45–18.30
im Gesprächsraum hinten
in der Kirche Interlaken.

Interlaken

Samstag, 13. Februar

18.00 Eucharistiefeier

Stiftsjahrzeit für

Katharina Huser-Kappeler

20.00 Santa missa em português

Sonntag, 14. Februar

10.00 Eucharistiefeier

11.30 Santa Messa in italiano

18.00 Eucharistiefeier

Dienstag, 16. Februar

09.00 Eucharistiefeier

Aschermittwoch

Mittwoch, 17. Februar

08.30 Rosenkranzgebet

09.00 Eucharistiefeier

mit Spendung des Aschekreuzes

18.00 Eucharistiefeier

mit Spendung des Aschekreuzes

19.30 Sveta misa na hrvatskom

jeziku

Donnerstag, 18. Februar

18.00 Stille eucharistische

Anbetung

19.00 Eucharistiefeier

Freitag, 19. Februar

11.00 Kreuzwegandacht

11.30 Eucharistiefeier

Samstag, 20. Februar

18.00 Eucharistiefeier

20.00 Santa missa em português

Sonntag, 21. Februar

10.00 Eucharistiefeier

mit Segen für Ehepaare (siehe Text)

11.30 Santa Messa in italiano

18.00 Wortgottesdienst mit

Kommunion

Dienstag, 23. Februar

09.00 Wortgottesdienst mit

Kommunion

Mittwoch, 24. Februar

08.30 Rosenkranzgebet

09.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 25. Februar

18.00 Stille eucharistische

Anbetung

19.00 Eucharistiefeier

Stiftsjahrzeit für Marguerite und Jo-
hann Rudolf Lécher-Lotz, Grindelwald

Freitag, 26. Februar

11.00 Kreuzwegandacht

11.30 Wortgottesdienst mit

Kommunion

Beatenberg

Freitag, 26. Februar

18.00 Eucharistiefeier

Grindelwald

Samstag, 13. Februar

18.00 Eucharistiefeier

Stiftsjahrzeit für Beat Schenker

Mürren/Wengen

Sonntag, 14. Februar

17.45 Wengen: Eucharistiefeier

Kollekten

13./14. Februar: Diözesaner Spen-
denaufruf für die Unterstützung der
Seelsorge durch die Diözesankurie in
Solothurn

20./21. Februar: Tel 143 – Die Darge-
botene Hand ist offen für alle Men-
schen, unabhängig von Religion,
Kultur und Herkunft. Die zwölf Regio-
nalstellen bieten je eigenständige Be-
ratungsdienste an unter Tel 143 oder
online.

Segen für Ehepaare

Feiern Sie in diesem Jahr ein Ehe-
jubiläum? Dann melden Sie sich doch
an: Im Gottesdienst am **Sonntag,
21. Februar**, um 10.00, wird ein Se-
gen für Ehepaare gespendet. Alle
Paare, die ein Ehejubiläum feiern, kön-
nen sich bis am **18. Februar**, 11.30, im
Pfarreisekretariat (033 826 10 80,
pfarrei@kath-interlaken.ch) für diesen
besonderen Gottesdienst anmelden.

Die Fastenzeit beginnt

Am **Aschermittwoch, 17. Februar**
beginnt die Fastenzeit. Wir feiern in
Interlaken um 09.00 (davor ab 08.30
Rosenkranzgebet) und um 18.00 Got-
tesdienste zu Aschermittwoch mit
Spendung des Aschekreuzes.

Mit der Fastenzeit beginnt die Vorbe-
reitung auf Ostern. Folgende Gottes-
dienste sind in der Kirche Interlaken
geplant.

An den **Freitagen, 19. Februar, 26.
Februar, 5. März, 12. März, 19. März
und 26. März** ist jeweils um 11.00
Kreuzwegandacht und um 11.30
Eucharistiefeier oder Wortgottes-
dienst mit Kommunion.

Am **Gründonnerstag, 1. April** findet
um 20.00 der **Gottesdienst** statt und
anschliessend von 21.00 bis 06.00 die
Gebetswache.

Am **Karfreitag, 2. April** ist um 15.00
die **Karfreitagsliturgie** und um 19.00
begehen unsere **portugiesischen** Ge-
meindemitglieder den «Via Sacra».

Am **Karsamstag, 3. April** werden um
10.00 die **Osterspeisen gesegnet**
und um 21.00 findet die **Osternachts-**
messe statt.

Der **Festgottesdienst zu Ostern** ist
am **Sonntag, 4. April** um 10.00. Der
Gottesdienst um 18.00 entfällt.
Unsere **italienischen** Gemeindemit-
glieder feiern um 11.30 und die **portu-
giesischen** um 20.00 die Ostermesse.

Die Durchführung der Gottesdienste
kann leider aufgrund der unsicheren
Situation, nach wie vor nicht garanti-
ert werden. Sollte es Änderungen
geben, werden diese im Aushang der
Kirche und auf der Webseite der
Kirche bekannt gegeben.

Anmeldungen für Ostergottesdienste

Noch immer nehmen wir Anmeldun-
gen für die Wochenendgottesdienste
auf der Nummer 033 826 10 85 entge-
gen. Wie lange dies noch so sein wird,
hängt von der erlaubten maximalen
Zahl Besucher*innen ab, die die Got-
tesdienste besuchen dürfen.
**Da wir für die Ostergottesdienste
wieder mit mehr Kirchenbesu-
cher*innen rechnen, werden wir
wahrscheinlich für alle Feiertags-
gottesdienste Anmeldungen ent-
gegennehmen müssen.** Sollte das so
sein, informieren wir im Aushang der
Kirche und auf der Webseite.

Pfarramtliche Mitteilungen

Kollekten unserer Pfarrei

Im **Dezember** spendeten wir für die
folgenden karitativen Zwecke:

- Verein Ecuadorhilfe 277.20
- Altersheim und Waisen-
haus Nigeria 533.60
- Aktion Denk an mich 314.20
- Kinderspital Bethlehem 1787.25

Wir danken allen Spender*innen herz-
lich für Ihre Unterstützung.

**Verstorbene unserer Pfarrei
im Januar**

- 2.** Roger Mäder
- 7.** Paul Eggenschwiler-Duber
- 17.** Magdalena Burch
- 18.** Jrma Brodbeck-Renner
- 23.** Guido Cavigelli

Ich bin die Auferstehung und das Le-
ben. Wer an mich glaubt, wird leben,
auch wenn er stirbt, und jeder, der
lebt und an mich glaubt, wird auf ewig
nicht sterben. Johannes 11,25–26

Gstaad St. Josef

3780 Gstaad

Zweisimmen
Lenk

Rialtostrasse 12
033 744 11 41
Fax 033 744 09 27
www.kathbern.ch/gstaad
sekretariat@kath-gstaad.ch

Pfarrer

Alexander Pasalidi
pfarrer@kath-gstaad.ch

Sekretariat

Brigitte Käser
sekretariat@kath-gstaad.ch
Bürozeiten
Mo, Di, Do 08.00–11.30
Di 14.00–17.00

Katechese

Carla Pimenta
katechese@kath-gstaad.ch
076 505 64 42

Gstaad

Sonntag, 14. Februar

11.00 Eucharistiefeier
16.00 Eucharistiefeier (p)

Mittwoch, 17. Februar

16.30 Kreuzwegmeditation
17.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 21. Februar

11.00 Eucharistiefeier
16.00 Eucharistiefeier (f/i/d)

Mittwoch, 24. Februar

16.30 Rosenkranz
17.00 Eucharistiefeier

Zweisimmen

Sonntag, 14. Februar

09.15 Eucharistiefeier

Freitag, 19. Februar

18.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 21. Februar

09.15 Eucharistiefeier

Lenk

Samstag, 13. Februar

18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 14. Februar

11.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 18. Februar

18.00 Eucharistiefeier

Samstag, 20. Februar

18.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 25. Februar

18.00 Eucharistiefeier

Kollekte

13./14.2.: Unterstützung Seelsorge
Bistum

20./21.2.: Arbeit diözesane Räte und
Kommissionen Bistum

Kreuzwegmeditation

Menschen tragen aus verschiedenen
Gründen ein Kreuz: Unter «Kreuz»
versteht man, was das Leben schwer
macht: Krankheiten (Corona-Pandemie),
Verletzungen, Schwierigkeiten,
Brüche im Leben ...

Als Christ*innen glauben wir, dass wir
dabei aber nicht allein sind: Jesus, der
Herr, der das Kreuz getragen hat, hilft
uns, unser(e) Kreuz(e) zu tragen. Jesus
ist zur Welt gekommen, um uns beizu-
stehen und mitzutragen. Auch heute!
Zweite Kreuzwegmeditation im
Josefsjahr am 17. Februar, um 16.30,
in Gstaad anschliessend Messfeier

Josef-Impuls

Am 19. Februar findet um 19.00 im
Saal Zweisimmen der nächste Impuls

zum Josefsjahr statt. Zuvor findet,
fakultativ, um 18.30 eine Messe statt.

Firmlager

Aufgrund der aktuellen Situation ist es
nicht möglich, das geplante Firmlager
vom 19. bis 21. Februar im Haus Mattli
im Kanton Schwyz durchzuführen. Mit
den Kursverantwortlichen haben wir
ein Alternativprogramm in den Blick
genommen. Die Kursverantwortlichen
kommen am 6./7. März nach Gstaad
und gestalten hier den Firmblock.
Firmlinge haben einen Brief erhalten.

Firmtag im Pastoralraum

Jährlich findet ein Firmtag im Pastro-
ralraum statt, dieses Jahr am 13. März
in Thun. Leider fällt, Corona-bedingt,
dieser gemeinsame Firmtag im Pastro-
ralraum aus.

Erstkommunion

Erstkommunion zu feiern, ist in der
Corona-Situation zu einer Herausfor-
derung geworden. So wird es um den
Weissen Sonntag nicht möglich sein,
die Feier ohne Einschränkungen
durchzuführen. Carla Pimenta und ich
sind seit Längerem daran, Alternati-
ven zu planen, die umsetzbar sind.
Carla Pimenta ist im Gespräch mit den
Familien. Weitere Infos dazu folgen.

Pfarrer Pasalidi

Spiez Bruder Klaus

3700 Spiez

Belvédèrstrasse 6
033 654 63 47
Fax 033 654 26 47
www.kathbern.ch/spiez
bruderklaus.spiez@
kathbern.ch

Gemeindeleitung

Gabriele Berz-Albert
Theologin
Belvédèrstrasse 6
3700 Spiez
033 654 17 77
gabriele.berz@kathbern.ch

Sekretariat

Yvette Gasser und
Sandra Bähler
033 654 63 47
Bürozeiten
Di–Fr 08.00–12.00
bruderklaus.spiez@
kathbern.ch

Katechese

Gabriela Englert
079 328 03 06
Sara de Giorgi
033 437 06 80
Imelda Greber
079 320 98 61

Jugendarbeit

Alexander Strebel
079 421 08 60
strebal@gmx.ch

Sonntag, 14. Februar

09.30 Kommunionfeier

Montag, 15. Februar

15.00 Rosenkranz

Aschermittwoch, 17. Februar

19.00 Kommunionfeier
mit Auflegung der Asche

Sonntag, 21. Februar

09.30 Kommunionfeier

Montag, 22. Februar

15.00 Rosenkranz

Mittwoch, 24. Februar

09.00 Kommunionfeier

Kollekten

14. Februar

Spendenaufzur Unterstützung der
Seelsorge durch die Diözesankurie in
Solothurn

21. Februar

Fairmed – Gesundheit für die Ärmsten
– ehemals Leprahilfe Emmaus;
www.fairmed.ch

Liebe Pfarreiangehörige

Bis Ende Februar feiern wir weiterhin
Gottesdienste mit maximal 50 Perso-
nen. Alle Veranstaltungen, Gruppen-
treffen und der Unti bleiben abgesagt.
Bitte beachten Sie jeweils die Informa-
tionen auf unserer Homepage:

www.kathbern.ch/spiez.

Fastenzeit

**Gemeinsames Projekt Fastenopfer
und Brot für alle in Guatemala**

**Maya-Gemeinschaften leben das
«Buen vivir»**



Foto: Fastenopfer

• **Ökumenischer Suppentag,**

Samstag, 13. März in Spiez und in
den Bäuerten

• **Ökumenischer Gottesdienst zur
Fastenzeit und Gottesdienst «für di
und mi», Sonntag, 14. März.** Dieser
Gottesdienst wird aufgezeichnet und
über einen Link online zugänglich ge-
macht.

• **Morgenimpulse zur Fastenzeit**

Dienstag, 9. und 23. März,
07.00–07.30 in der Kirche: «Du stellst
meine Füsse auf weiten Raum»

• Die gemeinsame **Feier der Kran-
kensalbung am Mittwoch, 24. März**
darf wegen Corona in diesem Jahr
leider nicht stattfinden.

**Feiern Sie in diesem Jahr Ihre Gol-
dene Hochzeit? Haben Sie das Fest
im vergangenen Jahr gefeiert?**

Dann gratulieren wir Ihnen herzlich!
Da die gemeinsame Feier der Golde-
nen Hochzeit mit Bischof Felix Gmür
für die Jubelpaare 2020 und 2021 auf-
grund der Covid-19-Pandemie leider
entfallen muss, möchte der Bischof
den Jubelpaaren ein persönliches
Anerkennungsschreiben mit einem
Geschenk zustellen.

Wenn Sie zu diesen Jubelpaaren ge-
hören, melden Sie sich bitte bis
19. März im Pfarramt: 033 654 63 47,
bruderklaus.spiez@kathbern.ch.

Wir werden Ihre Namen dann gern an
den Bischof weiterleiten.

Voranzeige

Weltgebetstag aus Vanuatu:

Freitag, 5. März, Kirche Bruder Klaus
«Auf festen Grund bauen»



Kirchliche Arbeitsgemeinschaft
Spiez KAS

Meiringen Guthirt

3860 Meiringen

Brienz

Hasliberg-Hohfluh

Hauptstrasse 26

033 971 14 62

www.kath-oberhasli-brienz.ch

guthirt.meiringen@bluewin.ch

Gemeindeleiter

Jure Ljubic

guthirt.meiringen@bluewin.ch

Pfarreisekretariat

Pia Flury

033 971 14 55

Di, Do 08.30–11.00

kath.sekr.meiringen@

bluewin.ch

Kirchgemeinderatspräsident

Hansruedi Wagner

Aenderdorgasse 2

3856 Brienzwilser

033 951 45 32

Religionsunterricht

1./2./6. Klasse

Martina Matijevic

Lengenachstrasse 7

3860 Meiringen

079 138 35 38

3./4./5. Klasse

Petra Linder

Allmendstrasse 27

3860 Meiringen

079 347 88 57

7./8./9. Klasse

Jure Ljubic

Hauptstrasse 26

3860 Meiringen

033 971 14 62

Meiringen

Samstag, 13. Februar

17.15 Rosenkranzgebet

18.00 Wortgottesfeier

Jahrzeit: Martha Müller

Sonntag, 14. Februar

11.00 Eucharistiefeier

Aschermittwoch, 17. Februar

19.00 Wortgottesfeier

Freitag, 19. Februar

09.00 Wortgottesfeier

Samstag, 20. Februar

17.15 Rosenkranzgebet

18.00 Wortgottesfeier

1. Fastensonntag, 21. Februar

10.00 Ökum. Gottesdienst

in der Michaelskirche

17.00 Eucharistiefeier (hr)

Freitag, 26. Februar

09.00 Wortgottesfeier

Brienz

Sonntag, 14. Februar

09.30 Eucharistiefeier

Donnerstag, 18. Februar

09.00 Wortgottesfeier

1. Fastensonntag, 21. Februar

09.30 Eucharistiefeier

Donnerstag, 25. Februar

09.00 Wortgottesfeier

Hasliberg-Hohfluh

1. Fastensonntag, 21. Februar

09.30 Wortgottesfeier

Kollekte

13./14. Februar: Unterstützung

Seelsorge durch die Diözesankurie

20./21. Februar: Fastenopfer

Religionsunterricht

Es findet bis Ende Februar kein Präsenzunterricht statt. Die Schüler*innen erhalten ihre Aufgaben per Post.

† Unser Verstorbener

Fredy Fleischmann,

11.7.1938–18.1.2021

Am 18. Januar starb Fredy Fleisch-

mann, Brienz, aus unserer Pfarrei.

Guter Gott, dir empfehlen wir unser

Bruder Fredy Fleischmann, du hast ihn

zu dir gerufen, um ihm ewiges Leben

zu geben. An dich hat er geglaubt und

auf dich hat er gehofft. Nun schenke

ihm die ersehnte Fülle des Lebens.

Die Urnenbeisetzung mit Feier fand

am 27. Januar auf dem Friedhof in

Brienz statt.

Die Fastenzeit

Liebe Pfarreiangehörige

Vom 17. Februar bis 3. April findet die

vierzig tägige Fastenzeit statt. Diese

Zeit liegt zwischen Aschermittwoch

und Karsamstag. Die Sonntage als

Feiertage der Auferstehung werden

dabei nicht mitgezählt. Während die-

ser Zeit sind alle Christinnen und

Christen eingeladen, zu beten, zu fas-

ten und zu teilen, damit setzen wir uns

für mehr Gerechtigkeit in der Welt ein.

Die Fastenzeit ist eine Zeit der Besin-

nung, die wir nutzen können, um uns

auf die bevorstehende Feier des To-

des und die Auferstehung Jesu Christi

vorzubereiten. Während dieser Zeit

werden wir uns auch in unserer Pfarrei

auf das Wesentliche besinnen.

Wir wünschen allen eine gute und be-

sinnliche Fastenzeit. Das Pfarreiteam

Brot für alle und Fastenopfer

Aktion 21 – Klimagerechtigkeit – jetzt!

Sonntag, 21. Februar, 10.00

Ökumenischer Gottesdienst in der

Michaelskirche; Verkündigung: Jure

Ljubic und Samuel Bacher; Orgel:

Gabriela Moser

Alle sind herzlich eingeladen!

Das traditionelle Suppenzmittag kann

leider wegen der Corona-Situation

nicht stattfinden.

Frutigen St. Mauritius

3714 Frutigen

Adelboden

Kandersteg

Gufergasse 1

033 671 01 05

Fax 033 671 01 06

www.kathbern.ch/frutigen

sekretariat@kath-frutigen.ch

kirchgemeinde@kath-frutigen.ch

Pfarreileitung

Stefan Signer

Pfarrer

pfarrer@kath-frutigen.ch

033 671 01 07

Pfarreisekretariat

Cordula Roevenich

sekretariat@kath-frutigen.ch

Bürozeiten:

Mo 13.30–17.30

Di–Fr 08.30–11.30

Katechetinnen

Theres Bareiss

033 675 00 01

076 576 65 90

Maja Lucio

033 823 56 62

078 819 34 63

Frutigen

Sonntag, 14. Februar

11.00 Eucharistiefeier

17.30 Ökumenischer musikalischer

Abendgottesdienst in der reformierten Kirche (statt Taizé-Feier)

Mittwoch, 17. Februar

08.30 Eucharistiefeier am

Aschermittwoch

Sonntag, 21. Februar

11.00 Eucharistiefeier

Mittwoch, 24. Februar

08.10 Rosenkranzgebet

08.30 Eucharistiefeier,

anschliessend Kaffee im Säli

Adelboden

Sonntag, 14. Februar

09.00 Eucharistiefeier

Mittwoch 17. Februar

18.00 Eucharistiefeier am

Aschermittwoch

Sonntag, 21. Februar

09.00 Eucharistiefeier

Kandersteg

Samstag, 13. Februar

17.30 Eucharistiefeier

Mittwoch, 17. Februar

17.30 Wort-Gottes-Feier am

Aschermittwoch

Samstag, 20. Februar

17.30 Eucharistiefeier

Kollekte

14. Februar: Fidei Donum

21. Februar: Justinuswerk

Religionsunterricht

Mittwoch, 24. Februar

6./7. Klasse: 13.45–16.15

Freitag, 26. Februar

2. Klasse: 13.45–16.15

Priesterlicher Dienst

Wir freuen uns, Pater Magnus vom

8. bis 27. Februar bei uns in Kander-

steg und Pfarrer Zünd vom 22. bis

28. Februar in Adelboden zu begrü-

sen. Wir danken beiden herzlich für

ihren Dienst.

«Goldene Paare»

Jubelpaare, die letztes Jahr ihre gol-

dene Hochzeit gefeiert haben oder

dieses Jahr feiern, melden sich bitte

im Pfarramt, wenn Sie ein persönli-

ches Geschenk und Gratulations-

schreiben des Bischofs erhalten

möchten, weil die Feiern in der Kathe-

drale nicht stattfinden können.

Hinweis

Sonntag, 28. Februar, 10.00, ökumeni-

scher Gottesdienst zur Fastenzeit in

der reformierten Kirche Frutigen

Österliche Busszeit – Fastenzeit

Die vierzig tägige Vorbereitungszeit

auf Ostern dient zum einen dazu, sich

darauf zu besinnen, was wirklich nötig

ist und worauf man auch mal verzich-

ten kann, zum anderen sagt Jesus

klar: «Kehrt um!», dem griechischen

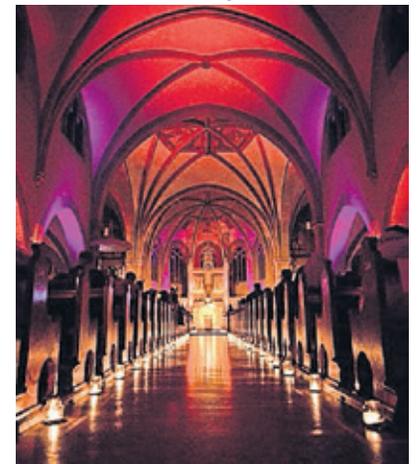
Wort entsprechend genauer gesagt:

«Ändert eure Gesinnung, euer Den-

ken!» Oder in einer moderneren Aus-

drucksweise: «Macht mal wieder eine

Standortbestimmung.»



Thun St. Marien

3600 Thun

Kapellenweg 9
033 225 03 60
www.kath-thun.ch
st.marien@kath-thun.ch

Pfarrer

Kurt Schweiss
033 225 03 34
076 204 41 23
kurt.schweiss@kath-thun.ch

Theolog*innen

Eveline Gutzwiller Perren
033 225 03 54
eveline.gutzwiller@
kath-thun.ch

Michal Wawrzynkiewicz
033 225 03 35
michal.wawrzynkiewicz@
kath-thun.ch

Katechese

religionsunterricht@
kath-thun.ch

Cornelia Pieren
Katechetin und Sozial-
pädagogin
033 225 03 57
pieren@kath-thun.ch

Sara De Giorgi
Katechetin
033 437 06 80
sara.degiorgi@kath-thun.ch

Kirchenmusik

Joseph Bisig
076 457 10 91
joseph.bisig@kath-thun.ch

Sekretariat

Monika Bähler
Christine Schmaus
033 225 03 60
st.marien@kath-thun.ch
Bürozeiten
Mo–Fr 08.30–12.00
Di, Do 14.00–17.00

Hauswart

Raumreservierungen
Matthias Schmidhalter
033 225 03 59
(Bürozeiten)
schmidhalter@kath-thun.ch

Sozialdienst

Stephanie Oldani
079 192 98 63
stephanie.oldani@kath-thun.ch

Gottesdienste St. Marien und St. Martin

Samstag, 13. Februar

16.30 Gottesdienst

mit Eucharistiefeier
Kirche St. Marien

18.30 Missa em português

Pfarrsaal St. Martin

Sonntag, 14. Februar

09.00 Messa in lingua italiana

Pfarrsaal St. Martin

09.30 Gottesdienst

mit Eucharistiefeier
Kirche St. Marien

11.00 Gottesdienst

mit Eucharistiefeier
Pfarrsaal St. Martin

14.30 Gottesdienst

mit Eucharistiefeier, in kroatischer
Sprache, Kirche St. Marien

Montag, 15. Februar

18.30 Gottesdienst

mit Eucharistiefeier
Kirche St. Marien

Dienstag, 16. Februar

08.30 Gottesdienst

mit Eucharistiefeier
Pfarrsaal St. Martin

Aschermittwoch, 17. Februar

09.00 Gottesdienst

mit Kommunionfeier
und Ascheausteilung,
von Frauen mitgestaltet
Kirche St. Marien

18.00 Gottesdienst

mit Ascheausteilung
Pfarrsaal St. Martin

Donnerstag, 18. Februar

08.30 Gottesdienst

mit Eucharistiefeier
Pfarrsaal St. Martin

18.00 Anbetung und ab

18.25 Rosenkranzgebet

Kirche St. Marien

Freitag, 19. Februar

18.30 Gottesdienst

mit Eucharistiefeier
Kirche St. Marien

Samstag, 20. Februar

15.00 Seelsorgegespräch und

Beichtmöglichkeit

Pfarramt St. Martin, Kurt Schweiss

16.30 Gottesdienst

mit Eucharistiefeier
Pfarrsaal St. Martin

18.30 Missa em português

Pfarrsaal St. Martin

Sonntag, 21. Februar

09.00 Messa in lingua italiana

Pfarrsaal St. Martin

09.30 Gottesdienst

mit Eucharistiefeier
Kirche St. Marien

11.00 Gottesdienst

mit Eucharistiefeier
Pfarrsaal St. Martin

14.30 Gottesdienst

mit Eucharistiefeier, in kroatischer
Sprache, Kirche St. Marien

17.00 Vesper «Seuchzeit»

Kirche St. Marien

Montag, 22. Februar

18.30 Gottesdienst

mit Eucharistiefeier
Kirche St. Marien

Dienstag, 23. Februar

08.30 Gottesdienst

mit Eucharistiefeier
Pfarrsaal St. Martin

19.30 Kontemplation, zu Hause

Mittwoch, 24. Februar

09.00 Gottesdienst

mit Eucharistiefeier,
von Frauen mitgestaltet
Kirche St. Marien

17.00 Seelsorgegespräch

Pfarrzentrum St. Marien
Michal Wawrzynkiewicz

Donnerstag, 25. Februar

08.30 Gottesdienst

mit Kommunionfeier
Pfarrsaal St. Martin

18.00 Anbetung und ab

18.25 Rosenkranzgebet

Kirche St. Marien

Freitag, 26. Februar

18.30 Gottesdienst

mit Eucharistiefeier
Kirche St. Marien

Kollekten: 13./14. Februar – Unter-
stützung Seelsorge durch Diözese;
20./21. Februar – Schulprojekt Sambia

Unsere Verstorbenen

Aus unseren Pfarreien sind Josefine
Wirz-Steger (1931) aus Hünibach,
René Zigerlig (1941) aus Thun, Karl
Georg Niemann (1926) aus Thun und
Francesco Giardina (1930) aus Thun
verstorben.

Gott nehme sie auf in sein Licht und
schenke den Angehörigen Trost und
Kraft.

Hungertuch

«Du stellst meine Füsse auf weiten
Raum». Auf dem diesjährigen Hunger-
tuch sehen wir einen Fuss. Doch wir
müssen genauer hinschauen, weil es
ein dreiteiliges Röntgenbild ist. Die
Künstlerin Lilian Moreno Sánchez
nahm als Grundlage den Fuss eines
jungen Menschen, der im Oktober
2019 in Chile gegen die soziale Un-

gleichheit im Land demonstrierte und
dabei verletzt wurde.

So steht diese Darstellung für die Ver-
letzlichkeit der Menschen, aber auch
für die Verwundbarkeit der Systeme,
in denen wir leben. Dies erfahren wir
spürbar zum einen in der Pandemie-
zeit, von der jede und jeder auf ir-
gendwelche Weise betroffen ist. Zum
anderen dürfen wir nicht vergessen,
dass eine intakte Schöpfung die Vor-
aussetzung für gesundes Leben ist.
Damit greift das Kunstwerk gezielt die
Klimathematik auf – den Klimawandel
und die daraus folgende Klima(un)ge-
rechtigkeit.



Foto: Brot für alle/Fastenopfer

Treten wir ans Bild heran, bemerken
wir fein leuchtende Goldfäden. Es
sind dieselben Fäden, wie sie früher in
der Chirurgie gebraucht wurden, um
Wunden zu vernähen, damit diese heil-
en. Nicht nur sehen, sondern auch
handeln sollen wir. Wie können wir
Verantwortung übernehmen und auf
die Klimakrise antworten?

Zu den Fäden kommen goldene Blu-
men. Sie symbolisieren, dass wir nicht
im Leiden verharren, sondern Schritt
für Schritt die Wege in den weiten
Raum der Solidarität gehen sollen.
Denn was mehr könnten die Welt und
die Menschen von heute brauchen?
Bettwäsche aus einem Krankenhaus
und einem Kloster bildet die Malflä-
che des Bildes. Der Schmerz, nicht
selten die Verzweigung, aber auch der
Glaube derjenigen, die darauf ge-
legen haben, bilden den Hintergrund
des Hungertuchs. Der Stoff ist nicht
glatt und makellos, graue Flecken und
Falten überziehen ihn, nicht anders
also als im Leben.

Das Hungertuch lädt uns ein, unser
Tun und Denken zu durchleuchten
und zu durchschauen – wie auf einem
Röntgenbild. Das Bild möchte uns zu
Aufbruch, Bewegung und Wandel
motivieren. In uns ist eine Kraft, die es
möglich macht, uns zu befreien.
Das könnte doch eine mögliche Fort-
setzung unseres Adventprojekts sein,
im grösseren und etwas anderen Kon-
text, oder? Michal Wawrzynkiewicz

Kreuzwege

Unter dem Begriff «Kreuzweg» bezeichnen wir in unserer katholischen Tradition eine religiöse Übung, ein Exerzitium, nämlich betend und betrachtend den Weg Jesu von der Verurteilung bis zum Kreuz mitzugehen. Dass er diesen Weg für uns auf sich genommen habe, sagt uns die Übung und manchmal sagen begleitende Lieder, dass wir an diesem seinem Weg mitschuldig seien. Aber eigentlich könnte die Blickrichtung auch anders sein: nicht, dass wir seinen Weg mitgehen, sondern, dass er unsere Wege mitgeht. Darum steht im Titel auch «Kreuzwege» und nicht einfach nur «Kreuzweg». Dann wird die religiöse Übung auch eine Betrachtung unserer eigenen Wege, derer, die andere mit uns gehen, und derer, die wir mit anderen gehen. Das nimmt dem Kreuzweg nichts weg, im Gegenteil, es zeigt seine Gegenwart im Geschehen unserer Zeit. So wird das religiöse Exerzitium zu einer Übung der Mitmenschlichkeit Gottes und der Menschen, der erfahrenen wie der geleisteten.

Sonntag, 7. März, 17.00 in St. Martin und **Sonntag, 21. März, um 17.00** in St. Marien. Kurt Schweiss

«Momente der Hoffnung»

Corona-Seuchenzeit und ökumenische Fastenzeit-Kampagne für Klimagerechtigkeit, damit die Temperatur nicht zu heiss wird für uns und unser Planet nicht aus den Fugen gerät.

In dieser Zeit grosser Verunsicherung, mit Gefühlen von Hilflosigkeit und Angst, Trauer, vielleicht auch Wut, wollen wir bewusst Kontrapunkte setzen, Raum schaffen für Momente der Hoffnung: Woraus schöpfe ich in diesen Tagen Kraft, was macht mir Mut, was sind Orte, wo ich aufatme, Personen und Ereignisse, die uns hoffen lassen? Und wir erinnern uns an biblische Hoffnungsgeschichten. «Momente der Hoffnung» stehen im Zentrum der liturgischen Feiern am **Sonntag, 28. Februar, 17.00**, St. Marien und **Sonntag, 14. März, 17.00** in St. Martin. Eveline Gutzwiller

Verzeihen – Vergeben – Versöhnen

Das gehört wohl in unserem Alltag einfach dazu. Wir alle machen täglich Fehler, sind manchmal unbarmherzig mit uns selbst und unserer Umwelt. Wir machen uns täglich irgendwie schuldig, weil wir nicht perfekt sind.

Deshalb ist eine Kultur der Versöhnung und des Verzeihens so wichtig für unser Menschsein. Natürlich gehört dazu auch Eigenreflexion und Schuldeingeständnis, also das Bewusstsein der eigenen Unvollkommenheit. Aber genau darin dürfen wir uns von Gott geliebt wissen und diese Liebe auch in unserem Leben wirken lassen.

Das Katechetinnenteam lädt Sie in diesen besonderen Zeiten auf einen besonderen Versöhnungsweg ein. Dazu brauchen Sie ein Smartphone, um die App «Actionbound» herunterzuladen. Der Weg führt von St. Marien nach St. Martin und ist eine spirituelle Führung mit Impulsen, über das eigene Leben nachzudenken. Dieser Weg kann einzeln oder in der Familie gegangen werden.

Die App kann schon heruntergeladen werden. Den Link zum Versöhnungsweg finden Sie ab **Aschermittwoch** auf www.kath-thun.ch und in der App «MM KathThun». Alle Unterrichtsfamilien erhalten noch eine Mail dazu. Wir freuen uns sehr, auf diesem Weg mit Ihnen verbunden und unterwegs zu sein. Das Katechetinnenteam

Hoffnungsbilder

Wir laden Sie, jeden Alters, ein, uns ein Foto zu schicken, das Ihre ganz persönliche Hoffnung zum Ausdruck bringt. Das kann eine vertraute Landschaft sein, ein hoffnungsvolles Symbol, ein Schnappschuss aus dem Alltag, der Sie hoffen lässt. Mailen oder schicken Sie Ihr Foto per Post an eines der Sekretariate. Wir werden es dann, ohne Namen, auf DIN A3 ausgedruckt – eine gute Fotoqualität ist wichtig! –, während der Fastenzeit in den Kirchenräumlichkeiten aufhängen. Wir freuen uns auf viele Hoffnungsbilder!

Seelsorgegespräch und Beichtmöglichkeit

Mittwoch 17.00–18.00 und **Samstag 15.00–16.00**

Gerne bieten wir vom Seelsorgeteam regelmässig ein Zeitfenster für Seelsorgegespräche an. Das können religiös-spirituelle Themen, Lebens- und Sinnfragen oder auch praktische Fragen des Alltags sein – einfach das, was Sie gerade beschäftigt und wo Sie um einen Austausch mit einer Seelsorgeperson froh wären. Eveline Gutzwiller und Michal Wawrzynkiewicz sind abwechselnd jeden Mittwoch von 17.00 bis 18.00 anwesend. Kurt Schweiss an Samstagen von 15.00 bis 16.00, dann, wenn eine

Eucharistiefeier stattfindet, jeweils auch mit Beichtmöglichkeit. Vorbeikommen können Sie mit oder ohne Voranmeldung. Das Angebot ist kostenlos. Wir stehen unter seelsorgerlicher Schweigepflicht. Das Gesprächsangebot bieten wir abwechselnd in beiden Pfarreien an. Sie finden uns in St. Marien im Pfarrzentrum im Gruppenzimmer 1, in St. Martin im Pfarramt. Im «pfarrblatt» und auf der Webseite publizieren wir, wer von uns jeweils anwesend ist und an welchem Ort das Gesprächsangebot stattfindet. Das Angebot startet am **Samstag, 20. Februar** (Kurt Schweiss, St. Martin) und **Mittwoch, 24. Februar** (Michal Wawrzynkiewicz, St. Marien). Wir freuen uns auf das Gespräch mit Ihnen.

Eveline Gutzwiller, Kurt Schweiss und Michal Wawrzynkiewicz

Kontemplation

Zurzeit zu Hause am **23. Februar, 19.30–20.30**. Impulsgedanken unter «Agenda» auf der Webseite

Exerzitien im Alltag

4. bis 25. März mit täglichen Gebetszeiten und wöchentlichem Austausch. Details auf www.kath-thun.ch

Pensionierung

Pfarrer Kurt Schweiss geht am 31. Juli in Pension, nachdem er seit Sommer 2014 in unserer Kirchgemeinde auf verdienstvolle Weise als Pfarrer tätig war. Das Datum seiner Verabschiedung wird noch bekannt gegeben. Um einen möglichst nahtlosen Übergang zu ermöglichen, wurde die frei werdende Stelle zusammen mit dem Bistum Basel in vielen Medien ausgeschrieben. Die Anstellung erfolgt gemeinsam durch das Bistum, die Landeskirche und den Kirchgemeinderat. Bitte begleiten Sie diesen Prozess mit Ihrem Gebet! Der Kirchgemeinderat

Stelleninserat

Die Römisch-katholische Kirchgemeinde Thun sucht infolge Pensionierung des Pfarrers für die beiden Pfarreien St. Marien und St. Martin auf den 1. August 2021 oder nach Vereinbarung

Pfarrer (100 %) oder Gemeindeleiter*in (80–100 %)

Stelleninserat auf www.kath-thun.ch. Kontakt: Kirchgemeindepräsident Remo Berlinger, Tel. 079 286 39 29

Thun St. Martin

3600 Thun

Martinstrasse 7
033 225 03 33
www.kath-thun.ch
st.martin@kath-thun.ch

Pfarrer

Kurt Schweiss
033 225 03 34
076 204 41 23
kurt.schweiss@kath-thun.ch

Theolog*innen

Eveline Gutzwiller Perren
033 225 03 54
eveline.gutzwiller@kath-thun.ch
Michal Wawrzynkiewicz
033 225 03 35
michal.wawrzynkiewicz@kath-thun.ch

Katechese

religionsunterricht@kath-thun.ch
Pia Krähenbühl-Fuchs
Seelsorgehelferin und Katechetin
079 364 97 50
Meisenweg 31, 3604 Thun
kraehenbuehl@kath-thun.ch
Gabriela Englert
Katechetin
079 328 03 06
Nadia Stryffeler
Katechetin i. A.
079 207 42 49
nadia.stryffeler@kath-thun.ch
Manuela D'Orazio
Jugendarbeiterin und Katechetin
Büro und Jugendtreff Tandem
033 225 03 37
Mi–Fr 078 932 00 92
jugendarbeit-st.martin@kath-thun.ch

Kirchenmusik

Joseph Bisig
076 457 10 91
joseph.bisig@kath-thun.ch

Sekretariat

Beatrice Ebener,
Angela Ritler
033 225 03 33
Bürozeiten
Mo, Di, Mi, Fr 08.00–11.30
Do 14.00–17.00

Hauswart/Sakristan

Martin Tannast
079 293 56 82
tannast@kath-thun.ch

Sozialdienst

Stephanie Oldani
079 192 98 63
stephanie.oldani@kath-thun.ch

BUCH-TIPP: MIT CHARME GEWINNEN – KÄMPFEND VORANGEHEN



Teresa von Ávila und Ignatius von Loyola, beide herausragende Persönlichkeiten der spanischen Mystik, sind sich zeitlebens nie begegnet. Theres Spirig-Huber und Karl Graf haben sie posthum in ihrem Büchlein zu einem fiktiven Gespräch zusammengeführt. Da-

bei hat sie besonders gereizt, Genderaspekte, soziale Klasse und interreligiöse Bezüge der beiden Heiligen zu durchleuchten. Da ist die Frau mit jüdischen Wurzeln, der im Mittelalter ein theologisches Studium verwehrt bleibt und die auch im Kloster in den starren Gebetsformen keine Antwort auf ihre spirituelle Sehnsucht findet. Auf der anderen Seite steht der Mann aus adliger Familie, der nach einer Kriegsverletzung seine ritterliche Karriere als beendet akzeptieren muss. Für beide führen diese biografischen Details zur Suche nach Sinn und einer erfüllten Beziehung zu Gott. Sie beschreiten dabei neue spirituelle Wege jenseits gesellschaftlicher und religiöser Traditionen. Auch unterschiedliche Auffassungen werden in der rege geführten Unterhaltung greifbar. Diese äussern sich aber nicht durch Ablehnung oder Belehrung, sondern durch Zuhören und gegenseitiges Nachfragen. Dass sich die beiden Heiligen in moderner Sprache begegnen und einander gleichzeitig aus den Schriften zitieren, bildet einen frischen und reizvollen Denkanstoss für alle, die sich ebenfalls spirituell (neu) orientieren wollen. Für alle, die mit den Schriften der Teresa von Ávila und des Ignatius von Loyola vertraut sind, vertieft die Lektüre lebendig und unterhaltsam vorhandenes Wissen.

com/ahu
Karl Graf/Theres Spirig-Huber: *Mit Charme gewinnen – kämpfend vorangehen*. Teresa von Ávila und Ignatius von Loyola im Gespräch über Geschlecht und Spiritualität, Reihe «Ignatianische Impulse», Band 87, Würzburg: Echter, 2020, 109 S. Fr. 12,40

Fernsehen

Wort zum Sonntag, samstags, SRF 1, 20.00

13. Februar: Lars Simpson, christkath.

20. Februar: Daniel Hess, ev.-ref.

Sternstunde Religion, SRF 1, 10.00

So, 14. Februar: **Zehn Jahre Arabischer Frühling: Frauenrechte und Religion**. Massenhaft gingen sie mit ihren männlichen Mitstreitern auf die Strasse, um für einen grundlegenden politischen und gesellschaftlichen Wandel einzutreten, und setzten sich dabei grosser Gefahr aus. Was wurde aus den Forderungen der arabischen Frauen nach mehr Selbstbestimmung und Gleichberechtigung? Behindern religiöse Anschauungen eine Entwicklung, oder könnten sie auch eine treibende Kraft für Veränderung sein?

Katholischer Gottesdienst. Liebe wagen

Bruder Paulus Terwite blickt am Valentinstag aus christlicher Perspektive auf den sonst stark kommerzialisierten Tag der Liebe. Wer liebt, der wagt! Treue versprechen ist ein Zeichen der Hoffnung auf Gott, der Liebende in guten und in schlechten Tagen begleitet. 09.30 ZDF, Sonntag, 14. Februar

DOK: Tabu Einsamkeit – Geschichten über das Alleinsein

Niemandem tut es gut, länger allein zu sein. Fehlen über längere Zeit soziale Kontakte, macht das krank. Die Gründe für das Erleben von Einsamkeit sind vielfältig und von aussen nicht immer nachvollziehbar. Fühlt man sich einsam, heisst das nicht zwangsläufig, dass man allein ist. Erschreckend, wie viele Menschen solche Erfahrungen machen. 20.05 SRF 1, Donnerstag, 18. Februar

Der Kreuzzug der Kinder. Aufbruch nach Jerusalem

Es gibt Zeugnisse für das, was im Jahr 1212 in Köln seinen Anfang genommen haben soll: Auf Geheiss eines Propheten hätten sich Tausende Kinder auf den Weg nach Jerusalem gemacht, um die Heilige Stadt von den Muslim*innen zu befreien. Ohne Hilfe zogen sie über die Alpen bis zum Mittelmeer. Die Doku will klären, ob es den Kinderkreuzzug gab oder ob er ein mittelalterlicher Mythos ist. Der anschliessende Beitrag «Zwischen Mythos und Wirklichkeit» um 21.05 untersucht, wer die Kinder zu diesem Himmelfahrtskommando verführt hat, und was der Vatikan darüber wusste. 20.15 Arte, Samstag, 20. Februar

Radio

Zwischenhalt, samstags, SRF 1, 18.30

Unterwegs zum Sonntag mit Gedanken, Musik und Glockengeläut

13. Februar: röm.-kath. Kirche St. Maria Immaculata in Biel BE

20. Februar: röm.-kath. Kirche Sisikon UR

Radiopredigten, sonntags, SRF 2, ab 10.00

14. Februar: Monika Poltera-von Arb, röm.-kath., und Beat Allemann, ev.-ref.

Perspektiven, sonntags, SRF 2, 08.30

14. Februar: **Sex in der Bibel – kein Tabu**.

1000 Frauen soll der biblische König Salomo gehabt haben. Auch andernorts ist die Bibel voller sexueller Anspielungen und Erzählungen. Der Bibelwissenschaftler Simone Pagani lüftet in einem neuen Buch so manches erotische Bibelgeheimnis.

«Wild ist scheu»

Hörspiel von Karen Köhler

Nach einem tragischen Ereignis auf sich selbst zurückgeworfen, bricht die allmählich aus einem Schockzustand erwachende Ich-Erzählerin mit dem Nötigsten aus dem zivilisierten Leben aus. Auf einem abgelegenen Hochsitz draussen in der Wildnis verbringt sie mehr als fünf Wochen in Einsamkeit, ihr einziger Ansprechpartner: ein Diktiergerät.

20.00 SRF 2, Samstag, 20. Februar

Impressum

Zeitung der römisch-katholischen Pfarreien des Kantons Bern, alter Kantonsteil
www.pfarrblattbern.ch

Redaktionsadresse:

Alpeneggstrasse 5, 3012 Bern
031 327 50 50, redaktion@pfarrblattbern.ch

Redaktion:

Andreas Krummenacher (kr), Chefredaktor, 031 327 50 51
Anouk Hiedl (ah), Redaktorin, 031 327 50 52
Sylvia Stam (sys), Redaktorin, 031 327 50 54
Andrea Huwyler (ahu), Assistentin, 031 327 50 53

Herausgeber: Pfarrblatt-Gemeinschaft Bern

Präsidentin: Anne Durrer

Vizepräsident: Jerko Bozic

Verwaltung:

Keel Treuhand AG, 3065 Bolligen

Druckvorstufe: Swissprinters AG, Zofingen

Druck: DZB Druckzentrum Bern AG

Abo- und Adressänderungen «pfarrblatt»:
info@pfarrblattbern.ch, 031 327 50 50

«Innehalten» ...

GOTTESDIENSTE

VIKTORIA ALTERSZENTRUM

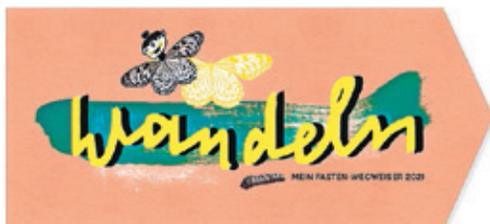
Schänzlistrasse 63, Bern. Gottesdienste und der Besuch unserer Kapelle sind bis auf Weiteres für externe Gäste nicht möglich. Es finden auch keine internen Gottesdienste statt.

ASCHERMITTWOCH ONLINE

Drei Mal im Jahr feiert der ökumenische Verein «Andere Zeiten» aus Hamburg besondere Gottesdienste. Der diesjährige Fastengottesdienst wird Corona-bedingt aufgezeichnet und am Aschermittwoch freigeschaltet.

Link auf www.anderezeiten.de/gottesdienst
18.00 Mittwoch, 17. Februar

IMPULSE



WEGZEHRUNG FÜR DIE FASTENZEIT

Der Fasten-Wegweiser möchte auf dem Weg durch die 48 Tage der Passionszeit begleiten. Fastende erhalten Wegzehrung in Form von stärkenden und inspirierenden Gedichten, Geschichten, Gedanken und Anregungen: Axel Hacke reitet auf einem Kühlschranks ins Jetzt, Mariana Leky lüftet Abschiedsängste, Wolfgang Herrndorf schickt Mondesgrüsse und Fulbert Steffensky denkt über Segensgaben nach. Die Illustrationen von Dorothea Huber erfrischen und lassen staunen. Die Sonntage sind in diesem Jahr den sieben Tagen des Schöpfungsberichts gewidmet. Womit alles anfang und wie es sehr gut wurde: Dieser Bewegung nachzugehen, kann auch für die Fastenzeit gedeihlich sein.

Wandeln. Mein Fastenwegweiser 2021.

Hamburg: «Andere Zeiten», 2021, 120 S.

Bestellen: www.voirol-buch.ch, Tel. auch, Dienstag bis Samstag von 09.00–16.00

ONLINE: PAAR-WOCHENENDKURS «ZEIT FÜR DIE LIEBE»

Ein Angebot von Marriage-Encounter Schweiz. Zeit für mich – Zeit für dich – Zeit für uns. Sehnsucht nach Nähe und frischem Wind in der Beziehung? Dieses Wochenende zu zweit kann Türen öffnen für Neues, Unbekanntes, Überraschendes – es kann der Beginn einer vertieften, lebhafteren Beziehung sein. Kein Gruppenaustausch.

30. April bis 2. Mai (Corona-bedingt online).
Info und Anmeldung: www.me-schweiz.ch

SPIRITUELL

INNEHALTEN, SCHWEIGEN, SICH FINDEN

Kontemplation im Kirchenraum vom Haus der Religionen, Europaplatz 1, 3008 Bern. Im Stillsitzen und Wahrnehmen unseres Atems lassen wir uns nach innen führen in ein wachendes, schweigendes und hörendes Gegenwärtigsein. Ein ökumenisches Team von Kontemplationslehrer*innen aus Bern wechselt sich in der Leitung ab. Keine Vorkenntnisse nötig. Kosten: Fr. 40.– pro Tag (inkl. einfaches Mittagessen). Ermässigung auf Anfrage möglich. Daten jeweils samstags, 09.30–16.45.

Der Anlass am 20. Februar findet in alternativer Form statt. Weitere Daten: 8. Mai, 18. September und 20. November. Info und Anmeldung bis jeweils eine Woche vor dem Kurs: katharina.leiser@gmx.ch, Tel. 031 932 00 59

statt, der den vielfältigen Facetten des theologischen Werks Martis gewidmet ist. Neben Vorträgen und Workshops, einem Interview und einer Lesung gibt es auch Gelegenheit, Marti-Lieblingstexte in Breakout-Rooms miteinander zu teilen. Die Teilnahme ist für alle kostenlos. Der Zoom-Link wird den Angemeldeten rechtzeitig mitgeteilt.

Anmeldung bis spätestens 24. Februar:

matthias.zeindler@refbejus.ch oder

magdalene.frettloeh@theol.unibe.ch

Programm: www.bildungskirche.ch

CAS MEDIATIVES HANDELN IN TRANSKULTURELLEN KONTEXTEN

Die Berner Fachhochschule bietet in Zusammenarbeit mit dem Haus der Religionen einen CAS-Studiengang an. In diesem erwerben alle, die mit Menschen aus verschiedenen Kulturen und Religionen zusammenarbeiten, an 20 Studientagen von März 2021 bis März 2022 die Grundlagen der Mediation, um Spannungen und Irritationen rechtzeitig zu erkennen und aufzulösen.

Details: www.bfh.ch/mediation

LESEN



LEPORELLO «LESELUST» GRATIS BESTELLEN

Bücher tun in diesen begegnungerschwerten Zeiten besonders gut. Sie erweitern unseren Horizont, eröffnen neue Perspektiven, berühren ... Und können damit zum Nachdenken anregen oder Anknüpfungspunkt für ein interessantes (Telefon-)Gespräch werden.

Das «Leselust-Leporello» vom letzten Jahr stellt beispielsweise zwölf Romane vor, die Themen wie Migration, Integration, Flucht, Religion sowie das Zusammenleben hier und anderswo aufgreifen.

Leporello «Leselust» gratis bestellen bei kircheimdialog@kathbern.ch. Die vorgestellten Romane können Sie online bestellen auf www.voirol-buch.ch oder den lokalen Buchhandlungen.

BILDUNG



ONLINE-STUDIANTAG «DIE GESELLIGE GOTTHEIT AM WERK»

Zum 100. Geburtstag des Schweizer Theologen, Pfarrers, Schriftstellers und kritischen Zeitgenossen Kurt Marti (1921–2017) will die Theologische Fakultät der Uni Bern gemeinsam mit den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn das theologische Werk ihres Ehrendoktors würdigen. Dazu findet am 1. März von 09.15 bis 17.00 ein Online-Studientag

www.glaubenssache-online.ch

Denkt neu!

Unglaublich, wie Bibeltex-te ganz neu klingen können. «Denkt neu und vertraut der guten Nachricht» ist eine etwas andere Übersetzung von Markus 1,14: «Kehrt um und glaubt an das Evangelium.» Wenn Jesus zur Umkehr ruft, geht es nicht um rituelle Busspraxis, sondern tatsächlich um eine neue Sicht der Welt: «Das Reich Gottes ist da! Kehrt um, denkt neu. Habt Vertrauen.»

Autorin: Angela Büchel Sladkovic



Foto: iStock/francescoch

Umdenken – neu denken

Der griechische Ausdruck *Metanoia* im Markusevangelium meint zuerst einmal ein Umdenken. Vielen bekannt ist wahrscheinlich der verwandte Begriff *Paranoia*, der eine Verwirrung des Geistes anzeigt. Das Umdenken, zu dem Jesus aufruft, bezieht sich auf Gott und die religiöse Ordnung. Er lädt ein, darauf zu vertrauen, dass Gott da ist, den Menschen zugewandt, geheimnisvolle Freundlichkeit, unendliche Barmherzigkeit. Dieses Gottdenken ordnet die Welt neu und führt ins Handeln.

Im religiösen Kontext wird Umkehr gern mit Zerknirschung, Reue und Busse verbunden. Es gibt eine starke asketische Tradition, die Umkehr mit Verzicht und einer Abkehr von «weltlichen Dingen» verknüpft. Dem gegenüber ist Jesu Umkehr die Einladung zu neuem

Leben, zu einem Neuanfang trotz und in allen Brüchen – ohne jede Vorleistung. Jesus legt den Fokus nicht auf das Ungenügen der Menschen, sondern auf Gottes Reich und die verborgene Fülle an Leben.

Die Zeit drängt

Jesus unterscheidet sich vom asketischen Bussprediger Johannes dem Täufer, doch beide sind sie überzeugt, dass es so nicht weitergehen kann. «... nichts stimmt. Das übliche Leben ist falsch. Es steht unter der Herrschaft der falschen Mächte und folgt falschen Regeln. Israel muss jetzt das Steuer herumreissen», resümiert der Bibeltheologe Joachim Kügler. Die Forderung nach einem

radikalen Kurswechsel drängt sich auch heute angesichts der Umwelt- und Armutskrisen zunehmend ins allgemeine Bewusstsein.

Ökologische Umkehr

Ganz im Sinn von «vertraut dem Evangelium» ist der christliche Beitrag zur ökologischen Umkehr die Ermutigung und Freude, sich auf das radikal andere der Gottesherrschaft einzulassen, die übliche Wertigkeiten verschiebt und Kleines gross macht.

Übrigens: In der ökologischen Krise lässt sich eine Stimme vernehmen, die in ihrer Uner-schrockenheit und Klarheit an Johannes den Täufer erinnert: «Wie könnt ihr es wagen ...!»

! Lesen Sie mehr dazu auf www.glaubenssache-online.ch

Verhüllungsverbot

Am 7. März wird in der Schweiz über die Volksinitiative «Ja zum Verhüllungsverbot» abgestimmt. Die Initiative verlangt, dass niemand in öffentlich zugänglichen Orten sein Gesicht verhüllen darf. Für die nächste «pfarrblatt»-Ausgabe haben wir darum mit Andreas Tunger-Zanetti gesprochen. Er ist Islamwissenschaftler an der Universität Luzern und widerspricht mit einer Studie gängigen Vorstellungen zum Nikab – im Volksmund «Burka» genannt. Ein Fazit lautet, dass es in der Debatte nicht um eben diesen Nikab gehe, sondern um die Frage nach unserer eigenen Identität. Laut Tunger-Zanetti seien die rund 30 Frauen, die in der Schweiz tatsächlich einen Nikab tragen würden «bloss eine Chiffre, die anzeigt, dass an einem anderen Ort die Grundfrage nicht gelöst ist: Wie gehen wir als Gesellschaft mit der Diversität an Religionen und Kulturen um? Die Kenntnis von Fakten und religiösen Begriffen, das Deuten-Können von religiöser Praxis, hat in den letzten Jahrzehnten abgenommen. (...) Die gleiche Unsicherheit besteht kollektiv: Welchen Platz sollen wir als Gesellschaft der Religion einräumen? Welchen Platz sollen die einzelnen Religionen bekommen?»

Auf der anderen Seite publizieren wir ein Gespräch mit Elham Manea, jemenitische Politologin aus Bern. Sie spricht sich für ein Ja zum Verhüllungsverbot aus. Auf die Frage, ob eine freie Gesellschaft nicht auch Dinge zulassen müsse, die einem zutiefst missfallen würden, antwortet sie, dass sie das Argument nachvollziehen könne. Die Schweiz aber sei keine Insel, «an gewissen Orten haben wir bereits Probleme mit dem politischen Islam, vor allem in der Romandie. Die Initiative wäre überflüssig, würden wir endlich die wichtigen Fragen angehen: Wie gehen wir mit dem Religionsunterricht in Moscheen um, der eine verpolitisierte Form des Islam verbreitet? Wie kontrollieren wir die Ausbildung von Imamen? Wie unterbinden wir die Geldflüsse aus Golfstaaten und der Türkei an radikale Moscheen und Kulturzentren in der Schweiz? Um ehrlich zu sein, wäre mir eine Diskussion über diese wichtigen Themen lieber gewesen als diese Initiative.» Diese beiden Gespräche lesen Sie im nächsten «pfarrblatt» oder schon jetzt auf www.pfarrblattbern.ch. kr

Leer werden für die Kunst, für Gott

Schwester Maria Raphaela Bürgi hat auch in Bern Spuren hinterlassen. Ein Rückblick auf ihr Leben (1923 bis 2021).

Autorin: Beatrice Eichmann-Leutenegger



Sr. Maria Raphaela Bürgi wollte der Welt leuchtende Farben entgegensetzen.
Foto: Keystone

Sie sass auf dem Bett im Pflegeheim und liess Szenen ihres Lebens vorüberziehen. Vorbei die Zeit der grossen Ateliers, der rege besuchten Vernissagen, der öffentlichen Auszeichnungen – zurückgeworfen nun auf einen schmalen Raum. Farbtuben, sorgfältig in einer Schachtel aufgereiht, sprachen als letzte Zeugen ihrer künstlerischen Tätigkeit. Aber sie zeigte sich dankbar. «Der Erzengel Raphael hat mich wie einst Tobias auf meiner Lebensreise begleitet.» Am Ende eines langen Gesprächs im August 2019 legte sie der Besucherin ein Vögelchen aus Ton in die Hand. Hatte sie nicht in ihren Bildern den Flug erträumt, waren für sie die Tiere der Luft nicht Träger einer Sehnsucht gewesen? Nun blieb der Blick aus dem Fenster ihres Eckzimmers auf den Vierwaldstättersee, es blieb das Warten auf den Tod, der am Morgen des 7. Januar 2021 eintrat.

Ihre Kindheit in Olten wurde früh überschattet, denn die Mutter starb 1927 innerhalb von

fünf Tagen an einer tückischen Grippe. Die drei Mädchen, sechs, vier und zwei Jahre alt, durften ein letztes Mal mitten in der Nacht an ihr Bett treten. Seine Geige versorgte der Vater für viele Jahre im Schrank. Elisabeth, so hiess die mittlere Tochter, begann 1939 eine Ausbildung als Kunstgewerblerin in Basel und trat 1946 ins Kloster der Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz in Ingenbohl SZ ein. Über ihre Berufung sprach sie nie – sie blieb ihr Lebensgeheimnis.

Von 1950 bis 1953 weilte sie erneut in Basel, wo sie sich zur Zeichenlehrerin ausbilden liess, denn sie wurde dringend an der Mittelschule Theresianum für dieses Fach gebraucht. Ihre Tätigkeit übte sie während fast vierzig Jahren aus, aber sie spürte die Doppelbelastung als Lehrerin und Künstlerin, sie, die oft für Auftragswerke des Klosters herangezogen wurde. Die Seele der sensiblen Frau geriet in der Lebensmitte in eine Krise, worauf die Oberen verständnisvoll reagierten und ein Sabbatical in London (1970/71) gewährten.

Überwältigend stürzten die Erfahrungen der Grossstadt auf die Frau ein, die sich an der Kunstakademie «Experimental School of

Camden Town» einschrieb. Zuerst musste sie das Klischee der malenden Klosterfrau mit religiösen Sujets widerlegen. «Sie sind ja sehr modern», sagte die Schulleiterin verblüfft, als sie die Arbeiten sah. Die Kunststudentin bekam Flügel. Sie orientierte sich auch geistig neu, vor allem an den Schriften von Teilhard de Chardin, der Evolution und Schöpfungsglaube zu vereinen wusste. In ihren Werken setzte sie nun Materialien wie Sand, Schnur oder Jute ein.

Immer tiefer drang sie in die oft auch bedrohlichen Gründe der Seele vor und stieg gleichzeitig auf Leitern himmelwärts, wo sich der Kosmos öffnete. In der Radiosendung «Persönlich» traf sie im Herbst 2003 den Astronauten Claude Nicollier, der von der vollkommenen Stille im All sprach. Sie erwähnte die Stille der Meditation, die stets ihrer künstlerischen Arbeit vorausgehe, um «leer zu werden für die Kunst, leer zu werden für Gott». Die erste Mondlandung von 1969 hatte für sie eine Zäsur gesetzt, wie sie später bekannte: «Mir erschien der Mensch winzig klein, ausgeliefert den Mächten im Universum. Ich suchte Halt. Da erkannte ich, dass die Bilder mit diesen Leitern im All meine eigene Seele auf der Suche nach dem Göttlichen spiegelten.»

1990 bezog sie ein Atelier im Dachstock eines Hauses im Park des St. Claraspitals Basel und wohnte in der dortigen Schwesterngemeinschaft. Sie entfaltete ein vielbeachtetes Wirken als Malerin und Glasmalerin, wovon Kirchen, Spitäler, Heime und Privathäuser im In- und Ausland zeugen. Ihre Blau- und Gelbtöne strahlten, explodierten geradezu, wollte sie doch einer düsteren Welt die Leuchtkraft der Farben entgegensetzen. Deutlich zeichnete sich die Entwicklung von den dunklen Tönungen der Frühzeit zum hellen Spätwerk ab, von der strengen Form zur befreienden Auflösung. Die Glasmalereien in der Viktoria-Kapelle des Berner Alterszentrums (1962) hielten sich noch an den Kanon der figürlichen Darstellung, während spätere Arbeiten in dieser anspruchsvollen Technik grenzsprengende Abstraktionen wählten. Auch wenn das Alter seine Spuren zeichnete, blieb ihre Stimme jung. Es war, als ob die Sonne aufginge, wenn sie sich am Telefon meldete.

Bildgalerie mit Glasmalereien aus der Berner Viktoria-Kapelle: www.pfarrblattbern.ch

Buchtipps: Beatrice Eichmann-Leutenegger/Peter Killer: Sr. Maria Raphaela Bürgi. Edition Regula Vicha, Evillard 2005.

Sonntagsverkauf: Abstimmung vom 7. März 2021

Sonntag muss Sonntag bleiben

Ein Meinungsbeitrag von Urs Häner*



Postkartenmotiv aus dem Jahr 2005, «Theologische Bewegung für Solidarität und Befreiung». Foto: zVg

Nicht schon wieder, dachte ich spontan, als ich von den kantonalen Abstimmungen zur Liberalisierung von Ladenöffnungszeiten erfuhr. Während es im Kanton Zug diesmal «nur» um die Verschiebung der Grenze geht, wann der Sonntag am Vorabend beginnen soll, wird im Kanton Bern über zwei weitere verkaufsoffene Sonntage abgestimmt. Und die Zürcher Volkswirtschaftsdirektorin fordert wegen Corona für 2021 gleich vier weitere Sonntagsverkäufe und will sowieso im Arbeits- und Ladenschlussgesetz «alte Zöpfe abschneiden».

Was hier als überholt schlechtgeredet wird, ist eine kulturgeschichtliche Errungenschaft sondergleichen: einen von sieben Tagen herauszunehmen aus der Logik des Verwertens und Vermehrens, ihn unter speziellen Schutz zu stellen und den Menschen als Zeichen der Freiheit zu schenken. Für mich jedenfalls ist es

keineswegs ein alter Zopf, mich am biblischen Leitsatz zu orientieren: «Sechs Tage sollst du arbeiten und all dein Werk verrichten. Doch der siebte Tag gehört Adonaj, deiner Gottheit. Da verrichte keinerlei Werk, weder du, noch dein Sohn und deine Tochter, noch dein Sklave und deine Sklavin, noch dein Rind, dein Esel und all dein Vieh, noch deine Fremdlinge in deiner Stadt, damit dein Sklave und deine Sklavin ihre Ruhe haben, so wie du. Erinnerung dich daran, als du selbst ein Sklave, eine Sklavin in Ägypten warst: Da führte dich Adonaj, deine Gottheit, mit starker Hand und erhobnem Arm von dort heraus. Darum gebietet dir Adonaj, deine Gottheit, den Sabbat zu begehnen.» (Deuteronomium 5,13–15)

Das ist eine mutige Entscheidung, eigentlich unökonomisch gedacht, aber deswegen nicht minder wertvoll. Selbstverständlich muss jedes Zeitalter solche Leitsätze für sich neu entdecken und auch konkret durchbuchstabieren. Bereits die Bibel selber denkt sich zweimal durch das Sabbatgebot, einmal aus dem Blickwinkel entfremdeter Arbeit, einmal mit

Blick auf ein Aufatmen der Schöpfung – beides hochaktuell und mitnichten altbacken.

Wie die Politik den Sonntagschutz sicherstellt, ist dann ein eigenes Kapitel. Die Zeiten, in denen der Pfarrer auf die Sonntagskanzlei stieg und die Erlaubnis zur Erntearbeit erteilte, sind Geschichte, und das ist meines Erachtens auch gut so. Vielmehr braucht es breit akzeptierte politische Rahmenbedingungen, dank denen die Arbeitenden vor übermässiger Beanspruchung geschützt werden: Die Tagesarbeit muss begrenzt werden, für Nacht- und Sonntagsarbeit braucht es streng geregelte Ausnahmestimmungen usw.

Heuer ist es just 1700 Jahre her, dass Kaiser Konstantin den arbeitsfreien Sonntag dekretierte: Offenbar am 3. März 321 befahl er in einem epochalen Edikt, dass «am Tag der Sonne alle Richter, ebenso das Volk in den Städten, sowie die Ausübung der Künste und Handwerke ruhen» sollen. Man mag von Konstantin halten, was man will, nachhaltig war seine Entscheidung jedenfalls.

Wie der Sonntagschutz griffig ausgestaltet werden kann, wurde insbesondere im Industriezeitalter zur neuen Herausforderung. Als im 19. Jahrhundert Abertausende in den Fabriken von früh bis spät und oft auch sonntags schufteten mussten, regte sich Widerstand: Im jungen Bundesstaat entstanden fortschrittliche Fabrikgesetze, welche Sonntags- und Nachtarbeit, aber auch Kinderarbeit verboten.

Die Regelungen zum gesetzlichen Schutz der Arbeitsverhältnisse waren stets von Kämpfen begleitet, und diese Kämpfe sind auch längst noch nicht beendet. Nach einer Phase mit stabilen Regelungen sind die Arbeitsschutzgesetze seit den 1990ern wieder dauernden Angriffen ausgesetzt. Regelmässig locken diverse Gruppierungen mit irgendwelchen Lockerungen, sei es bei den Ladenöffnungszeiten, sei es beim Arbeitsgesetz. Weil aber der Sonntagschutz nicht nur in kirchlichen und gewerkschaftlichen Kreisen, sondern gesamtgesellschaftlich einen guten Ruf hat, muss er wohl scheinbarweise geschwächt werden: hier ein Stündchen am Samstag, dort ein paar Adventseinkäufe usw. Ich denke aber weiterhin, dass es bei jeder Scheibe um die ganze Wurst geht.

*Theologe und langjähriger Druckereiarbeiter. Urs Häner ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft «Wächtigs-ChrischtInne» der Theologischen Bewegung für Solidarität und Befreiung und dort engagiert in Fragen von Arbeit und Erwerbslosigkeit. www.thebe.ch